The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [illegible] Secretary.

# Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 298 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Freitag, den 12. August 1910.—5 Uhr-Ausgabe. 22. Jahrgang—No. 190

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Inland.

#### Bei Mayor Gaynor.

Berichte der Aerzte anhaltend günstig, aber —

New York, 12. Aug. Der vierte Tag im Kampf des geschossenen Oberbürgermeisters Gaynor um seine Genesung ist, nach Angabe der Aerzte, soweit günstig verlaufen.

Bereits um 7:10 Vormittags wurde folgendes Bulletin ausgegeben:

Mayor Gaynor verbrachte ine gute Nacht. Er schlief 7 Stunden. Heute Vormittag fühlt er sich behaglich, und sein Allgemeinwohlbefinden ist ein vortreffliches. Seine Körpertemperatur ist 100, der Pulsschlag 70, die Athemzüge 16.

Wm. J. Arlitz, M. D.
Chas. N. Dowd, M. D.

Trotz dieser und ander, sehr hoffnungsvollen Angaben der Aerzte sind private Gerüchte verbreitet, welche mehr oder minder beunruhigend lauten und sich zum Theil gleichfalls auf die Angaben von Beobachtern stützen! Man findet es auch auffällig, und jedenfalls zu den Bulletins nicht recht passend, daß gestern Nacht zu später Stunde eine weitere Berathung der Aerzte nothwendig befunden wurde.

Eine neue X-Strahlen-Untersuchung ergab, daß die Kugel als ein Ganzes im Hals des Patienten sitzt und nicht, wie früher angenommen wurde, in zwei Stücke gebrochen ist.

#### Feuerschaden.

Hamilton, O., 12. Aug. Die ganze Anlage der Fabrikantenfirma K. P. Deuscher Co. wurde durch eine Feuersbrunst zerstört, welche durch Selbstentzündung entstand. Verlust etwa $150,000.

Sistersville, W. Va., 12. Aug. Ein Feuer, welches durch Explosion der Gasolinbehälter in den Anlagen der „Riverside Oil Co." entstand, konnte erst nach zweistündigem Kampfe unter Kontrolle gebracht werden. Der Bremser Brooks, welcher auf einem, im Augenblick der Explosion weiterfahrenden Güterwagen saß, trug tödtliche Verletzungen davon.

Man glaubt, daß das Gasolin durch die Laterne eines Bremsers in Brand gerieth.

Der geldliche Verlust der genannten Gesellschaft ist noch nicht genau festgestellt.

Saginaw, Mich., 12. Aug. Die Koenitzer'sche Gerbereianlage, welche kürzlich erbaut wurde und etwa drei Monate im Betrieb war, wurde durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört, nebst einem Theil des Inhalts. Verlust etwa $75,000.

Der Hauptttheilhaber dieses Geschäftes ist Robert Koenitzer, früher in St. Louis.

Spokane, Wash., 12. Aug. Viele flammende Aschenbrände von den brennenden Wäldern an den Bergrücken, vom Winde zugeweht, fielen in Wallace, Idaho, nieder. Mindestens 100 Familien daselbst packten ihre Siebensachen zusammen und flohen. Wenn der Wind stärker wird, so ist das Städtchen Wallace wahrscheinlich verloren!

#### Im sozialen Felde.

Toledo, O., 12. Aug. Nach mehreren Konferenzen einigte sich die Ann Arborbahn mit ihren Heizern, Schaffnern und sonstigen Zugbediensteten. Die Bedingungen der Verständigung werden nicht bekannt gemacht, sollen aber für beide Seiten befriedigend sein.

Vor Kurzem hatte sich diese Bahngesellschaft auch mit ihren Maschinenbauern, Agenten und Telegraphisten verständigt. In den nächsten Tagen eröffnet sie die Verhandlungen mit ihren Lokomotivführern.

#### Neues Fernbeben verzeichnet.

Cleveland, 12. Aug. Der Seismograph der Himmelswarte vom „St. Ignatius College" verzeichnete eine Reihe Erderschütterungen, welche sich etwa 2000 Meilen von hier ereigneten und 25 Minuten angehalten haben müssen.

#### Endlich in Louisville!

Louisville, 12. Aug. Joseph Wendling, der, des Mädchenmordes angeklagte Ex-Schuldiener, welcher in San Franzisko verhaftet wurde, ist heute Vormittag um 8:25 Uhr in Obhut des Geheimpolizisten Carney hier eingetroffen, unmittelbar nach dem Rathhaus gebracht und dort eingesperrt worden.

Es fand keine Kundgebung statt, obwohl sich auf der Straße viele Neugierige ansammelten.

Der letzte Theil der Fahrt, von Evansville, Ind., aus, wurde wieder mit der Eisenbahn zurückgelegt.

#### Der Indianerlandschacher.

Sulphur, Okla., 12. Aug. Bei der Fortsetzung der McMurray'schen Landkontraktuntersuchung durch das Kongreßkomite sagte George W. Scott aus, daß McMurray beim Verkauf der Indianerländereien nicht nur 8 Millionen Dollars an Anwaltsgebühren, sondern auch noch anderthalb Millionen Doll. an „sonstigen Gebühren" bekommen sollte.

#### Dr. Madriz' Extrabote.

Washington, D. K., 12. Aug. General Salinas und Dr. Barrios, welche, wie gemeldet, als Extra-Botschafter der Madriz'schen Regierung Nikaragua's hierher gesandt wurden, hatten eine Unterredung mit dem stellvertretenden Staatssekretär Huntington Wilson und unterbreiteten eine formelle Darlegung, die ihrer Meinung nach, wenn angenommen, eine Beilegung der jetzigen Wirren in jener Republik herbeiführen würde.

Es ist aber ersichtlich, daß nichts, was sie vorbringen mögen, die Politik der amerikanischen Regierung in dieser Sache auch nur im Geringsten ändern würde. Doch werden sie als nichtamtliche Meinungsaustauschvermittler anerkannt werden.

#### Beim Baden ertrunken.

South Haven, Mich., 12. August. Thomas H. Harrod aus Little Rock, Ark., Sohn von J. H. Harrod, ertrank hier beim Baden im Michigansee. Seine Mutter mußte mit ansehen, wie er versank; sie mußte mit Gewalt daran verhindert werden, in das Wasser zu springen.

### Ausland.

#### Der Kampf gegen Cholera.

Oesterreich wirkt auch hierin mit Deutschland zusammen.

Berlin, 12. Aug. Die österreichischen und die deutschländischen Gesundheitsbehörden verfolgen jetzt gemeinsame Maßnahmen gegen das Einbringen der Cholera aus Rußland.

Aerztliche Agenten der österreichischen, sowie der deutschen Regierung berichten, daß es dort an Aerzten sehr mangelt.

Es sieht darnach aus, daß die wirkliche Zahl der Choleratodesfälle in Rußland noch größer ist, als es nach den amtlichen Berichten scheint. (Wie auch bei früheren Epidemien.) Amtlich wird die Zahl dieser Todesfälle bis zum 31. Juli auf 25,554 angegeben; aber nach nichtamtlichen Meldungen beträgt sie, oder betrug sie bis zum genannten Datum, 40,000 oder mehr.

Es herrscht eine sehr gedrückte Stimmung in ganz Südrußland, zumal in manchen Distrikten auch die Ernte mißrathen ist.

St. Petersburg, 12. Aug. Vom 31. Juli bis zum 6. August (letzten Samstag) wurden in Rußland 20,668 weitere Erkrankungen an der Cholera, und 8679 Todesfälle zur Anzeige gebracht!

Die Donkosakenprovinz meldete 1342 Todesfälle, Kuban 1122, Tekaterinoslaw 776, Samara 707, Kherson 451.

#### Weltrekord in Höhenflug!

Amerikanischer Aviatiker erreicht 6750 Fuß.—Zwei Stunden in den Wolken. —Deutsche Polizei beschlagnahmt eine Flugmaschine.

Lanark, Schottland, 12. Aug. Es wurde heute offiziell bekannt gemacht, daß der amerikanische Flieger J. Armstrong Drexel gestern Abend die größte, jemals bisher mit einer Flugmaschine erzielte Höhe erreichte, nämlich 6750 Fuß. Sein Barograph wird den Sachverständigen der Kew-Himmelswarte in London unterbreitet, welche über die Genauigkeit der Instrumente endgiltig entscheiden werden.

Drexel's Leistung war die Hauptsensation der Wettflüge dahier. Er stieg um 7 Uhr Abends auf, schoß in eine Wolkenbank hinein und verschwand dem Blick der gespannten Menge vollständig. Etwa zwei Stunden später landete sein Luftschiff in der Nähe eines Farmhauses 12 Meilen von Lanark.

Drexel machte seinen Flug mit der ausgesprochenen Absicht, den Rekord von Walter A. Brookins zu schlagen; aber sein Erfolg übertraf selbst die Erwartungen seiner Freunde. Er landete erst, als sein Gasolinvorrath erschöpft war.

Berlin, 12. Aug. Die erwähnte, sehr übel aufgenommene Ordinanz, die Ueberlandflüge in der Provinz Brandenburg über bevölkerte Plätze verbietet und solche auch sonst nicht unbeschränkt gestattet, fand ihr erstes Opfer in der Person des Leutnants Gorrisen, welcher drei Meilen über einen Theil der Stadt Berlin dahinflog, um einen Freund in einem Hospital zu besuchen.

Er führte den Besuch aus; aber sowie er nach dem Johannisthaler Flugfelde zurückgekehrt war, beschlagnahmte die gestrenge Polizei seine Maschine, hauptsächlich auf den Grund hin, daß er nicht drei Tage zuvor Anzeige von seiner Absicht gemacht habe. Wahrscheinlich wird Gorrisen seine Maschine zurückerhalten, aber eine Geldbuße zu berappen haben.

#### Japans schreckliche Fluthen!

In Tokio allein 30,000 Häuschen unter Wasser. — Ganze Dörfer und Städte vertilgt!

Tokio, 12. Aug. Immer schrecklicher erscheint die Verheerung, welche in vielen Bezirken durch die neuerlichen Hochfluthen verursacht wurde.

Ganze Dörfer und kleinere Städte sind einfach weggeschwemmt worden, und viele Menschenleben sind verloren!

In den niedriger gelegenen Theilen von Tokio sind allein 30,000 Häuser überschwemmt.

Die Eisenbahnverbindung mit dem ganzen Hochfluthgebiet ist unterbrochen.

Große Noth herrscht jetzt, und an vielen Plätzen starrt den Einwohnern der Hungertod in's Gesicht!

Der geldliche Verlust durch diese Fluthen geht hoch in die Millionen von Dollars.

#### Chicago'er Autler angegriffen!

Dresden, 12. Aug. Zwei Chicagoer, Namens Sulzer und Miller, welche mit ihren Gattinnen in einem Kraftwagen von hier nach Wien fuhren, rannten zu Wlaschim, Böhmen, zufällig ein Kind nieder, das verletzt wurde. Sie hielten an, hoben das Kind auf und verbanden seine Wunden, — als plötzlich ein Haufe tschechischer Dörfler sie angriff. Nicht nur wegen des Anrennens des Kindes, sondern auch, weil sie die Autler für Deutsche hielten, waren die tschechischen Dörfler wüthend auf dieselben. Es half den Autlern nichts, daß sie auf das Sternenbanner oben am Kraftwagen zeigten; denn es steckte auch ein deutsches Fähnlein dort! Steine wurden auf die Partie geschleudert; und Frau Sulzer erhielt einen Schlag auf den Kopf, daß sie bewußtlos niederstürzte. Dann zogen Sulzer und Miller Revolver, feuerten in die Luft und hielten so die Dörfler in Schach. Endlich erschienen Gendarmen auf dem Platz; zur Ueberraschung der Amerikaner verhafteten sie jedoch nicht die Angreifer, sondern sie selbst! Erst nach Hinterlegung einer Kaution von $250 durften die Autler vorläufig ihre Fahrt fortsetzen.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Graf Waldersee von Hamburg; Lusitania von Liverpool.
New York: La Provence von Havre (gegen 4/6 Freitagabend am Dock).
Montreal: Royal Edward von Bristol.
Neapel: König Albert, von New York nach Genua.
Rotterdam: Noordam von New York.
Havre: La Touraine von New York.
Cherbourg: Prinz Friedrich Wilhelm, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Venezia nach Marseille; Louisiana nach Neapel.
Neapel: Moltke nach New York.

## Lokalbericht.

#### Den Thatsachen entsprechend.

W. J. Myers hat seinen Schwiegervater, seine Frau, den Sohn und sich erschossen.

Die Koronersjury, die heute den üblichen Inquest abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß W. J. Myers gestern in einem Anfalle von Geisteszerrüttung seinen Schwiegervater Frederick S. Bouton, seine Gattin Grace, seinen 7jährigen Sohn Ralph und dann sich selbst erschossen habe. Die Verhandlung ergab, daß Myers auf seine Schwiegereltern erbittert war, weil er sie für die Anstifter seines ehelichen Unfriedens hielt, und oft gedroht hatte, „fürchterliche Musterung" zu halten. Er soll übrigens ein starker Trinker und mit sich und der Welt zerfallen gewesen sein.

#### Durch Trümmer verletzt.

Wasserbehälter fiel vom Dache eines 15stöckigen Neubaues.

Vom Dache des im Bau begriffenen 15stöckigen Sherman Hotel fiel heute ein 643 Fuß großer Wasserbehälter auf die Gasse hinunter. Im Fallen hatte er einen Theil des Neubaues umgerissen, und von den Trümmern wurden ein Fuhrmann und sein Gespann getroffen. Der Fuhrmann, dessen Name nicht zu ermitteln war, wurde von den Bauunternehmern in einer Privatambulanz heimgesandt. Er soll schwere Brauschen und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten haben.

#### Pulverexplosion.

Knabe erleidet beim Spiel lebensgefährliche Brandwunden.

Der 15jährige Lawrence Coffey ließ heute Nachmittag aus Neugierde auf dem Hofe hinter dem elterlichen Hause, 4013 Wallace Straße, ein brennendes Streichholz in eine mit Pulver gefüllte Blechbüchse fallen, die er zwischen den Knien hielt, und liegt jetzt lebensgefährlich verbrannt im St. Bernhard-Hospital. Wo er das Pulver bekommen hatte, ist nicht bekannt.

#### Verursachten einen Auflauf.

Neun der zwölf von Frau Frieda Mahler in ihrer Speisewirthschaft, Nr. 279 La Salle Str., beschäftigten Kellnerinnen gingen heute Mittag an den Streik und verursachten einen Volksauflauf vor dem Hause. Die Polizei mußte einschreiten und die Straße säubern.

#### Starb auf dem Zuge.

Auf einem Zuge der Illinois Zentralbahn starb heute, wahrscheinlich am Herzschlag, die 25jährige Frau Fernel Shands aus Sardis, Miss. Die Leiche wurde einem Bestattungsgeschäft übergeben. Frau Shands war von ihrem 4jährigen Sohn und einer farbigen Zofe begleitet.

* Einer Gallenstein-Operation wurde im Mercy-Hospital heute Kreisrichter Jesse A. Baldwin mit Erfolg unterworfen. Der Richter war seit vorgestern in dem Krankenhause, wo sich heute auch seine Familie einfand.

#### Nur ein Vorspiel.

Anklagen gegen einzelne Großschlächter gelten als sicher.

Im Bundesgebäude galt heute, nach dem gestrigen scharfen Vorgehen der Grandjury, die Erhebung von Anklagen gegen einzelne Großschlächter als sicher bevorstehend.

Die Meineidsanklage gegen Thomas G. Lee, den Vorsteher der Armour'schen Abtheilung für den Verkauf zugerichteten Rindfleisches, und der Bericht an Richter Landis, daß wichtige Stenogramme der Firma zerstört worden seien, in der Absicht, sie der Kenntnißnahme der Großgeschworenen zu entziehen, werden nur als Vorspiel zu größeren Dingen betrachtet.

Es wurde heute auch bekannt, daß die Grandjury bald nach der Fleischtrust-Untersuchung die angeblichen Beziehungen zwischen den Kunstbutterfabrikanten und den „Mondscheinlern" prüfen wird, und zwar ohne vorherige Anweisungen seitens des Richters Landis.

Das Ende der gegenwärtigen Untersuchung dürfte in nächster Woche erreicht werden, und die Kunstbutter-Untersuchung wird voraussichtlich am 22. September beginnen.

Heute wurde Henry Edmunds, der Vorsteher des Papier-Departements von Armour & Co., welcher letzte Woche beauftragt worden war, die bewußten Stenogramme der Grandjury vorzulegen, über diese Sache befragt.

Gehilfen des Bundesmarschalls stellten heute George M. Willits, W. W. Shaw und W. A. Helander, Angestellten von Armour & Co., und dem Anwalt Urion von derselben Firma, Vorladungen auf nächsten Montag zu. Sie sollen vor Richter Landis Auskunft über das Verschwinden der Stenogramme geben.

William Walsh, ein Clerk, und Michael Barrow und Joseph Laflin, Hausmeister in Diensten von Armour & Co., sollen der Grandjury gesagt haben, daß sie mit der Zerstörung von zwei Kisten mit Büchern beauftragt worden seien, und daß sie die darin enthaltenen Stenogrammbücher herausgenommen und verbrannt hätten.

Nach Edmunds' Verhör wurden 14 auswärtige Zeugen in das Zimmer neben dem Verhandlungsraum geführt.

Für die Kunstbutter-Untersuchung sollen 40 Zeugen vorgeladen werden, darunter William Broadwell, der jetzt als Mondscheinler im Bundes-Zuchthause sitzt.

#### Eingesammelt.

In Verbindung mit der Ermordung des Dr. Michaelis verhaftet.

Nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, eine Spur von dem Mörder des Zahnarztes Dr. Wm. Michaelis zu finden, ertheilte heute Morgen Polizeihauptmann Collins seinen Mannen den Befehl, den Bezirk abzusuchen und sämmtliche verdächtige Karaktere festzunehmen. Auf diesen Befehl wurden verhaftet der 18jährige George Graß, 6446 Harvard Ave., der 20jährige Wm. McDonald, Nr. 6250 Stewart Ave., der gleichalterige Frank Lentz, Nr. 253 W. 63. Straße, und der 18jährige Frank Holstein, Nr. 6320 Normal Ave., wohnhaft. Sie werden heute Nacht vom Polizeipascha einem hochnothpeinlichen Verhör unterzogen werden.

Michael McKevitt, dessen Verhaftung an anderer Stelle gemeldet wird, ist heute von dem Apotheker Wm. H. Schroeder, seinem zehnjährigen Neffen Charles Haman und der Frau A. F. Richter, die kürzlich in ihrem Laden beraubt wurde, in Augenschein genommen worden.

Schroeder und sein Neffe gaben an, daß der Häftling dem Mörder des Anton Helbig ähnlich sei, daß sie aber nicht beschwören könnten, er sei der Mörder. Ebensowenig war Frau Richter dessen sicher, daß McKevitt der Strauchdieb ist, der sie beraubt hat.

#### Kam unter die Räder.

Vor dem Hause Nr. 2628 N. Western Ave. wurde heute der 38jährige Metallpolirer Thomas Burek, Nr. 1348 Sloan Straße, von einer südwärts fahrenden Western Avenue-Elektrischen überfahren. Der Verunglückte, der außer innerlich Verletzungen und Brauschen wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten hat, befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

#### Vor den Augen des Bruders.

Beim Baden in einer an West 47. Straße und Seeley Ave. gelegenen, mit Wasser angefüllten Lehmgrube ist heute der 13jährige Stanley Kochek, Nr. 1634 W. 39. Straße, vor den Augen seines sechsjährigen Bruders Frank ertrunken. Die Leiche wurde geborgen und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1745 W. 47. Straße geschafft.

#### Erhängte sich.

Im Keller seiner Wohnung an der Wolfe Road, Proviso, hat sich gestern Nachmittag der 50jährige Landwirth Joseph Kirschbaum erhängt. Eine langwierige Krankheit hatte ihn angeblich zur Verzweiflung getrieben.

#### Aus dem Stadtgericht.

Ein Angeklagter veranlaßte die Verhaftung des Anklägers.

Unter der Anklage, drei Eier gestohlen zu haben, wurde heute der Fuhrmann Albert Thomas, 1834 W. Van Buren Str., Richter Uhlir im Desplaines Str. - Stadtgericht vorgeführt. Die Verhandlung nahm, nachdem Thomas aus Mangel an Beweisen freigesprochen worden war, eine unerwartete Wendung, da der Freigesprochene erklärt, sein Ankläger, William O'Brien, gleichfalls Fuhrmann, heiße gar nicht O'Brien und würde wegen einer Stecherei gesucht.

Thomas machte diese Enthüllung, als der Richter O'Brien wegen unordentlichen Betragens zu $1 Geldstrafe und den Kosten verurtheilte, denn Beide, in Diensten von Charles Grant, 1669 Ogden Ave., hatten einander gegenseitig verhaften lassen.

O'Brien behauptete, Thomas hätte von einem Wagen im Schuppen drei Eier gestohlen, und Thomas erklärte, O'Brien hätte ihn geschlagen. Das Ende war, daß heute nach der Verhandlung Beide wieder eingesperrt wurden, bis die Polizei die den O'Brien betreffende Behauptung des Thomas untersucht hat.

Schadenersatzklage.

Der Anwalt Edward R. Litzinger, 59 S. Clark Str., wurde heute im Stadtgericht von Josef Yakney auf $200 Schadenersatz verklagt für Schaden, der angeblich an des Klägers Bäckerwagen bei einem Zusammenstoß mit Litzingers Kraftwagen entstanden ist. Der Zusammenstoß soll am 4. August an S. Ashland Ave., nahe West 45. Str., geschehen sein.

Der Kraftwagen fuhr angeblich von hinten in in Yakney Kraftwagen hinein, so daß die Brotlaibe über die Straße kollerten.

Auf Zahlung von $1500 wurde der Boston American League Baseball Club vom Freeport Baseball Club verklagt. Der Anwalt des letzteren, F. E. Donoghue, sagt, er wisse nicht genau, um was es sich handle, da er die Klage nur für einen Kollegen in Freeport eingereicht hätte.

#### Hohe Strafgelder.

Ihre Eintreibung von den Bahngesellschaften verlangt David Mayer.

Vor 36 Jahren wurde den Eisenbahngesellschaften durch Gesetz bei Androhung von $25 den Monat Strafe für jede Unterlassung aufgetragen, im Grundbuchamt eines jeden County Pläne der in der Gemarkung angelegten neuen Bahnstrecken, Weichen usw. zu hinterlegen. Von dem Strafgesetze war dem Anzeiger die Hälfte durch das Gesetz versprochen worden. Das Gesetz wurde nie durchgeführt.

Heute hat nun David Mayer, dessen Geschäftsstelle im ChiagoOpera House-Gebäude und der angeblich Reisender für die International Distributing Co. ist, dem County-Grundbuchverwalter Davis in einem Schreiben 69,560 Verletzungen jenes Gesetzes mitgetheilt und den Beamten um Wahrung der Interessen des Schreibers hinsichtlich des Strafgeld-Antheils, ersucht.

Mayer hätte, ist er erfolgreich, $869,500 zu bekommen. Der Grundbuchverwalter hat das Schreiben dem Staatsanwalt zu weiteren Maßnahmen übermittelt. Die meisten Gesetzverletzungen sind in der Aufstellung folgenden Bahngesellschaften zum Vorwurf gemacht worden: Chicago & Northwestern-Bahn, 4125; Illinois Zentral, 3185; Chicago & Alton, 565; Sante Fe, 1465; Burlington, 2875; Baltimore & Ohio, 1165; Rock Island, 2911; Wabash, 895; Chicago, Milwaukee & St. Paul, 1965; Pennsylvania, 2125.

#### Gefährliche Thiere.

Eine Frau vom Pferde, mehrere Personen von Hunden gebissen.

Vor dem Wells Straße-Bahnhof wurde heute Frau Franis Miller, Nr. 3232 S. Harding Ave., von einem E. Folson, Nr. 1830 N. Mozart Str., gehörenden Pferde gebissen.

Beim Abliefern von Eis im Hause Nr. 2452 N. Franzisko Ave. wurde Wm. Doering von einem Hunde angefallen und in's Bein gebissen.

Ferner wurden von Hunden gebissen:

Herbert Brown, sechs Jahre alt, vor der elterlichen Wohnung Nr. 1953 S. Spaulding Ave., in den linken Schenkel.

A. Benjamin, 45 Jahre alt, Nr. 1240 W. 13. Straße, vor dem Hause Nr. 5523 S. Halsted Straße, ins rechte Bein.

Arnold Neumann, 6 Jahre alt, vor der elterlichen Wohnung Nr. 3500 Reta Straße, ins linke Bein.

Frau M. O'Neil, 64 Jahre alt, Nr. 6854 Wentworth Ave., vor dem Hause Nr. 6837 Yale Ave., ins Bein.

#### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; mäßige Luftwärme; leichte bis mäßige südwestliche und westliche Winde.

Illinois, Nieder-Michigan und Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen.

Wisconsin: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 75 Grad; Nachts 12 Uhr 78 Grad; Morgens 6 Uhr 67 Grad; Mittags 12 Uhr 85 Grad.

## Fiel unter die Räuber.

### Der Schankwirth Martin McNulty in ärztlicher Behandlung.

#### Wurde beinahe erwürgt.

Die Banditen rissen ihm einen Diamantring und mit dem Ringe auch Fleisch vom Finger, nahmen ihm die goldene Uhr und $10 ab und flüchteten.

Auf dem Wege von seiner Schankwirthschaft, Nr. 356 Wells Straße, nach seiner Wohnung Nr. 4866 Sheridan Road begriffen, wurde heute früh gegen ein Uhr der 55jährige Martin McNulty an Ost Ainslee Straße und Sheridan Road von zwei jugendlichen, anständig gekleideten, mit Revolvern bewaffneten Schnapphähnen hinterrücks überfallen und niedergeschlagen. Die Räuber schleppten das halbbetäubte Opfer auf einen schmalen, zwischen zwei Häusern nach dem Hofe führenden Gang, nahmen ihm die goldene Uhr, die $10 enthaltende Börse, sowie die diamantenbesetzten Manschettenknöpfe ab und rissen ihm dann einen Diamantring und mit diesem auch einen Fetzen Fleisch vom Finger. Als er vor Schmerz zu sich kam und gellend aufschrie, würgten sie ihn, bis ihm wieder die Sinne schwanden, und machten sich dann aus dem Staube. Sie entkamen unbehelligt.

Hausbewohner, die seinen Hilferuf gehört hatten, fanden den ausgeplünderten Wirth und benachrichtigten die Polizei. Die schaffte den Aermsten nach seiner Wohnung, wo er sich jetzt in ärztlicher Behandlung befindet. Von dem Räuberpaar fehlt jede Spur.

Arbeit für den Koroner.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 1359 Washington Boulevard wurde gestern Nachmittag der 54jährige Wm. Philipps an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder ein unglücklicher Zufall vorliegt.

Von Leuchtgas übermannt, das einem offenen Brenner entströmte, wurde heute Morgen der 40jährige David Rea in seinem Zimmer im Gasthof Nr. 11—13 Clark Straße gefunden und von der Polizei nach dem „Practitioners - Hospital" geschafft. Dort ist er bisher noch nicht wieder zu sich gekommen. Unter seinen Sachen fand man ein Bankbuch über Einlagen im Betrage von $825, sowie Checks über $400 und $35 in Baar.

In den Maschen.

Der Mittwoch verhaftete frühere Zuchthäusler Michael McKevitt ist gestern Nachmittag von dem Apotheker Wm. Schroeder, Nr. 632 Ost 61. Str., und dessen Neffen Charles Hannan mit Bestimmtheit als der Räuber identifizirt worden, der Sonntag Abend, von ihnen verfolgt, Anton Helge, der vor seiner Wohnung Nr. 6116 Champlain Ave. ihm den Weg zur Flucht verlegen wollte, niederknallte und tödtlich verwundete. Ferner erkannte in ihm Frau A. F. Richter einen Einbrecher, der ihre Wohnung Nr. 400 Ost 61. Straße geplündert hat. Der Bursche steht auch in dringendem Verdacht, der Mörder des Freitag auf der Straße erschossenen Zahnarztes Dr. W. F. Michaelis zu sein.

Helges Mörder hatte in Schroeders Apotheke seinen Strohhut verloren. Dieser Hut paßt McKevitt wie angegossen. Der Häftling stellte das zwar in Abrede und behauptete, den Hut nie besessen zu haben. Als er aber nach seiner Zelle zurückgeführt werden sollte, griff er instinktiv nach dem neben ihm auf einem Stuhle liegenden Hut, setzte ihn auf und zog mit ihm ab.

Er hatte auch betheuert, daß er am Morgen des Tages, an dem Ira G. Rawn, der Präsident der Monon-Bahn, in seiner Wohnung in Winnetka einer Schußwunde erlag, Arbeit in Winnetka gefunden hätte. Die Polizei hat aber angeblich festgestellt, daß er erst zehn Tage später die Arbeit antrat.

Inquest eröffnet.

Der Inquest über den Tod des Dr. Michaelis wurde gestern vom Koronersgehilfen Adolph Herrmann eröffnet. Als Zeugen vernommen wurden unter Anderen: Wm. Ballou, Nr. 542 W. 61. Place; Wm. A. Beach und John Hammond, Nr. 506 W. 61. Straße; Frl. Elizabeth Bredin, Nr. 457 W. 61. Place, und die Wittwe.

Frl. Bredin, die einzige Zeugin der That, wiederholte ihre früheren Angaben. Frau Michaelis gab an, daß ihres Wissens ihr Gatte keine Feinde hatte. Sie sei überzeugt, daß ein Räuber ihn erschossen habe. Sein Leben sei mit $5000 versichert gewesen. Die sonstigen Aussagen waren unwichtig.

Viel Lärm um Nichts.

Die gestern berichtete Aufregung über einen angeblich brennenden Dampfer, den man in der Nähe von Waukegan gesichtet haben wollte, war unnöthig gewesen. Roy Stanford, der den drahtlosen Depeschenapparat auf dem „Christopher Columbus" bedient, hatte sie durch seinen „Uebereifer" verursacht. Der Befehlshaber des Dampfers, Kapitän Charles Moody, hatte in der Höhe von Waukegan Rauch im Nordwesten gesehen und war, um die Ursache zu ermitteln, etwa zehn Meilen vom vorgeschriebenen Kurs abgewichen, hatte aber nichts gefunden, was Grund zu irgend welcher Besorgniß hätte geben können. Er gab nun Stanford den Auftrag, der Haupt-Funkenstation in Chicago mitzutheilen, daß und aus welchem Grunde er vom Kurs abgewichen sei und daß der Dampfer mit einer halben Stunde Verspätung in Milwaukee eintreffen würde.

Stanford that ein Uebriges und depeschirte: „Haltet Umschau nach brennendem Schiff. Christopher Columbus. Verlangt keine nähere Auskunft. An sämmtliche drahtlose Telegraphisten: Haltet Umschau nach brennendem Schiff!"

Als der „Christopher Columbus" in Milwaukee einlief, erfuhr der Kapitän, daß Stanford die Vertreter sämmtlicher Dampferlinien Chicagos, die hiesige Feuerwehr und die Rettungsmannschaften in fieberhafte Aufregung versetzt habe. Er wollte sogleich mit dem phantasiebegabten Telegraphisten ein ernstes Wort unter vier Augen reden. Stanford hatte es vorgezogen, sich zu verkrümeln. Bisher hat er sich nicht wieder blicken lassen.

Bubenstück.

Angeblich von einem Parteigänger der streikenden Wagenführer wurde gestern Abend an Congreß Straße, nahe Michigan Boulevard, eine mit Säure gefüllte Flasche gegen eine mit Tempelrittern und ihren Damen besetzte Kraftdroschke der Walden W. Shaw Auto Livery Company geschleudert. Die Flasche ging in Scherben und ihr ätzender Inhalt ergoß sich über die Insassen, die mehr oder minder schlimm verletzt wurden.

Die Opfer des Bubenstücks wurden:

J. C. Lewis, wohlhabender Bäcker und Eminent Commander der Zion-Komthurei Nr. 2, Minneapolis; Brandwunden an den Händen und Blasen auf dem linken Knie.

Frau J. C. Lewis; leichte Brandwunden an Händen.

Frau J. F. Boeke, Gattin eines Tempelritters der Darius-Komthurei Nr. 7; Brandwunden an den Knieen.

Albert Nathan, Nr. 719 Fullerton Ave., Präsident der Illinois Casing Company, Nr. 131 Michigan Straße; leichte Brandwunden an den Händen.

Auch brannte die Säure Löcher in die Kleider und Anzüge der Herrschaften.

Unter dem Verdacht, mit dieser Unthat etwas zu schaffen gehabt zu haben, sind im Laufe der Nacht Louis Lobell und John McKenna gefänglich eingezogen worden.

#### Schon 300 Kandidaten.

Fortsetzung der Geschworenen-Auswahl für den Prozeß Browne am Montag.

Wm. H. Mauer, 2507 W. Division Str., wurde heute in dem Bestechungsprozeß des demokratischen Legislaturmitgliedes Lee O'Neil Browne als fünfter Geschworener bedingungsweise angenommen, nachdem die Vertheidiger anfänglich Bedenken geäußert hatten, weil Mauers Vater ein Polizist ist.

Unter den heute zurückgewiesenen Geschworenenkandidaten waren Chas. A. Ehrke, 1862 Nord Halsted Str., M. J. Knapstein, 1486 Larrabee Str., Louis Schoenstadt, Chas. Finley, Obertelegraphist der Western Union Telegraph Co. und Andere. Das dritte Hundert Geschworenenkandidaten wurde heute Nachmittag erschöpft, und da das vierte Hundert erst auf Montag bestellt worden ist, so wird Richter Kersten morgen keine Sitzung abhalten, doch beabsichtigt er, von Montag an Abendsitzungen zu veranstalten.

Der Geschworenenkandidat McCutcheon sagte aus, daß zwei Mnner ihm gerathen hätten, kein Geschworener zu werden. Die Gründe der Männer seien ihm unbekannt.

McCutcheon wurde bedingungsweise angenommen. Er wohnt 4479 Lawrence Ave.

Richter Kersten ordnete bei der Vertagung an, daß noch 200 Geschworenenkandidaten vorgeladen werden sollen, je 100 für Dienstag und Mittwoch.

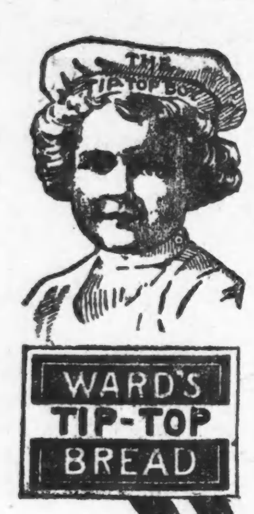
#### Grämt sich um den Sohn.

Die Polizei wurde ersucht, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des seit meheren Monaten vermißten 16jährigen Reinholdt Rasmussen aus Negaunee, Mich. Der Bursche verließ angeblich die elterliche Wohnung mit der ausgesprochenen Absicht, die Sommermonate im Freien zuzubringen und gelegentlich nach Chicago zu reisen. Seither fehlt jede Spur von ihm. Seine Mutter soll sich um ihn fast zu Tode grämen.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
298
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

# WARD'S TIP-TOP BROT




schmeckt jedem Mitglied der Familie dreimal den Tag.

Warum? Weil— Es gut schmeckt, gut aussieht, gut ist. Seiner Güte wegen eßt es und überzeugt Euch.

**Tip-Top Brot** ist Vorzüglichkeit und Reinheit durchweg und besitzt ein anderes—ganz anderes Aroma, so delikat und appetitlich, daß Ihr nach einem Mundvoll nach dem zweiten ausschaut.

Denkt daran! Versucht und erprobt es.

Erkennt es an den Kerben — erleichtert das Schneiden.

Seht nach dem Namen „Tip-Top" auf dem Label.

Ein neuer Vorzug für die Hausfrau—Eure Auswahl von doppelten und einfachen Laiben. 10c der doppelte, 5c der einfache Laib.


## Die Liebe der Stina Rapp.

Von Leonore Nießen-Deiters.

Streng genommen hatte sie ihn schon geliebt, als sie eben aus der Dorfschule kam und mit dem Wort „Liebe" noch einen unklaren Begriff vom lieben Gott und Sonntagnachmittagspredigt verband — der alte Pastor Brenkendorf hielt es nämlich mit dem heiligen Johannes und sprach an neun von zehn Sonntagen über das Wort „Liebet einander."—Und schon damals war er für sie durchaus eine Art auserlesenes Wesen, so eine Sorte Mensch, der von allem Anfang an drei Stufen höher steht und von dem es deshalb ausgeschlossen ist, daß man ihm jemals ganz beikommen kann.

Das war immer gewesen, solange das Stinchen denken konnte. Und es lag schon in den ganzen äußeren Verhältnissen begründet, Stinchens Eltern hatten einen kleinen Laden, so ein richtiges Dorfkrämchen, wo man zwischen Kartoffeln und grüner Seife einerseits und Tabak und bunten Haarbändern anderseits viele Dinge finden konnte, deren rechtzeitige Bezahlung dem Ladeninhaber selber ebenso peinlich und unsympathisch zu sein pflegte wie seinen Kunden. Peters Vater hingegen war Gastwirth und hatte obendrein eine Schnapsbrennerei hinterm Hause, die ihm noch mehr einbrachte als die Wirthschaft; das ganze Anwesen war so ziemlich das stattlichste und schmuckste im ganzen Dorf, und namentlich die hellroth angestrichenen Stühle im Wirthsgarten waren Stinchen immer so ziemlich als der Höhepunkt einer weltstädtischen Eleganz erschienen.

Der Krämer, ihr Vater, bezog zuweilen Waaren aus der Stadt. Stinchen wurde dann mit einem kleinen Hundefuhrwerk an die Bahn geschickt, um die bescheidenen Ballen und Päckchen abzuholen; war es viel, dann mußte sie das Wägelchen hinten schieben, während der Tyras vorne zog. Bei solcher Gelegenheit fuhr dann zuweilen auch das Brennereifuhrwerk vorm Bahnhof vor: ein Fässerwagen mit zwei derben, wohlgenährten Braunen, die schüttelnd und scharrend ihr Messinggeschirr klirren machten. Peter, eine Schülermütze auf dem Kopf, gab dem Knecht die Zügel, sprang vom Bock und ging mit ruhiger Sicherheit auf den Bahnsteig und in ein Abtheil dritter Klasse: da er jeden Tag in die Stadt zur Schule fuhr, war ihm das etwas Selbstverständliches. Stinchen aber, für die „die Stadt" eine Reise war, pflegte ihm voller Bewunderung nachzuschauen. Für sie war er nicht der Schuljunge, den der alte Knecht ein Stückchen Wegs kutschiren ließ, weil das Fuhrwerk ohnedies an der Bahn vorbei mußte: für sie war er der Herr, der mit den eigenen Pferden fuhr. Und sie sah ihm mit denselben Gefühlen zu, wie etwa eine junge Dame aus der Stadt einen Prinzen kutschiren sieht: jetzt hält er die Gäule an, jetzt wirft er dem Groom die Leine zu, jetzt springt er elegant vom Bock, jetzt verschwindet er stolz in seinem Salonwagen, ohne sich noch einmal umzudrehen.

Es war sehr pompös. Und es war ein wenig demüthigend, danach mit dem keuchenden Tyras durch den Staub der Dorfstraße zu mahlen und dabei zu denken, daß man mit diesem beneidenswerthen Prinzen nie etwas gemein haben würde.

Uebrigens war der Peter auch innerhalb der Gastwirthsfamilie ein kleines Prinzchen. Er war das jüngste und aufgeweckteste von den zahlreichen Wirthskindern, und seine Mutter zog ihn den andern vor. Sie war es auch, die durchgesetzt hatte, daß er in die Stadt zur Schule ging: er sollte weder Wirth noch Schnapsbrenner werden, sondern etwas lernen, was gar nichts mit diesen beiden Gewerben zu thun hatte. Und was das letztere anging, so hatte sie ihre guten Gründe dafür, denn ihre beiden Aeltesten kamen ihr bedenklich nahe an den Branntwein heran: das älteste Mädchen, das einen Wirth aus dem Nachbardorfe heirathen wollte, zeigte eine stille, aber hingebende Neigung zu kleinen Pfeffermünzschnäpschen, und der Zweite, der Heinrich, soff ausgesprochen. Er war von allem Anfang an in die Brennerei gekommen, und wenn er nüchtern war, war er ein brauchbarer und auch fleißiger Bursche. Aber mit achtzehn Jahren brachte er es schon fertig, sternhagelbetrunken im Chausseegraben zu liegen, eine Sache, die ihn selber in Mißkredit und die Familie in Verdrießlichkeiten brachte. Und deshalb nahm die dicke Frau Erkelenz sich vor: der Klein', der Peter, sollte dieser ganzen Brennereigeschichte fern auf's Gymnasium gehen und dann studiren oder irgendwo Beamter werden.

Um es gleich vorwegzunehmen: weder zum Studiren noch zum Beamterwerden hatte der Peter das nöthige Sitzfleisch. Dahingegen zeigte er viel Talent und auch eine große Geduld bei allerhand kunstfertigen Basteleien und bei der Herstellung höchst verzwickter Geduldspiele. Seine Mutter sah darin eine sichtbarliche Hinneigung des Jungen zu ihrer eigenen väterlichen Familie, in der es etliche tüchtige Mechaniker und Maschinenbauer gab, und das brachte sie über die Enttäuschung hinweg, nun doch keinen studirten Herrn oder Beamten aus ihm werden zu sehen. Und die Zukunft sollte ihr recht geben; denn nachdem der Peter erst dem Gymnasium den Rücken gekehrt hatte und in einer tüchtigen Lehre auf den Maschinenmonteur — Inschenör, sagte seine Mutter — lossteuerte, kam er mit der Leichtigkeit und Schnelligkeit weiter, die eben dem angeborenen Talent eigen ist.

Wenn der Peter während seiner Lehrzeit nach Hause kam, hatte er eine Art aufzutreten, die allen imponirte. Er war gewandt, hatte gute Manieren und eine überlegene Art, über Menschen und Dinge zu urtheilen; er war am modernsten gekleidet, hatte mehr von der Welt gesehen als andere Burschen seines Alters und hatte dank seiner Mutter auch immer Geld. Es war jedesmal eine Sensation, wenn er im Dorfe auftauchte; aber den größten Effekt machte er doch unstreitig das Mal, als er eines Tages als Urlauber kam und sich als Matrose vorstellte.

Infanteristen, Husaren, Ulanen, Artilleristen waren dagewesen. Bei der Marine zu dienen aber blieb natürlich dem Peter Erkelenz vorbehalten, der immer etwas Besonderes haben mußte. In diesem Falle kam freilich zu dem „besondern" hinzu, daß der Peter, indem er beim technischen Personal diente, auch während seiner Dienstzeit gewissermaßen in seinem Beruf bleiben konnte. Er sah als Blaujacke ganz famos aus: die Männer sahen ihm neidisch, die Mädchen verliebt und die Frauen bewundernd nach und seine Mutter schwamm in Stolz und Wonne. Er selbst aber war sehr mit sich zufrieden und kostete behaglich alle Stadien des Gefühls aus, die meistbesprochene Person des Dorfs zu sein.

Das Stinchen war um diese Zeit weder reicher noch glücklicher, wohl aber um Vieles runder und hübscher geworden. Als der Matrose in Urlaub kam, ging sie eben ins achtzehnte Jahr und hatte mit ihrem hellen krausen Haar und ihren hellen Augen, mit ihrer hellen Haut und ihren rundlichen Formen etwas ausgesprochen Appetitliches. Sie stand an der Ladenthür, als der Erkelenz' Peter zum ersten Male mit einem seiner Brüder die Dorfstraße entlang kam, aber gerade weil sie ihn im Stillen so sehr bewunderte und weil sie schon den ganzen Tag aufgepaßt hatte, ob er nicht etwa vorbeikäme, drehte sie den Kopf herum und that, als ob sie ihn gar nicht bemerkt hätte. Er hingegen sah sie mit Kennerblicken an und da sie beharrlich zur Seite sah, die entgegengesetzte Richtung der Straße entlang, als ob von da Gott weiß was kommen sollte, sagte er laut zu seinem Bruder: „Donnerwetter, was ist die Kleine hübsch geworden!" Und dann rief er ein lautes „Guten Abend!" herüber.

Das Stinchen fuhr zusammen und wurde feuerroth. Es drehte sich ein klein wenig herum, gab ein schüchternes „'n Abend" zurück und verschwand schleunigst in seinem Laden. Erst als die beiden Erkelenze ein ganzes Ende weiter waren, traute es sich wieder heraus und sah ihnen sehnsüchtig nach: Jesus, sah der Mensch schön aus in der blauen Uniform! — —

Am nächsten Morgen zog es eine helle Bluse und eine weiße Schürze an, beides Dinge, die es sonst nur Sonntags trug. Die Mutter fing darüber nicht schlecht zu schimpfen an: war das Wicht denn plötzlich verrückt geworden? Aber das Stinchen hielt ihr tapfer stand: die andern Mädchen trieben zehnmal soviel Staat, und was hat man denn vom Leben, wenn man sich bei dem schönen Wetter nicht mal 'ne helle Bluse anziehen darf? Trotzdem knüpften sich an besagte Bluse noch keinerlei verwegene Gedanken: wenn es sich auch putzte, wie alle verliebten Mädchen, so hatte es doch durchaus nicht die Hoffnung, daß „Er" sich nun auch ausgerechnet um sie kümmern würde. Im Gegentheil: es fühlte ihm gegenüber immer noch genau so, wie das kleine Mädchen mit dem Hundefuhrwerk gefühlt hatte und war überzeugt: Der Peter Erkelenz würde sich gewiß nur die Allerreichste und Allerschönste aussuchen! — —

Aber siehe da! Als es am zweiten Tage danach irgendeine Bestellung ausgerichtet hatte und, schmuck und proper, die Dorfstraße entlang kam, wurde es plötzlich von Jemandem angeredet, und wer war es: der Peter Erkelenz!

Das Stinchen wurde auch diesmal wieder feuerroth, aber vor Freude. Es war zwar zu Anfang ein bißchen verlegen, aber es hatte durchaus nichts dagegen einzuwenden, daß der schöne Urlauber, gemächlich neben ihm herschlendernd, es bis an sein elterliches Haus begleitete, im Gegentheil: es schaute verstohlen nach recht und nach links, ob es auch recht Viele sähen, wie sie so zusammen durch's Dorf gingen! Dazwischen sah es schüchtern von der Seite auf den Peter, und während der ihm auf Hochdeutsch Komplimente über seine Haare machte (hatte bisher auch nur ein Mensch nach seinen Haaren geguckt?), dachte es inbrünstig: dies wäre nicht nur der schneidigste und schönste, sondern auch der beste und liebenswürdigste Mensch, den es je gesehen hätte!

Was den Peter anging, so hätte er kein Mannsbild sein müssen, wenn er soviel scheue Bewunderung nicht gemerkt, und er hätte wiederum kein Mannsbild sein müssen, wenn sie seine Eitelkeit nicht auf's Angenehmste gekitzelt hätte, d. h. sich selbst gegenüber faßte er diese Empfindung etwa in den Satz zusammen: dieses Mädchen hat Verständniß für mich! Und da die Kleine obendrein so ganz verteufelt niedlich geworden war (wer hätte je gedacht, daß sie sich so herausmachen würde?), war für ihn durchaus kein Hinderniß vorhanden, ihr einmal einen Urlaub lang gehörig die Kur zu schneiden.

So ein Urlaub ist zu kurz, um erst Zeit an irgendwelche umständliche Weitschweifigkeiten zu legen. Und außerdem war der hübsche Peter Erkelenz nicht gewohnt, Mädchen gegenüber schüchtern zu sein. Er zwirbelte also unternehmend seinen schwarzen Schnurrbart in die Höhe und ging sogleich zum forschen Angriff über, indem er das Stinchen mit zärtlichem Augenaufschlag fragte: ob es schon einen Schatz hätte oder ob es am Sonntag mal mit ihm zum Tanz gehen wollte?

Ob das Stinchen wollte? Es wollte nicht nur, es strahlte einfach: übertraf dies doch seine kühnsten Träume!

Denn, wenn man es einmal bei Licht besah: was waren denn die Rapps im Dorf? Wenn sie noch die einzigen gewesen wären, die einen Laden gehabt hätten, aber da war der Weingarten, der mehr Geld hatte und mehr anlegen konnte und einem die zahlungsfähigern Kunden abfing. Sie konnten sich knapp zu den bessern Familien zählen. Die Erkelenz hingegen gehörten ausgesprochen zu den Honoratioren. Und nun erst der Peter, der wieder ausgesprochen der feinste und eigenste von allen Erkelenzen war! Es war also wirklich überwältigend, es war wie ein Wirbelwind, der in sein bis dahin sehr harmloses, eintöniges und etwas verschlafenes Dasein hineinfegte und alles darin übereinander warf, daß der Peter Erkelenz, ausgerechnet der Erkelenz Peter, ihm Komplimente sagte, mit ihm sprach, wo er es sah und des Abends vor dem Laden auf und ab bummelte, um es zu treffen.

Die hellen Blusen und weißen Schürzen wurden chronisch. Im Laden richtete es die schauderhafteste Verwirrung an, ließ in Gedanken den Petroleumkranen offen, so daß mindestens zwei Liter ausliefen und verkaufte den Zucker um zwei Pfennig zu billig. Ja, es kam dahin, daß die Hosters Marie, eine freundliche Jungfrau von einigen Sechzig, im Dorf herum erzählen konnte: das Rappsmädchen ginge nur darauf aus, die Leute zu betrügen; denn sie hatte ihr wahrhaftig und in allem Ernst drei Groschen für ein Pfund Mehl abverlangt. Aber wie kann einer die Mehl- und Zuckerpreise auseinanderhalten, wenn von draußen zwei blitzende schwarze Augen zugucken, oder wenn eben eine gewisse schneidige Uniform hinter den Chausseebäumen zu verschwinden droht? —

Der alten Erkelenz war die Geschichte gar nicht recht. Sie nahm sich ihren Peter beiseite und setzte ihm zu: er sollte doch um alles in der Welt nicht so verrückt sein und sich so verplempern! Aber der Sohn lachte ihr hell ins Gesicht: Herrgott, sie dachte doch wohl nicht, daß er das ernst meinte mit dem kleinen Rappsmädchen? Wenn er einmal Ernst machte, er, dann nahm er keine hier vom Dorf. Dann nahm er eine mit Groschen, viel Groschen, — damit man mal selbständig was unternehmen konnte!

Trotzdem diese vernünftigen Grundsätze von der mütterlichen Seite nur gebilligt werden konnten, zerstreuten sie die mütterlichen Besorgnisse durchaus nicht: ach ja, das kennt man! Sie hatte Erfahrung in solchen Dingen. Wenn's bloß beim Komplimentemachen und Tanzengehen bliebe! Aber dann kommen die Geschichten hintennach, ehe man sich's versieht, und wenn so was nun gerade im Dorf ist, weiß man nachher nicht, wie man wieder loskommt!

(Fortsetzung folgt.)

— Logisch. — Pastor (welcher in seinem Garten eine alte Frau beim Stehlen erwischt): Hab' ich Sie schon wieder ertappt! Schämen Sie sich und glauben Sie ja nicht, daß man vom Stehlen reich wird. — Frau: Recht haben Sie, Herr Pastor, reich wird man gerade nicht, aber ein wenig hilft es doch!

Ein idealer Kragen für den Sommer

ARROW Kragen

15c Stück, 2 für 25c. Arrow Manschetten, 25c.
Cluett, Peabody & Co., Troy, N.Y.



# THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

# Unser Verlust ist Euer Gewinn; Nichts zurückzulegen ist The Hub's Prinzip

**Räumung von blauen Serge-Anzügen für Männer und junge Männer, in einfachen und fancy Geweben, einfach- und doppelbrüstig, Zwei- und Drei-Stück Facons, ebenfalls fancy Kammgarne, Tweeds und Cassimeres, viele früher für $20 verkauft, keine für weniger als $16 u. $18, zu Eurer unbeschränkten Auswahl,**

# $12

Einfach- und doppelbrüstige Sack-Anzüge für Männer und junge Männer, ebenfalls dreiknöpfige Cutaway und englische Promenaden-Frock Facons, früher zu $25, $28, $30 und $32 verkauft, herabgesetzt auf **$18**

Allerfeinste Atterbury Anzüge für Männer und junge Männer, in jeder Hinsicht elegant geschneidert, kosteten früher $50 bis $45, werden jetzt offerirt in unserem großen Mittsommer-Räumungs-Verkauf morgen zu **$25**

Seide und Kammgarn Beinkleider für Männer und junge Männer, schmale und breite Streifen, in hellen u. dunklen Schattirungen von grau, auch Touristen-Hosen, früher $5, $6 und $6.50, herabgesetzt auf nur **$3.95**

## Knaben-Kleider, Ausstattungen und Hüte
## Große Herabsetzungen (Vierter Flur.)

Knickerbocker-Anzüge für Knaben, Alter 6 bis 17, einfach- und doppelknöpfig, sowie Norfolks, viele Partien mit zwei Paar Beinkleidern, früher $7.50 und $10, um damit zu räumen herabgesetzt auf **$5**

Knicker-Anzüge für Knaben, 6 bis 17, angebroch. Partien, früher bis $7, jetzt **$3.95**

Kinder-Waschanzüge, 2½ bis 10, früher bis zu $7, Eure Auswahl jetzt zu **$2.50**

Union-Anzüge für Knaben, 24 bis 34, früher $1.98, jetzt **$1.50**; früher $1.48, jetzt **$1.25**; früher $1, jetzt **75c**; die früher 50c waren, jetzt zu nur **39c.**

Odd Knickers für Knaben, 6 bis 17, die früher $2 und $2.50 kosteten, Auswahl zu **$1.50**

Feinste Knaben- und Mädchen-Strohhüte, früher $6, $4.98, $3.98, $3.48, jetzt zu **$2.50**

Badeanzüge für Knaben, 24 bis 34, früher $2.50, jetzt **$2**; früher $2, jetzt **$1.50**; früher $1, jetzt **75c**; und solche, die 50c waren, kosten jetzt nur **39c.**

## Großer Schuh-Verkauf wird fortgesetzt

Sowohl hoch wie niedriggeschnittene sind in diesem sehr ungewöhnlichen Schuhverkauf-Ereigniß eingeschlossen; alle Größen im Ganzen vorhanden, in einer großen Auswahl von beliebten Leisten und Ledersorten; nicht ein Paar darunter, das weniger als $3.50 kosten würde, und viele davon sind reguläre $4.00 Sorten; alle auf garantirten Goodyear Welts; Eure Auswahl von Hunderte von Paar dieser Schuhe, zu **$2.35**

## Männer-Ausstattungen herabgesetzt

Französische Flanell-Hemden für Männer, weiche Manschetten und dazu passender Kragen, auch Soisettes, und Seide- und Leinen-Hemden, sind herabgesetzt von $3.50, $4 und $5 auf **$2.85**

Halbstrümpfe, schlichte und fancy Muster, regulär 35c und 50c (3 für **50c**), das Paar zu **18c**

Feine importirte franz. Halbstrümpfe, regulär 50c und 75c (6 für **$1.90**), Paar zu **35c**

Plaited und Negligee Männer-Hemden, in fancy Madras, früher $1.50 und $2, zu **$1.15**

Seidene Four-in-Hands, Streifen und solide Farben, sowie waschbare Scarfs, ½ Preis, **25c**

**Ohne irgend welche Ausnahme offeriren wir jetzt die unbeschränkte Auswahl von sämmtlichen Männer-Strohhüten im Hause für** **$1.50**

Männer-Strohhüte, die bis zu zu $2.50 verkauft wurden, jetzt 95c. Ebenfalls alle Panamas zu großen Herabsetzungen.

**Die neuen Kleider für den Herbst** sind jetzt fertig; Atterbury's, die feinsten Kleider in Amerika, gemacht aus englischen Wollstoffen, die speziell für The Hub importirt wurden, $25 bis $50; andere beste Fabrikate $10 bis $30.



CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

# Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

## Inland.

### Veteranen boykotten Eisenbahnen.

Louisville, 12. Aug. 500 Veteranen der „G. A. R." haben einen Boykott gegen Eisenbahngesellschaften erklärt, weil sie bezüglich der Ausflugsgebühren für den Besuch des nationalen Feldlagers der „G. A. R." (zu Atlantic City im nächsten Monat) parteiisch behandelt worden seien.

Daher wird der Staat Kentucky, zum ersten Male, auf diesem Feldlager gar nicht vertreten sein. Das Frauen-Hilfskorps und die Veteranentöchter haben die Absicht ausgesprochen, sich dem Boykott anzuschließen.

Eine Verständigung gilt aber noch immer nicht für ganz ausgeschlossen.

### Macht große deutsche Erbschaft.

New York, 12. Aug. Der schwäbische Polizist Heinrich Wolf dahier erhielt, gerade an seinem 44. Geburtstage, von einem Rechtsanwalt in Stuttgart die Nachricht, daß er der Haupterbe des Nachlasses eines verstorbenen Onkels geworden sei, in Höhe von 500,000 Mark.

## Ausland.

### Die böse Reblaus

Macht sich im Rheingau wieder bemerklich. — Zu den Wirren an den Werften: Verzögerung des Kriegsschiffbaues befürchtet. — „Schwarzhänder"-Anschlag auf österr. Bürgermeister. — Neue deutsch-tschechische Konflikte.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 12. Aug. Wenn die Aussperrung von Werftarbeitern vollständig durchgeführt wird, so wird sie 37 Werften und 40,000 Leute betreffen. Es hat den Anschein, als ob die, auf das Vermittlungsanerbieten des Reichsamts des Innern gesetzten Hoffnungen sich nicht erfüllen, da weder von einem Entgegenkommen der Werftbesitzer, noch der Arbeiter etwas bekannt geworden ist.

Für den Fall einer längeren Dauer der Werftwirren wird eine ernstliche Verzögerung des Kriegsschiffsbaues befürchtet. Sämmtliche Privatwerften, welche Bauten für die deutsche Marine im Auftrag haben, sind gleichfalls von dem Vollzugsausschuß der Werftbesitzer aufgefordert worden, ihre Arbeiter auszusperren, wenn nicht die Hamburger Ausständigen zur Arbeit zurückkehren.

Eine Hiobspost kommt aus Johannisberg im Rheingaukreis des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die, dem Fürsten Meternich gehörenden Weinberge leiden schwer unter der Reblaus, so daß die Hoffnungen für dieses Jahr stark herabgemindert werden müssen.

Die, von der Türkei um den Preis von insgesammt 18 Millionen Mark angekauften deutschen Linienschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und „Weißenburg" werden die Ausreise nach der Türkei am Samstag antreten. Die Marineverwaltung in Konstantinopel schickt Offiziere und Mannschaften nach Kiel, welche die Kriegsfahrzeuge an ihren Bestimmungsort zu bringen haben.

Dr. v. Bethmann Hollweg und Herr v. Kiderlen-Wächter werden demnächst auch den Besuch des türkischen Großwesirs Hakki-Bei erhalten, nachdem dieser seinen Urlaubsaufenthalt in Marienbad beendet hat. Dem bisher nicht dagewesenen Ereigniß, daß ein Großwesir auf Urlaub aus dem Osmanischen Reich hinausgeht, wird hierorts sehr große Bedeutung beigemessen.

Von bestunterrichteter Seite verlautet, daß Hakki-Bei während seines Verweilens auf österreichischem Gebiet dem Kaiser Franz Joseph ein eigenhändiges Schreiben des Sultans Muhammed V. überbringen wird.

Wien, 12. Aug. Größte Aufregung ruft in weiten Schichten der Bevölkerung die Kunde von einem Anschlag hervor, welcher gegen den Bürgermeister Hierhammer gerichtet gewesen ist. In Verbindung mit der Affäre hat die Polizei den Thürmer der Votivkirche Namens Sitter nebst Genossen in Haft genommen, die sich nunmehr vor Gericht zu verantworten haben werden. Gegen sie wird die Anklage erhoben, den Bürgermeister in Drohbriefen aufgefordert zu haben, an einer bestimmten Stelle eine größere Summe Geldes niederzulegen, widrigenfalls ihm etwas Schlimmes zustoßen würde.

Die Drohbriefe waren gezeichnet: „Schwarze Hand". Der Bürgermeister überantwortete die Schreiben ohne Weiteres der Polizei, und deren Nachforschungen gelang es in verhältnißmäßig kurzer Zeit, den Verübern auf die Spur zu kommen. Sitter und Genossen wurden dingfest gemacht, ohne daß sie gewahr geworden, daß man hinter ihnen her war.

In dem Orte Unterthemenau an der mährischen Grenze haben sich ernste Konflitte zwischen Deutschen und Tschechen abgespielt. Die Ausschreitungen gestalteten sich derart, daß die Gendarmerie sich zum Eingreifen genöthigt sah. Zwei der Kombattanten wurden schwer verletzt. An dem genannten Platze sind Wirren die Regel gewesen, seitdem die tschechische Gemeindevertretung infolge der dortigen deutschfeindlichen Exzesse aufgelöst worden ist. Die Wogen der Erregung sind stetig höher gegangen, und die Behörden waren darauf vorbereitet, daß es zu einem Zusammenstoß der feindlichen Nationalitäten kommen werde. Infolge dessen war die Gendarmerie erheblich verstärkt worden. Ihrem prompten Einschreiten allein ist es zu verdanken, daß die Kämpfer zu Paaren getrieben wurden, und die Zahl der Opfer eine geringe blieb.

### Rom und Madrid.

Rom, 12. Aug. Kardinal Merry del Val, der päpstliche Staatssekretär, hielt den üblichen Freitagsempfang für die Diplomaten diesmal nicht ab. Dieses Unterlassen wird als bedeutsam angesehen. Allerdings kommt in Sommermonaten nicht selten dieser Empfang in Wegfall; aber angesichts der sehr ernsten Gestaltung der Beziehungen zu Spanien hat es doch den Anschein, daß der Staatssekretär den Empfang nur deswegen verschoben hat, um ein weiteres Zusammentreffen mit Marquis de Gonzales, dem Berather des spanischen Botschafteramtes beim Vatikan, vorerst zu vermeiden, damit dieser nicht wieder Gelegenheit habe, so freundliche Gesinnung gegenüber dem Vatikan zur Schau zu tragen, wie er letzten Dienstag gethan, als er auch der Hochmesse zu Ehren des Jahrestages von Papst Pius' Krönung beiwohnte.

Ob aber der Marquis de Gonzales dem heutigen Empfang überhaupt beigewohnt haben würde, erscheint zweifelhaft genug, um schon an sich lebhaftes Interesse zu erwecken.

Kardinal Merry del Val kam gestern Abend nach Rom, um an der Arbeit einer der Kongregationen theilzunehmen; später kehrte er aber zurück nach seiner Villa, auf dem Monte Mario, nachdem er die Diplomaten in Kenntniß gesetzt, daß der heutige Empfang ausfallen werde.

San Sebastian, Spanien, 12. Aug. Don Jaime, der karlistische Thronprätendent, hat wieder einmal ein Schreiben an die Führer seiner Partei erlassen, worin er seinen Anhängern räth, „sich der aufsteigenden Fluth des Radikalismus mit aller Macht zu widersetzen," aber nicht zu Gewaltthätigkeiten zu schreiten.

Er versichert auf's Neue, er gedenke nicht, von den friedlichen Methoden abzuweichen, — außer wenn das bestehende Regime bedroht sei. „Wenn die Revolution Religions-, Familien- und Eigenthumsüberlieferungen des katholischen Spanien bedroht," sagt er, „so werde ich meine Pflicht thun."

Einer der Empfänger dieses Schreibens äußerte sich: „Wir sind gut organisirt und bereit, uns auf ein gegebenes Signal zu erheben; aber wir werden nichts gegen das jetzige Herrscherhaus versuchen, wenn nicht der König ganz und gar den Titel einer katholischen Majestät vergißt, oder wenn eine Revolution ausbricht. Für uns ist die Herrscherhausfrage dem wesentlichen Punkte untergeordnet, welcher die Erhaltung der religiösen Ueberlieferungen Spaniens ist."

Paris, 12. Aug. Das Blatt „Epoca" in Madrid meldete, der französische Premierminister Briand habe dem König Alfonso stark von einem Bruch mit Rom abgerathen und den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Hl. Stuhl nur auf die Schwerfälligkeit des Vatikans zurückgeführt.

Das Pariser Blatt „Les Nouvelles" sagt, es sei ermächtigt, obige Mittheilung in Abrede zu stellen. Es fügt aber hinzu: „König Alfonso sprach während seiner kürzlichen Unterredung mit dem Premierminister Briand freimüthig über die Lage und erklärte in energischen Ausdrücken, er habe keine Lust, den Befehlen des Vatikans zu gehorchen, oder sich die Drohungen von Pius X. gefallen zu lassen, oder dem Vatikan zu gestatten, sich in die spanische Politik einzumischen. Hrn. Briands Erfahrung setzte ihn instand, dem jungen Monarchen weise Rathschläge zu geben und ihn vor schroffen und verwundendem Auftreten zu warnen und zu diplomatischem Vorgehen zu mahnen."

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— $100,000-Feuer zerstörte einen Getreidespeicher zu Grand Rapids, Mich., nebst Inhalt.

— Angeblich wegen Geschäftssorgen erschoß sich in New York der Oelmakler Henry Werlemann.

— 6 Verletzte beim Einsturz eines dreistöckigen Backsteinhauses zu Philadelphia, nach einer Explosion.

— Neuen Kometen entdeckte Rev. J. H. Metcalf in der Himmelswarte der Harvard-Universität zu Cambridge.

— Kansas City, Mo., hat nach neuestem Zensusbericht 248,391 Einwohner; Zunahme um 51.7 Prozent in 10 Jahren.

— Zwei Personenwagen stießen auf einer elektrischen Bahn bei Columbus, O., zusammen. Charles Grabrauch getödtet, 5 Verletzte.

— Bei der Eröffnung des Extrakonvents der Grubenleute zu Indianapolis wurde der Verbandspräsident von Vielen ausgezischt.

— Zu Alamo, bei Helena, Ga., wurde der Neger Jim Toler, welcher in das Zimmer von zwei Töchtern eines weißen Pflanzers drang, gelynchmordet.

— Bohrungen behufs Anlegung eines Brunnens bewirkten, daß in Staunton, Va., ein Haus und ein Baum vom Erdboden verschlungen wurden.

— Bruno Seible, der zu Tacoma, Wash., mit seinem Aeroplan 90 Fuß herabstürzte, kam im Hospital wieder zur Besinnung, hat aber alle Erinnerung an das Vergangene erloren.

— An ihrem falschen Gebiß, das ihr in den Schlund rutschte, ist Frl. Lillie Kuntz in Louisville erstickt. Ihre Mutter und ihre Schwester sind zur Zeit besuchsweise in Chicago.

— In einer aufsehenerregenden Rede vor dem Konvent der „Catholic Total Abstinence Union" in Boston erklärte der Priester George J. Waring, Kaplan des 11. Bundesinfanterieregimentes, die Abschaffung der Armeekantine sei ein Fehler gewesen.

— Der Konvent der „International Typographical Union in Minneapolis entschied sich dafür, die nächste Konvention in San Franzisko abzuhalten.

— Zu Catlettsburg, Ky., fand man eine Frauenleiche mit einem Strick um den Körper. Später wurde zu Huntington, Va., der Ex-Polizist Albert Arliß in Verbindung mit dieser Affäre verhaftet.

— Im Untersuchungsgefängniß zu Newark, N. J., starb Frl. Virginia Wardlaw, die angeklagt war, mit ihren zwei Schwestern ihre Enkelin Mrs. Ocey W. M. Snead ermordet zu haben (Badewannengeheimniß).

— In der Bundeshauptstadt starb die bekannte Temperenzrednerin Mrs. Judith Ellen Horton Foster. Sie wurde seinerzeit auch vom Bundesjustizdepartement mit einer Untersuchung der Frauen- und Kinderarbeit betraut.

— Kraftwagenunglück zu Watertown, N. Y. Möbelhändler James R. Smith getödtet, desgleichen Wm. R. Zimmermann, der aus Peoria, Ill., gekommen sein soll. Die Maschine stürzte bei dem Versuch, einem Wagen auszuweichen, in einen Abzugskanal.

— Gestorben ist zu Waltham, Mass., Robert Treat Paine, der bekannte Menschenfreund und Präsident der Amerikanischen Friedensgesellschaft (auch Vorsitzer des Weltfriedenskongresses in Verbindung mit der Chicagoer Weltausstellung). 75 Jahre alt.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 1, Boston 0; St. Louis 1, New York 3 (10 Gänge); Detroit 5, Philadelphia 4; Cleveland 0, Washington 6; Cleveland 3, Washington 4 (2. Spiel). „National League" — Brooklyn 0, Pittsburg 3; Philadelphia 6, St. Louis 3; New York 5, Cincinnati 4; New York 3, Cincinnati 2 (2. Spiel).

## Ausland.

— Gerüchtweise verlautet aus Birmingham, Irland, der frühere britische Kolonialsekretär Chamberlain sei dem Tode nahe.

— Wie aus Belfast gemeldet, ist die Wittwe des, früher in Chicago gewesenen Pastors McCaughan jetzt ebenfalls den Verletzungen infolge des bekannten Hotelfeuers erlegen.

— Alle deutschen Hochöfengesellschaften mit Ausnahme von drei beschlossen, eine gemeinsame Verkaufsstelle für Roheisen zu errichten. Man hält das für den Vorläufer eines „Trust".

— Die britische Polizei soll jetzt nahe daran sein, die Leichentheile, welche man im Keller der vormaligen Wohnung des Dr. Crippen in London fand, wirklich als die von Crippen's Gattin identifiziren zu zu können.

— Bei den gestrigen Flügen zu Johannisthal, bei Berlin, brachte es der Flieger Thelen fertig, ein Extragewicht von 462 Pfund mitzunehmen. Wiencziers Aeroplan ging beim Landen in Trümmer — doch blieben er und sein Passagier unverletzt.

— Der chinesische Vizekönig der Mandschurei stellte an den japanischen Konsul in Darien die Forderung, daß alle Japaner Keiping und andere, jetzt den Ausländern nicht offenstehende Plätze verlassen, wo sie zum Theil schon seit Jahren gewohnt haben.

— Im Vatikan wurde halbamtlich erklärt, es würden wahrscheinlich der spanischen Regierung keine neuen Vorschläge gemacht werden; diese müsse, wenn sie aufrichtig gesinnt sei, die Verhandlungen an dem Punkte wieder aufnehmen, wo sie plötzlich abgebrochen worden seien. — Der spanische Premier Canalejas soll auch mit der Ausarbeitung einer Vorlage beschäftigt sein, welche die Neutralität der Schulen anstrebt. — Die Organisation der spanischen Klerikalen versicherte dem Vatikan, daß sie im Stande sei, den Premier Canalejas daran zu hindern, Staat und Kirche zu trennen.

### Nordenskiöld über Bolivien.

In einer der jüngsten Sitzungen der Berliner anthropologischen Gesellschaft erstattete Frhr. Erland von Nordenskiöld, der Sohn des großen Polarforschers, Bericht über eine Forschungsreise, die er während der Jahre 1908 und 1909 nach Bolivien unternommen hatte. Nordenskiöld, der schon zum vierten Male das südliche Amerika durchforscht hat, das erste Mal zu paläontologischen Studien, hat von seiner letzten Reise zahlreiche prähistorische und ethnologische Sammlungen mitgebracht aus dem ausgedehnten Gebiet von Peru und Bolivien am Ostabhang der Anden, wo eine wichtige Grenze die Anden entlang führt, an der westlich der Anden das hochkultivirte Inkareich lag und östlich bis zum Atlantischen Ozean nur Naturvölker wohnen.

Seine Sammlungen und Ausgrabungen haben ergeben, daß diese primitiven Naturvölker nicht vom Osten, dem Inkareich her, beeinflußt worden sind, wie alte Schriftsteller behaupten, sondern vom nördlichen Südamerika. In seinem Vortrage streifte Redner nur kurz diese Fragen, er beschränkte sich vielmehr darauf, unter Vorzeigung zahlreicher Lichtbilder das Leben und die Kultur einiger typischer Indianerstämme zu schildern, deren Vertrauen er dadurch gewann, daß er als Mensch mit ihnen lebte, ihre Freuden und Leiden mit ihnen theilte. An Hand einer Karte zeigte er den Verlauf seiner Reise, die von der letzten Eisenbahnstation in Nordargentinien auf dem Rükken eines Maulesels ihn zuerst zum Rio Pilcomayo führte, der ein flaches Gebiet, den Gran Chaco, durchfließt, wo zwischen Palmenwäldern Tausende von unabhängigen Indianerstämmen wohnen, wo noch ein richtiges Indianerleben zu beobachten ist.

Während vieler Monate hat Nordenskiöld bei den Stämmen der Choroti und Ailuslay geweilt, wo er der Gast ihrer Häuptlinge war in Dörfern von wechselnder Größe, deren Hütten nur sehr beschränkten Raum bieten und wo trotzdem Eintracht und Zufriedenheit herrscht. „Wir sind alle Brüder," sagte ihm ein Choroti; Klassenunterschiede herrschen nicht, wohl gibt es Reichthum und Armuth, doch wechselt dieser Zustand mit der Anfüllung des Magens; ist dieser leer, ist man arm, ist er gefüllt, ist man reich. Schenkt man einem Choroti zwei Mäntel, kann man sicher sein, daß er einen, wenn nicht beide, weiter verschenkt; die Pfeife geht von Mund zu Mund. Die Macht der Häuptlinge ist keine bedeutende, großen Einfluß haben dagegen die Medizinmänner. Fremden, besser organisirten Stämmen gegenüber sind sie schwach, so daß sie Vortragenden baten, den Oberbefehl gegen einen Feind zu übernehmen, der ihnen die Fische im Flusse durch ein Flechtwerk abgesperrt hatte. Wenn der Krieg beginnt, ziehen sich zunächst beide Theile zurück, so daß ein unbewohnter Strich Landes zwischen ihnen bleibt. Spione sind sehr gebräuchlich, die von Aussichtsthürmen den Feind ausspähen und durch auf die Erde gelegte Zweige die Richtung des Feindes anzeigen. Bei den Ailuslay werden richtige Felddienstübungen abgehalten, bei denen der Feind stets Prügel bekommt. Der Friede wird dadurch geschlossen, daß den Angehörigen der Gefallenen Geschenke gegeben werden durch Vermittlung eines neutralen Stammes. Durch diese Kriege, die zu allen Zeiten um den Fischreichthum des Flusses stattgefunden haben, treten große Verschiebungen in den Wohnsitzen der einzelnen Stämme ein.

Aber auch der friedliche Handelsverkehr ist sehr lebhaft. Muschelproben, getrocknete Fische und Mais sind die beliebtesten Handelsartikel. Besucht ein fremder Händler ein Dorf, so muß er die ganze erste Nacht hindurch singen und seine friedliche Gesinnung und seine Freude, mit seinen Brüdern zusammen zu sein, in dem Gesang betheuern. Außer dem Fischfang wird noch Jagd, Viehzucht und Ackerbau betrieben, der namentlich im Innern des Chaco sehr bedeutend ist. Sie kennen sehr viele Pflanzen, die sie verzehren, hauptsächlich aber sind Maiskolben und Maniok Lieblingsspeisen, doch wird das Menu durch zahlreiche Sachen pikant gemacht, die einem Europäermagen widerstehen, aber unweigerlich mitgenossen werden müssen, will man längere Zeit unter ihnen weilen. Vortragender nannte z. B. Ratten, die mit Haut und Haaren unausgenommen verzehrt werden, denen er die appetitlich über Kohle gebratenen Fische entschieden vorzog. Bei den Mahlzeiten, wo die Speise von Mund zu Mund geht, sind die Männer und Frauen getrennt, nach der Mahlzeit geht die Jugend zu Spiel und Tanz über, während die Alten rauchen und ganz unglaubliche Mengen Maisbier vertilgen, wobei Vortragender mit großer Selbstüberwindung — Pfeife und Trinkgefäß gehen auch hier von Mund zu Mund — theilnehmen mußte. An jedem freien Abend findet Bal Champetre statt, zu dem sich die Jugend malt und schmückt mehrere Stunden lang, jetzt mit Hilfe des Spiegels. Halskette und Federschmuck werden angelegt, der jeden Tag verändert wird, aber nur innerhalb der von der Mode vorgeschriebenen Grenzen, die zu verändern sehr schwer hält, wenn nicht ein junger Elegant die neue Mode einführt. Mädchen tragen nur wenig Schmucksachen und vernachlässigen ihre Toilette auch beim Tanz, der im Kreise oder in Reihen unter Gesang stattfindet, da Musikbegleitung ihnen unbekannt ist. Bei den Trinkgelagen entsteht trotz der großen Trunkenheit kein Zwist, dagegen wird viel von Kriegsthaten und Feldzugsplänen geprahlt.

Die Stellung der Frau ist durchaus nicht so bedauernswerth, wie viele Schriftsteller behaupten, sie muß zwar viel arbeiten, ist aber keine Sklavin, sondern hat großen Einfluß in der Gesellschaft. Wird sie Wittwe, so schneidet sie sich das Haar ab. Die Todten werden in zusammengebogener Stellung begraben, die Geister der Verstorbenen bevölkern die Wälder. Die Stämme der Chane und Chiriguano sind jetzt von den Weißen unterjocht, doch sind noch die alten Sitten vielfach vorhanden. Bei Geburt eines Kindes hält der Ehemann ein zehntägiges Wochenbett und muß auch eine bestimmte Diät einhalten, da der Geist des Kindes dem Vater folgt. Sobald das Kind laufen kann, bekommt es einen Namen, wird der Knabe 10—12 Jahre alt, wird seine Unterlippe durchbohrt und ein Holzpflock hindurchgesteckt, der mit den Jahren immer vergrößert wird. Der Großvater schlägt ihm blutige Wunden und läßt ihn in kaltem Wasser baden, um ihn kräftig und muthig zu machen. Will der Jüngling heirathen, so schickt er den Eltern des Mädchens Jagdbeute und legt Holz vor die Hütte. Wird dieses zur Feuerung benutzt, so ist er den Eltern genehm, doch muß er erst längere Zeit bei der Schwiegermutter dienen, um ihn näher kennen zu lernen; nach der Hochzeit, die ein großes Trinkgelage ist, zieht er gewöhnlich zur Schwiegermutter. Die Arbeit liegt auch hier hauptsächlich den Frauen ob, die Feste sind gesitteter, da an ihnen die Frauen theilnehmen. Vortragender hat bei ihnen Sagen gesammelt, von denen er eine über den Untergang der Welt durch eine Sintfluth vortrug. Alle Thiere sind einmal Menschen gewesen. Im Todtenreich haben die Geister am Tage Menschengestalt und feiern Trinkgelage, Nachts laufen sie als Füchse, Mäuse u. s. w. umher. Große Geister greifen in das Leben ein und stehen mit den Zauberern in Verbindung, mit denen sie trinken. Die umgebende Natur verstehen sie nicht; wenn Mond und Sonne verdunkelt sind, kämpfen sie mit einem Jaguar, fällt ein Stern vom Himmel, ist er mit einem Menschen schlafen gegangen. Auf seiner Weiterreise nach dem Rio Mamore fand er in einem Berge bei Santa Cruz ausgehauene Nischen und auf der Spitze eine 30 Meter lange Schlange eingemeißelt.

Der Stamm der Chacobo, der am Rio Mamore wohnt, an einem See, wo noch kein Forscher gewesen, bewohnt große Hütten, wo für die einzelnen Familien Räume mit Feuerstätte und Hängematte abgetrennt sind. Sehr gemüthlich war das Männerhaus für die Unverheiratheten, wo das Mandiokabier stets bereit steht und jeder Gast willkommen ist, aber die umständlichsten Empfangszeremonien über sich ergehen lassen muß, wenn er nicht anstoßen will. Z. B. darf man nicht mit der Hängematte in ein Dorf gehen, die man erst holen darf, wenn man die Erlaubniß zum Bleiben erhalten hat. Getrunken wird, bis Erbrechen erfolgt, und dann Fortsetzung gemacht, dagegen wird der Tabak nur als Arznei verwendet. Da der Fluß häufig aus seinen Ufern tritt, werden die Häuser auf 10 Meter hohen, künstlich aufgeworfenen Hügeln erbaut, in denen die Leichen in Urnen in schon skelettirtem Zustande beerdigt werden. Aus der Keramik dieser Urnen schließt Nordenskiöld, daß ihre Kultur, wie schon erwähnt, nicht vom Inkareich beeinflußt worden ist.


# Einjähriges Baby bekommt Eczema.

Es bekam Eczema an den Händen, im Gesicht, an Nase und Mund. — Es bildete sich eine harte Kruste, die rissig wurde, blutete und Flüssigkeit ausschied. — Das Jucken war schrecklich. — Es verhinderte am Schlafen. — Handschuhe mußten angezogen werden, um das Kratzen zu verhindern. — Die Mutter mußte das Baby Tag und Nacht auf den Armen tragen. — Nachdem Cuticura-Seife und -Salbe vorschriftsmäßig angewendet worden waren, begann schon nach drei Tagen die Kruste sich abzulösen. — In einer Woche war jeder Grind verschwunden, ohne eine Spur zu hinterlassen. — Baby schläft nun gesund in der Wiege und die Eltern im Bette. — Keine schlaflosen Nächte mehr wegen Babys Jucken. — Cuticura hat Wunder gewirkt.

Auszug aus einem Brief von Mr. Henry M. Fogel, R. F. D. 1, Bath, Pa., 9. Dez. 1909.

Cuticura-Heilmittel werden in der ganzen civilisirten Welt verkauft. Cuticura-Seife (25c.), Cuticura-Salbe (50c.), Cuticura Resolvent (50c.), und Cuticura-Pillen (25c.). Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, 135 Columbus Ave., Boston. Frei versandt, Cuticura-Buch von 32 Seiten: Wie Haut und Kopfhaut zu behandeln sind.


# Lokalbericht.

### Straßenbahnwerth.

Consolidated Traction-Anlage auf rund drei Millionen abgeschätzt.

Bion J. Arnold und Geo. Weston, Straßenbahn - Werthabschätzungskommissäre, haben heute dem Stadtraths - Unterausschuß für örtliches Verkehrswesen den angekündigten Bericht über den Werth der Anlagen der Chicago Consolidated Traction Co. unterbreitet, ausschließlich des Werthes der Gerechtsame und des von der Gesellschaft unter der Gerechtsame gelegten Straßenpflasters.

Zu Grunde gelegt ist der Berechnung der für die anderen Straßenbahnsysteme festgestellte Preissatz von Material, Schienen u. s. w., unter Abschreibung der Abnutzung. Danach stellt sich der Werth der Anlagen, soweit diese bei einem Neubau des Systems Verwendung finden können, auf $3,037,818.56.

Abgeschrieben sind für infolge Ablaufens der Freibriefe entfernte Geleise $94,340.68. Das Pflaster zwischen den Geleisen war auf $631,500 berechnet worden und der Werth des nicht greifbaren Eigenthums auf $751,325.77.

Der Gesammtwerth der Anlagen der Gesellschaft, falls die Linien im Betrieb sind, wurde auf $4,829,383.46 beziffert, ohne Pflaster auf $4,197,875.65.

Der städtische Sonderanwalt für Straßenbahnen, Walter L. Fisher, warf den Fachleuten vor, daß ihr Bericht einseitig sei, da sie nur die Vertreter der Straßenbahngesellschaft vernommen hätten.

Darauf haben sie erwidert, daß sie selbst als Fachleute und städtische Beamte die Wahrung der Interessen des Gemeinwesens besorgt hätten.

Vertreter der Straßenbahngesellschaft behaupteten, die Einschätzung sei um $1,200,000 gering. Nach zweistündiger Verhandlung wurde diese bis Montag Nachmittag vertagt, wann die städtischen Fachleute über die streitigen Punkte einen weiteren Bericht erstatten sollen.

Der Ausschußvorsitzer sagte, daß die Bewohner der Nordwestseite besseren Straßenbahndienst erlangen sollten, alles Andere sei Nebensache, die Stadt würde den Interessen der Straßenbahngesellschaft aber nicht zu nahe treten.

### Untersuchung eingeleitet.

Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode der 60jährigen Frau M. Wagner, die gestern Abend in ihrer Wohnung Nr. 2424 Armitage Ave. an Leuchtgas erstickt aufgefunden wurde. Es handelt sich darum, festzustellen, ob Selbstmord oder ein unglücklicher Zufall vorliegt.

## Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

**Nordseite.**

Racine's Pharmacy, 635 N. Ashland Ave., Ecke Erie Str.
Metropolitan Pharmacy, 957 N. Ashland Ave., Ecke Augusta Str.
Buise & Schnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Str.
A. Martens, 958 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
H. R. Herzberg, 1000 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
J. J. Schmitt, 2450 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
W. Marchbank Co., 2800 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Christmann & Menzies, 3126 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
H. C. Rommell, 3805 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
D. Gehmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. van Dauden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
W. J. Kalish, 1359 Clybourn Place, Ecke Halsted Str.
Deering Pharmacy, 1617 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. R. Vahlteich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
H. A. Salchert, 2201 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
J. M. Zindt, 1346 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Stine & Co., 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
E. H. Ladisch, 1959 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John C. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Bellack Bros., 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
R. Geo. Frey, 401 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
John J. Reinhofer, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
George Karg, 749 W. North Ave., Ecke Halsted Str.
Pioneer Drug Co., 1320 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 1330 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
F. L. Zindt, 1801 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
J. A. Topf, 2059 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Rennen, 1105 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 1358 Webster Avenue, Ecke Southport Ave.
North Italian Pharmacy, 509 Wells Str., nahe Illinois Str.
Chas. O. Lindstrom & Co., 521 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Ignaz Meißner, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Seßler, 863 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Boiß, 1200 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 1365 Wells Str., Ecke Schiller Str.
A. Gabert, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 2747 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

**Lake View.**

Frank Eikenzetter, 1900 Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Albert Gorges, 1651 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
C. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. J. Kanzabedian, 1024 Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Frank H. Ahlborn, 1144 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
C. B. Green, 3180 Evanston Ave., Ecke Belmont Ave.
F. F. Krueger, 5130 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Carl A. Warner, 5201 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Millers Drugstore, 6172 Evanston Ave.
F. P. Flaknery, 2737 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Umanhofer & Aumann, 2405 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Wm. Bock, 3608 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Ave.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
F. H. Meyer, 3175 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
Cubler Pharmacy, 4016 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 4801 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
A. F. Oeth, 5045 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Frank Kremer, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Richard Linke, 1457 Otto Str., Ecke Perry Str.
L. E. Bangert, 3225 E. Ravenswood Park, Ecke Melrose Str.
J. E. Miller, 5201 E. Ravenswood Park, Ecke Foster Ave.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
A. E. Zobel, 3764 Sheffield Ave., Ecke Grace Str.
W. J. Brody, 3359 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
Jos. Swanson, 958 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

**Westseite.**

Armitage Pharmacy, 2457 Armitage Ave., nahe Milwaukee Ave.
Karasik Bros., 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 3201 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Wm. F. Baeslau, 3503 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Humboldt Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Nic. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Wm. Swoboda, 1221 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
J. A. Roth, 1761 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Avondale Lighthouse, 2907 Belmont Ave., nahe Francisco Ave.
H. W. Ludolph, 3058 Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Antonow's Pharmacy, 1379 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Pelikan Bros., 1825 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
E. F. Herdlicka, 801 S. California Ave., Ecke Polk Str.
L. Steinbrecher, 3141 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Jas. Hirschfield, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
W. D. Staiger, 1356 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. Foucek, 1801 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 1373 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zoeller, 1557 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1300 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Otto J. Graeßle, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 3456 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
John Greve, 3800 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Wolin Bros., 1756 W. Division Str., Ecke Wood Str.
G. Fernitz, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Victor F. Kowarik, 2200 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
E. J. Heif, 2600 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
W. O. Mesirow, 1900 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Chas. A. Bertram, 3741 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
C. Mann, 1658 W. 18. Str., Ecke Paulina Str.
F. W. Thorsen, 1035 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
W. J. Barth, 1327 Grand Ave., Ecke Elizabeth Str.
Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Ave.
B. E. Eisendraht, 2332 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Louis A. Elizburg, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
E. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Wallace M. Key, 1402 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 1758 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Biddy's Pharmacy, 2460 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
H. Giddings, 2724 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
E. Tönnessen, 4159 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Pelikan Bros., 2601 S. Lawndale Ave., Ecke 26. Str.
L. R. Leigh, 524 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Zelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 1175 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Iver L. Quales, 1426 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Northwestern Pharmacy, 1576 Milwaukee Ave., nahe Robey Str.
Upton Pharmacy, 1860 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Huebner & Van Delden, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Wm Stroesel, 2385 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Theo. H. Dewitz, 2812 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Jos. J. Zak, 3190 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
North Ave. Pharmacy, 1535 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 1754 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. A. C. Hoelzer, 2350 W. North Ave., nahe Western Ave.
Carl Gruener, 3259 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
A. M. Shaver, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
J. G. Kappus, 4152 W. North Ave.
B. Diekelmann, 2064 Ogden Ave., Ecke Robey Straße.
Dr. Philip Sattler, 3239 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Chas. Thiel, 3726 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
J. Robin, 1000 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
J. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
F. E. Stolze, 3456 N. Robey Str., Ecke Cornelia Str.
E. S. Bernard, 1955 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Mount Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
C. W. Graßly, 800 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
M. J. Meyer, 1206 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Edmund J. Wolta, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stulik, 1542 W. 12. Str., Ecke Paulina Str.
Metz & Trowbridge, 4005 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
E. G. F. Brill, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Mattas Pharmacy, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. J. Chwatall, 2756 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Jehlik, 3401 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
Chas. Bleck, 4201 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
C. F. Neubert, 1100 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
C. R. Storkan, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
O. T. Roeske, 33 S. Western Ave., nahe Monroe Str.

**Südseite.**

J. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5856 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
B. Woodward, 7118 S. Chicago Ave., nahe 71. Str.
Thos. B. Card, 3155 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
S. P. Frank, 4057 Ellis Ave., Ecke 41. Court.
Henry J. Bate, 559 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
Simon Strauß, 363 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Ortenstein & Bause, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
R. R. Bowen, 938 E. 55. Str., Ecke Ingleside Ave.
H. L. Bramstedt, 301 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
E. P. Seibert, 1159 W. Garfield Blvd., nahe Center Ave.
R. J. Frerksen, 5100 Grand Ave., Ecke 51. Str.
Geo. H. Rahlfs, 3659 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
Jas. F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Ave.
W. J. Krizan, 5501 S. Halsted Str., Ecke 55. Str.
T. E. Walborn, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
Englewood Pharmacy, 6300 S. Halsted Str., Ecke 63. Str.
O. L. Snyder, 7259 S. Halsted Str., nahe 73. Str.
S. Mathison, 2126 Indiana Ave., nahe 22. Str.
Mike A. Shebleseh, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
A. P. Dewey & Co., 935 E. 63. Str., nahe Ingleside Ave.
A. E. Williams, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
John Dietz, 4146 State Str., nahe 42. Str.
E. C. Krehsler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 334 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
K. Schleizer, 1124 E. 31. Str., Ecke Loomis Str.
Chas. A. Stack, 1658 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Paul Finninger, 501 W. 26. Str., Ecke Canal Str.
Hamilton Park Pharmacy, 7809 Vincennes Road, Ecke 73. Str.
F. B. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
Wentworth Ave. Pharmacy, 2001 Wentworth Ave., Ecke 26. Str.
Frank & Frank, 3046 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
H. Schmidt, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
Salem & Chandler, 4642 Wentworth Ave., nahe 47. Str.
A. C. Zuber, 5108 Wentworth Ave., nahe 51. Str.
Rutson & Naber, 5900 Wentworth Ave., Ecke 59. Str.
J. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

**Vorstädte.**

H. D. Wattles, 103 Union Str., Blue Island, Ill.
J. W. Mundt, 62—69 Illinois Str., Chicago Height, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Ave., Evanston, Ill.
M. J. & W. M. Browne, Fifth Ave., LaGrange, Ill.
Wm. Brumm & Son, 7449 Madison Str., Forest Park, Ill.
Isaac Mugg, 11048 Michigan Ave., Pullman, Ill.
John Hoskowetz, 11329 Fulton Ave., Pullman, Ill.
F. C. Ferrin, 28 Arcade Bldg., Pullman, Ill.
Jed. L. Jewel, 701 Greenleaf Ave., Ecke East Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.

### Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

| | Eröffnung | Hoch | Niedrig | 12 Uhr | 11. Aug. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen—** | | | | | |
| Aug | ........ | | | 1.02⅞ | |
| Sept | 1.02¾—03 | 1.03½ | 1.02⅜ | 1.03⅜ | 1.02⅝—¾ |
| Dez | 1.06½—⅛ | 1.06⅝ | 1.05⅝ | 1.06½—⅝ | 1.06—⅛ |
| Mai | 1.11—10½ | 1.11⅝—½ | 1.10⅛ | 1.11¼—⅜ | 1.10⅝—¾ |
| **Mais—** | | | | | |
| Sept | .65—65⅛ | .65¾ | .64⅞ | .65¼ | .64⅞ |
| Dez | .61⅞—62⅛ | .62½ | .61⅜ | .62½ | .61⅝ |
| Mai | .64—64¼ | .64⅝ | .63⅞ | .64⅝ | .63⅝—¾ |
| **Hafer—** | | | | | |
| Sept | .37¼—⅛ | .37⅜ | .36⅞ | .37¼ | .37 |
| Dez | .39—39⅛ | .39¼ | .38¾ | .39⅛ | .38¾ |
| Mai | .41¾—½—⅝ | .42 | .41½ | .41⅞ | .41⅝—½ |
| **Gepökl. Schweinefleisch—** | | | | | |
| Sept | 21.37½ | 21.50 | 21.30 | 21.50 | 21.40 |
| Okt | ........ | | | 20.87½ | 20.77½ |
| Jan | 18.50 | 18.60 | 18.45 | 18.60 | 18.50 |
| **Schmalz—** | | | | | |
| Sept | 11.70—67 | 11.75 | 11.65 | 11.75 | 11.70 |
| Okt | 11.60—62 | 11.67½ | 11.60 | 11.67½ | 11.60 |
| Nov | 11.35 | 11.37½ | 11.32—35 | 11.37½ | 11.35 |
| Jan | 10.57½ | 10.60 | 10.57½ | 10.60 | 10.55 |
| **Rippchen—** | | | | | |
| Sept | 11.55 | 11.70 | 11.55 | 11.70 | 11.57½ |
| Okt | 11.07½ | 11.20 | 11.07½ | 11.20 | 11.12½ |
| Jan | 9.60 | 9.62½ | 9.60 | 9.62½ | 9.62½ |

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 489,200, von Mais auf 137,500, von Hafer auf 753,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 50,300 Bushels Weizen, 377,600 Bushels Mais und 385,200 Bushels Hafer.

— Reflexion. — Herr (auf der Soiree eine Kokette beobachtend, an der alles künstlich ist): Na, bei der hätt a Naturforscher an saures Arbeit!

### Zusammenstoß.

Zwei Straßenbahner verletzt; Passagiere blieben unversehrt.

An Ost 79. Straße und Vincennes Road stieß heute eine westwärts fahrende mit einer dort haltenden 79. Str. - Elektrischen zusammen. Die letztere entgleiste. Zwei Straßenbahner wurden verletzt.

Die Verunglückten sind:

Leo McCumis, Nr. 5524 S. Carpenter Str.; Motorführer der hinteren Elektrischen; Schädelwunden, sowie Schrammen und Brauschen.

Walter Stringer, Nr. 718 W. 76. Straße; Schaffner der vorderen Elektrischen; Brauschen und Schnittwunden.

Sie befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung. Die Passagiere sind mit dem bloßen Schreck davongekommen.

### Verdorbene Muttermilch.

Die sieben Monate alte Zwillinge der Eheleute Fred. Goodheart, 4619 Nord Springfield Ave., starben gestern, der Knabe um elf Uhr Morgens, das Mädchen um elf Uhr Abends, wie dem Leichenbeschauer gemeldet wurde, an der Muttermilch, die nicht gut war.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1880, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.


## Ausgeträumt?

Der Märchen- und Wunderglaube mag zeitweilig über die Nüchternheit und Härte des Lebens hinwegtäuschen, die Sterne erreichbar und neue Wunderthaten guter Feen möglich erscheinen lassen, und es mag gut sein, ihn dem Kinde recht lange zu erhalten. Aber auch hier ist, wie überall, zu viel des Guten ungesund. Was wir beim Kinde lieben und dem Kinde gut thut, das werden wir beim Erwachsenen belächeln und wird ihm schaden; was uns beim Kinde herzige Sinnigkeit ist, gilt uns beim Erwachsenen als schwächliche Träumerei, mit der wir wohl eine Art Mitleid haben, aber wenig Achtung, und die uns ganz gewiß kein Vertrauen einflößen kann.

Der Träumer hat wenig Platz im amerikanischen Leben, und am wenigsten in der Politik. Deshalb mußte es von Anfang an wundernehmen, daß der Gedanke, der Schwanz könne einmal mit dem Hunde wedeln, die Hand voll Insurgenten könnten die große republikanische Mehrheit zwingen, nach ihrem Willen und Pfeifen zu tanzen, überhaupt aufkommen konnte; und noch schwerer verständlich war es, daß der „Glaube", das in mehr als einem Menschenalter auf- und ausgebaute „System" werde auf Wunsch der Handvoll Insurgenten von seinen Schöpfern und Nutznießern aufgegeben und zertrümmert werden, sich so lange erhalten konnte. Seltsameres ist in keinem alten Märchen zu finden als die Uebergabe der so stark verschanzten, bemannten und verproviantirten Hoch- und Raubzollburg auf die Schneeballwürfe der Insurgenten hin wäre. Aber man hat es lange Zeit geglaubt, oder doch vorgegeben, es zu glauben, daß die Standpatter aus Angst vor den Insurgenten zurücktreten und diesen die Führung der republikanischen Partei überlassen würden. Man hat geglaubt, sie mit der Androhung eines demokratischen Sieges einschüchtern und dazu bewegen zu können — als ob der drohende Verlust ein paar mehr oder weniger schadhafter Zähne Anlaß zum Selbstmord wäre!

Da vor der rauhen Wirklichkeit der Thatsachen schließlich auch die schönsten und sorglichst gehegten Träume weichen müssen, so werden die Insurgenten nun wohl nachgerade eingesehen haben, daß es nicht nur mit ihrer erträumten Vorherrschaft in der republikanischen Partei nichts sein wird, sondern auch, daß sie in der republikanischen Partei schlechterdings gar nichts mehr zu sagen haben werden. An den Regulären liegt's jedenfalls nicht, wenn ihnen diese Erkenntniß immer noch nicht wurde. Die haben es deutlich genug gesagt und zu verstehen gegeben, daß sie mit den Insurgenten keinerlei Gemeinschaft mehr haben wollen und lieber demokratische Siege sehen, als Erfolge der Insurgenten. Und das ist ja ganz natürlich. Der Abtrünnige ist allemal verhaßter als der ursprüngliche Feind.

Wie schon vor einiger Zeit Cannon und Andere, so hat jetzt Senator Aldrich den Insurgenten unverblümt seine Meinung gesagt, sie aus der republikanischen Partei herausgeworfen, oder „-gelesen", wie man hierzulande sagt, und die Thür hinter ihnen verschlossen, so gut ihm das möglich ist. In einem Schreiben an den Kongreßmann Wm. B. McKinley von Illinois sagt Aldrich u. A., in früheren Tarifdebatten hätten die Anhänger der Schutzzollehre es mit Demokraten zu thun gehabt, die ganz anderer wirthschaftspolitischer Anschauung waren, aber sich in ihren Angaben geziemlicher Genauigkeit befleißigt und dabei einige Kenntniß gehabt hätten von den Dingen, über die geredet wurde, „jetzt werden die Angriffe auf einen republikanischen Präsidenten und republikanische Maßnahmen geleitet von Männern, deren politisches Dasein abhängt von ihrer Fähigkeit — und die scheint unbegrenzt zu sein — die Wahrheit zu entstellen und von der Unwissenheit ihre Anhänger." An einer anderen Stelle spricht Aldrich von einer „Tiefe der Unwissenheit, die je erreicht wurde"; dann wieder von „lächerlichen Verdrehungen", von einer „wunderbaren, erfinderischen Phantasie" u. s. w., und wenn sonst nichts, so scheint, angesichts dieses für die Oeffentlichkeit bestimmten Briefes, das gewiß, daß für einen Aldrich und einen Bristow in Zukunft ebensowenig Platz sein kann in einer Partei, wie für Cannon und die Insurgentenführer oder für Pinchot im Kabinette Tafts.

Es wurde gemeldet, die republikanische Kampagneleitung beabsichtige, Präsident Tafts Winonaer Tarif-Rede, Wickershams Chicagoer Angriff auf die Insurgenten und Cannons Kansas City'er Rede gegen jene als Kampagneliteratur vertheilen zu lassen. Das wurde von insurgentenfreundlicher Seite für „fast unglaublich" erklärt, es ist aber in Wirklichkeit das logisch Richtige. Nur eine innerlich geeinte und einige Partei ist regierungsfähig, und die Insurrektion niederzuschlagen muß der Regulären erstes und vornehmstes Ziel sein. Da gibt's nur ein Entweder — oder. Die Regulären werden unzweifelhaft im nächsten Kongreß den republikanischen Insurgenten gegenüber die große Mehrheit haben, und daß sie den Willen haben, sie zu benutzen, darüber kann kein Zweifel mehr bestehen. Wenn die Insurgenten sich dann nicht bedingungslos unterwerfen, dann werden sie eben parteilos sein, bezw. vollständig zu den Demokraten übergehen müssen, wenn sie noch irgend etwas sein und bedeuten wollen. Der Traum von einer Reformirung und Rekonstruktion der republikanischen Partei durch die Insurgenten sollte nachgerade auch von den wunder- und märchengläubigsten ausgeträumt sein. — — —

## Wieder der Fleischtrust.

Besser als sonst scheint diesmal die Bundesregierung in ihrem Verfahren gegen den sog. Fleischtrust vorgearbeitet zu haben. Alle früheren bezüglichen Vorgehen — und ihre Zahl ist bekanntlich nicht gering — sind im Sande verlaufen. Die Herren „Packers" sind thatsächlich seit Jahrzehnten aus dem Zustande des Untersucht-, Verklagt- und Verfolgtwerdens nicht herausgekommen. Und trotzdem man ihnen niemals etwas anzuhaben vermocht hat, ihnen niemals eine sträfliche Gesetzesübertretung zu beweisen vermocht hat, ist doch auch niemals der Glaube an ihre „Unschuld" aufgekommen. Der berühmte Rechtssatz, daß jeder für unschuldig zu erachten ist, so lange er des ihm zur Last gelegten Verbrechens nicht überführt worden ist, gilt offenbar nicht in ihrem Falle. Nicht durch ihre Unschuld, sondern durch ihre Schlauheit und List hat man ihr Entkommen aus den gesetzlichen Schlingen und Fallstricken erklärt, oder hat es aus der Tölpelei der Fallensteller erklärt, wie vor drei Jahren, als die erhobene Anklage niedergeschlagen werden mußte, weil die Bundesanwälte die Anklage mit Zeugniß begründeten, das von einem anderen Zweige der Regierung zu angeblich anderen Zwecken den Verklagten abgeluchst und abgezwungen worden war: in Verletzung des Verfassungssatzes daß im Strafverfahren niemand gezwungen werden darf, gegen sich selber zu zeugen. Präsident Roosevelt hat dann zwar sich erlaubt, den Richter öffentlich abzukanzeln, der so „frech" gewesen, statt nach seinem (Roosevelt's) Wunsch und Gebot, nach den Geboten der Verfassung zu entscheiden, aber die Regierung war trotzdem blamirt und das Ansehen des Richters hat durch die Abkanzlung keinen Schaden gelitten.

Jetzt hat man das Zeugniß wieder ausgegraben, auf welches der vor acht Jahren erlassene, immer noch in Kraft stehende Einhaltsbefehl sich stützt. Das sind zwar „olle Kamellen", längst verjährt, soweit das Strafgesetz in Betracht kommt, aber doch brauchbar zur Beleuchtung und Bekräftigung dessen, was nun neuerdings geschehen sein soll. Gerade so brauchbar, wie in einem gewissen anderen Falle das Zeugniß über die angebliche Bestechung von Link und Beckemeyer brauchbar ist zur Bekräftigung der Anklage, daß ein gewisser Charles A. White bestochen wurde. Hat Einer sonstwo bestochen, so ist es um so eher glaubhaft, daß er auch hier bestochen hat. Waren Leute früher miteinander zu monopolistischen Zwecken verbündet, so ist um so leichter zu glauben, daß ihre neuere, verdächtige Verbündung die gleichen Zwecke hat. Gegen einen hohen Beamten einer der betheiligten Gesellschaften hat die eben tagende Grandjury die Anklage des Meineids erhoben, weil er in Betreff jener früheren angeblichen Verbündung jetzt falsche Aussagen gemacht haben soll. Und wenn diese Anklage an sich auch nichts beweist, und erst nach geraumer Zeit zur Verhandlung kommen kann, so bildet sie doch eine sehr eindringliche Warnung für andere noch zu ladende Zeugen, und hat wohl auch hauptsächlich den Zweck einer solchen Warnung. Ferner ist der Hauptanwalt der betreffenden Gesellschaft nebst mehreren anderen Angestellten geladen, sich auf die Anklage der Gerichtsmißachtung zu verantworten. Gewisse Bücher, enthaltend stenographische Aufzeichnungen diktirter Geschäftsbriefe und dergleichen, sollen zerstört worden sein, nachdem die Grandjury deren Beibringung als Beweismaterial verlangt hatte. Sollte das wahr sein und bewiesen werden können, so dürfte es nicht bloß den „Gerichtsmißächtern" eine gesalzene Gefängnißstrafe eintragen, sondern würde gleichfalls stark in's Gewicht fallen zur Begründung der allgemeinen Trust- und Verschwörungsanklage.

Was diese letztere angeht, so sollen angeblich früher die Vertreter der verschiedenen Großschlächtereien wöchentliche Zusammenkünfte gehabt haben, in denen nicht bloß die zu berechnenden Verkaufspreise bestimmt wurden, sondern auch jeder der betheiligten Gesellschaften ihr bestimmter Antheil am Gesammtgeschäft zugesprochen wurde, somit angeblich all und jeden Wettbewerb erstickend. Als dies an den Tag gekommen war, oder wenn nicht gerade erwiesen, so doch durch gerichtlichen Einhaltsbefehl für ungesetzlich erklärt und verboten worden war, sollen die betreffenden Gesellschaften eine neue Korporation, die sich auch mit dem Fleischgeschäft befassende „National Packing Company", gegründet haben, von deren Aktien jede der angeblichen Trustgesellschaften eine Anzahl hält, und woraufhin nun Vertreter dieser Gesellschaften sich versammeln als erwählte „Direktoren" der neuen Gesellschaft, und dort Preisbestimmungen treffen und sonstige Abmachungen, die ihrer Form nach nur für die „National Packing Co." gelten, aber thatsächlich maßgebend sind und befolgt werden von den sämmtlichen Hauptgesellschaften.

* * *

Ist das Alles wahr, so tritt hier wieder einmal zu Tage, wie das Trustgesetz zwar die Formen der monopolistischen Bestrebungen ändert, aber nichts ändert an den Bestrebungen selbst. Ist die eine Form als ungesetzlich erwiesen, so sucht man nach einer anderen, die dem Gesetze nicht widerspricht. Man wendet sich um Rath an die Zunft der Rechtskundigen. Und was ein rechter Korporationsanwalt sein will, der muß in solchen Fällen nicht nur sagen können, was **nicht** gethan werden darf, sondern muß vor Allem sagen, **was** gethan werden darf. Weil jedoch das berühmte Trustgesetz so unklar und unbestimmt ist, daß sich über die Frage, was es eigentlich erlaubt und was es verbietet, in den zwanzig Jahren seines Bestehens selbst die höchsten Gerichte nicht haben einigen können, so ist es am Ende nur natürlich, wenn auch der schlaueste und schärfste Advokatenwitz nicht immer das Richtige trifft: auch die neue Form gleich der alten der gesetzlichen Anfechtung unterliegt.

Ob im vorliegenden Falle die Ungesetzlichkeit der neuen Form wird gerichtlich bewiesen werden können, steht dahin. Sicher ist es nicht. Sicher aber ist soviel, daß falls auch diese Form für ungesetzlich erklärt wird, sofort eine neue gesucht und jedenfalls auch gefunden werden wird. Nach wie vor wird es das Bestreben der Gesellschaften sein, ihr Geschäft in der vortheilhaftesten Weise zu betreiben. Und so lange sie finden, daß es vortheilhafter ist, sich mit einander zu vertragen, statt sich zu bekämpfen, so lange werden sie sich vertragen. Wie zum Lieben, kann Niemand zum Hassen und zur Feindschaft gezwungen werden. Man mag zehnmal verbieten, daß Leute gemeinschaftliche Preisbestimmungen treffen, aber man kann niemanden zwingen, billiger zu verkaufen oder theurer zu verkaufen, als ein Anderer verkauft, oder eine Verkaufsstelle zu errichten gerade dort, wo ein Anderer eine hat.

## Die Rückkehr zum Lande.

Während die bisher veröffentlichten Ergebnisse der Zensusaufnahme vom letzten Frühjahr in vielen älteren Staaten ein sehr bedauerliches Zusammenschrumpfen der auf dem Lande und in Landbezirken thätigen und ansässigen Bevölkerung erkennen lassen, macht Herr Terence V. Powderly die überraschende und, falls sie sich in der That bewahrheitet, erfreuliche Mittheilung, daß die „Rückkehr zum Lande" einen immer ausgesprocheneren Charakter annehme. Herr Powderly ist der Vorsteher der vor einigen Jahren im Ministerium für Handel und Gewerbe in Washington errichteten Auskunftsabtheilung, deren besondere Aufgabe es ist, über Nachfrage und Angebot im Arbeitsmarkte authentische Auskunft zu ertheilen; er sollte also in der Lage sein, ein maßgebendes Urtheil zu fällen. Dieses Urtheil aber läuft darauf hinaus, daß Herr Powderly erklärt, es sei eine entschiedene Zunahme des Arbeiterangebots für Thätigkeit auf dem Lande zu verzeichnen, während die Nachfrage nach Arbeit an den Eisenbahnen, bei Bauten und dergleichen keine Steigerung zeige.

„Als wir vor zwei und einem halben Jahre", so lautet wörtlich die Erklärung, „dieses Büro eröffneten, erscholl allenthalben im Lande der dringliche Mahnruf: ‚Zurück zum Lande, zurück auf die Farm.' Dabei lagen damals in Wirklichkeit aber die Verhältnisse so, daß auch von denjenigen Leuten, die behaupteten, sie seien im Begriffe, auf die Farm zurückzugehen, kaum einer seinen Vorsatz ausführte. Die meisten von diesen waren allerdings auch vorher niemals auf einer Farm gewesen. Heute indessen hat sich die Lage von Grund auf verändert. Bei meiner letzten Anwesenheit in New York konnte ich feststellen, daß das Interesse der aus dem Auslande kommenden Arbeiter und anderer Einwanderer an einer Beschäftigung auf dem Lande und auf der Farm bedeutend zunimmt. Auch die bei Bauten und in anderer Weise in den Städten beschäftigten Arbeiter lassen sich immer mehr in die Listen unserer Land-Offices eintragen, in der ausgesprochenen Hoffnung, hinaus auf eine Farm geschickt zu werden."

Wenn man das hört und dazu die Verschiebung, welche unsere amerikanischen Arbeitsverhältnisse in den letzten Jahren erfahren haben, berücksichtigt, sollte man zu der Ueberzeugung kommen, daß Herr Powderly die Lage richtig beurtheilt. Wir haben nun eine Zeit des wirthschaftlichen Rückganges hinter uns; der auf Beschäftigung in der Stadt angewiesene Arbeiter hat vielfach lange und trübe Wochen der Arbeitslosigkeit durchmachen müssen. Dabei hat sich die Lebenshaltung in der Stadt in ungeheurer und rapider Weise vertheuert. Die Klage über die unerhört hohen Lebensmittelpreise kommt manchem Familienvater, der alltäglich eine größere Anzahl hungriger Schnäbel zu stopfen hat, aus tiefstem Herzensgrunde. So mancher hat in der Noth und Theuerung der letzten Jahre sich der mit elementarer Gewalt ihm aufdrängenden Erkenntniß nicht länger verschließen können, daß bei weiterer Beschäftigung in der Stadt er ein prosperirendes Fortkommen nicht finden kann, während das Land und die Thätigkeit auf dem Lande ihm eine bessere Zukunft verheißen. Also entweder zurück oder hinaus auf's Land!

Diese Bewegung hat thatsächlich eingesetzt. Die Auskunftsabtheilung im Ministerium für Handel und Gewerbe hat in den letzten Monaten nicht weniger wie 8000 Männer in dauernde Stellungen hinaus geschickt auf das Land und auf die Farm. Insgesammt ist das an sich, bei der bedeutenden Ausdehnung, die unser Land besitzt, ja keine sehr große Zahl; aber es ist doch eine Zahl, in der entschieden die wachsende „Rückkehr zu Lande" zum Ausdruck kommt. 70,000 Leute wandten sich in den letzten Monaten an das genannte Büro um nähere Auskunft über die Beschäftigung und die Arbeitsverhältnisse auf dem Lande. Von denen, die hinausgingen auf die Farm, sind die meisten nicht in ihren Erwartungen getäuscht worden; denn von den 8000 Leuten, die das Büro hinausschickte, kehrten nur 20, wie berichtet wird, enttäuscht zurück. Es wird ferner mitgetheilt, daß viele von denjenigen, die gewissermaßen als Pioniere aus den Kreisen der in den Städten beschäftigten Arbeiter hinauszogen und eine Beschäftigung auf dem Lande annahmen, ihren Freunden im Auslande und in der amerikanischen Stadt schrieben, daß es ihnen auf dem Lande gefalle und gut gehe und daß sie auf dem Lande ein gutes Fortkommen fänden. Das ist für jeden, der die Verhältnisse richtig burtheilt, auch ganz selbstverständlich und hat weiterhin dazu geführt, daß die Nachfrage nach Arbeit und Beschäftigung auf dem Lande „wächst".

Der Arbeiter lebt auf dem Lande nicht nur billiger und gesunder, sondern die ländlichen Arbeitsverhältnisse haben sich im allgemeinen auch bedeutend verbessert. Mehr und mehr gehen unsere Farmer dazu über, ihre Arbeiter das ganze Jahr hindurch zu halten, zu beschäftigen und anständig zu bezahlen, während man sie früher nur für die Monate der sogenannten Hochsaison behielt und ausnutzte und dann wieder mit kalter Gleichgiltigkeit abschob. Manche Leute, die als ständige Farmarbeiter hinausgezogen waren, haben heute, wie eine umfangreiche Nachfrage ergeben hat, nach zwei bis drei Jahren bereits begonnen, für die eigene Rechnung die Scholle zu brechen, den Acker zu bestellen und selbstständig zu farmen. Das besagt mit anderen Worten nur, daß einfache, schlichte und arme Arbeiter und Einwanderer als Farmarbeiter auf dem Lande begannen, ihren Verdienst gewissermaßen groschenweise zusammensparten und sich dann eignen Grund und Boden erwarben und Farmer wurden. Es ist dies gewiß ein gesundes und erfreuliches Zeichen auf dem Felde unserer wirthschaftlichen Entwicklung!

## Die Wohnungsfrage in Oesterreich.

Das österreichische Finanzministerium veröffentlichte vor Kurzem zum erstenmal eine Statistik der hauszinssteuerpflichtigen Wohnungen nach dem Stande vom Jahre 1908, die angesichts der zur Diskussion stehenden Frage der Gebäudesteuerreform und der Schaffung eines Fonds zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse erhöhtes Interesse beansprucht.

Das umfangreiche Werk, das seine Entstehung der Initiative des gegenwärtigen Präsidenten der statistischen Zentralkommission, des Geheimen Rathes Dr. Robert Meyer, verdankt, basirt einerseits auf den von den Steuerbehörden überprüften Zinsfassionen, andererseits auf den sogenannten „topographischen Beschreibungen" der vermietheten Häuser. Die Behelfe stehen aber nur für ganz hauszinssteuerpflichtige Orte zur Verfügung, in denen auch die von den Hauseigenthümern bewohnten Wohnungen besteuert sind. In hausklassensteuerpflichtigen Orten sind die Behelfe nur für thatsächlich vermiethete Wohnungen vorhanden. Eine weitere Einschränkung der Wohnungsstatistik ergibt sich daraus, daß jene Gebäude und Räume, die ausschließlich zu gewerblichen Zwecken verwendet werden, ausgeschieden werden mußten. Dagegen wurden jene Häuser oder Wohnungen, die zum Theil gewerblichen Zwecken dienen, zum Theil bewohnt werden, in die Statistik einbezogen, jedoch wegen ihrer Bedeutung für die Ermittlung des Miethswerthes gesondert ausgewiesen.

In der vorliegenden Statistik wurden von den im Jahre 1908 in Oesterreich überhaupt gezählten 3,607,630 gebäudesteuerpflichtigen Häusern 641,590 Gebäude aufgenommen, und zwar in den hauszinssteuerpflichtigen Orten 338,660 Gebäude und in den hausklassensteuerpflichtigen Orten 302,930 Gebäude. Die gezählten Gebäude enthalten insgesammt 2,199,806 Wohnungen, für die ein jährlicher Miethzins von rund 691 Millionen Kronen festgestellt worden ist. Hiervon entfallen auf hauszinssteuerpflichtige Wohnungen 1,666,272 Wohnungen mit einem Miethzins von 626 Millionen Kronen, woran Wien allein mit 479,202 Wohnungen und einem Miethzins von 269 Millionen Kronen partizipirt, und auf hausklassensteuerpflichtige Orte 533,534 Wohnungen mit einem Miethzins von 65 Millionen Kronen.

Aus dem reichen Tabellenmaterial des Werkes seien noch folgende Resultate hervorgehoben: Von den 1,360,918 Wohnungen ohne gewerbliche Räume mit 563 Mill. oder 37 Proz. aller Miethzinse bestanden 656,994 Wohnungen aus Küche und bis zu einem Wohnraum (wobei ein Kabinet als halber Wohnraum gerechnet wird) mit 115 Millionen = 17 Prozent der Zinse und 36,081 Wohnungen aus Küche und bis zu zwei Wohnräumen mit 115 Millionen Kronen = 17 Prozent der Zinse. Für Wien allein entfallen auf 404,828 Wohnungen ohne gewerbliche Räume mit 219 Millionen Miethzins, 183,208 oder 38 Prozent auf Wohnungen, bestehend aus Küche und bis zu einem Wohnraum, mit 47 Millionen Kronen = 18 Prozent Miethzins und 129,797 Wohnungen, bestehend aus Küche und bis zu zwei Wohnräumen, mit 57 Millionen — 21 Prozent der Miethzinse. Die Zahl der größten Wohnungen in Wien, bestehend aus Küche und mehr als vier Wohnräumen, betrug 21,947 = 4 Prozent mit 52 Millionen = 20 Prozent der Miethzinse.

## Lokalbericht.

### Bei lebendigem Leibe gesotten.

Der Kesselschmied James McEnery aus Cleveland das Opfer.

Im Lokomotivschuppen der Chicago & Northwestern-Bahn, an W. Kinzie Straße und N. 48. Ave., schlug gestern Nachmittag der 37jährige Kesselschmied James McEnery, Cleveland, O., beim Ausbessern einer Lokomotive unabsichtlich ein Loch in den Kessel.

Diesem entströmte heißer Dampf, und McEnery und sein Gehilfe Rudolph Adamick, Nr. 10 Metropolitan Place, wurden entsetzlich verbrüht. McEnery starb, bald nach seiner Einlieferung, im Monroe Str.-Hospital. Adamick ringt dort mit dem Tode.

### Leidet, ohne zu klagen.

Der 20jährige Harry Harger, Nr. 2508 S. Park Ave., wurde gestern Abend am Seeufer, am Fuße der 25. Straße, von drei jungen Burschen vermessert. Er hat Aufnahme im County-Hospital gefunden. Die Polizei hat sich vergeblich bemüht, von ihm die Veranlassung zur Stecherei und die Namen seiner Gegner zu erfahren.

### Schwerer Schädelbruch.

An der West 23. Straße und Wentworth Ave. wurde heute der 49jährige Arbeiter Stephan Prun, 2271 Archer Ave., von einem Straßenbahnwagen zur Seite geschleudert. Prim liegt heute mit schwerem Schädelbruch im Peoples Hospital.

* Ein John Cort, 1742 Dunning Straße, gehöriger Hund, muß heute sein Leben lassen. Das Thier hatte den im gleichen Hause wohnenden kleinen Lewis Johnson gebissen.

* James Flaherty's Köter biß den achtjährigen Nachbarssohn Warren Spencer, 3301 S. Hamilton Ave., in die linke Hüfte und kam dafür heute in den Hundepferch.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

**Emilie Spies**

am 10. August im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Haus ihrer Tochter, Frau Alma Staff, 4107 N. Campbell Ave., Sonntag Nachmittag um 2 Uhr nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich, Louis, Albert Spies, Frau Alma Staff, Charles Spies, Kinder, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersohn und Enkeln.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

**Peter Schwager**

im Alter von 49 Jahren, 9 Monaten und 1 Tag nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. August, Nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 3837 N. Irving Ave., nach der St. Benedikts-Kirche, Leavitt Str. und Irving Park Blvd., von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau H. Gordon, George, Gertrude, Karoline, Margaret, Willie, Lucile, Kinder.
Frau Karl Elser, Frau Leo Kunkel, Stiefschwester, nebst Verwandten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Frank Piontkowski**

im Alter von 41 Jahren am Donnerstag, den 11. August, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. August, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5001 Princeton Ave., nach der Augustinakirche und von da mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Piontkowski, Gattin.
Frances, Paul, Leo, Mary, Anna, Frank, Aloysina, Helena, Theresa, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

**Amelie Lies**

am 11. August im Alter von 34 Jahren im Columbus Hospital gestorben ist. Beerdigung in Shermerville, Ill., Sonntag, den 14. August, um 2 Uhr Nachm. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Lies und Frau, Eltern.
Emma Bernhardt, William, Henry, Christian und Edward Lies, Geschwister.

### Todes-Anzeige.

Rheinischer Verein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Mitglied

**Peter Schwager**

gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 14. August, Nachm. um halb 2 Uhr, von 3837 Irving Ave., nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

John Cremer, Präsident.
Peter Sehl, Sekretär.

### Todes-Anzeige.

Schweizer Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

**Gisela Mistell**

gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 32. Ave., Melrose Park, Ill., am Samstag Nachmittag um 1 Uhr nach Mount Carmel.

Emilie Wiemer, Präsidentin.
Fanny Egloff, Sekretärin.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

**Nicholas Glsott**

im Alter von 49 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachm. um 1:30 von 1420 Elybourn Ave., nach der St. Michaels Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Rosa Glsott, Gattin.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

**Margareta Bachmann**

im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 14. August, um 3 Uhr Nachm., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann, August, Richard und Frau Sophia Manansa, Kinder.

**Gestorben:** John Rueß, 53 J., geliebter Gatte von Margarete Rueß geb. Feldriksen, Vater von Frau W. Putnam und Frau Peter Petersen, William, John und Minnie Rueß. Starb in seinem Heim in Lyons, Ill., Freitag, den 12. Beerdigung vom Trauerhause nach der deutsch-lutherischen Kirche, Ogden Ave., Lyons, am Montag, den 15. August, um 1 Uhr Nachm., von da nach dem Forest Home-Friedhof.


Dr. Heinz-Lahmann: Die diätetische Blutenmischung als Grundursache der Krankheiten. — Gebunden. 85c postfrei.
Koelling & Klappenbach, Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel. 169—171 Ost Adams Str. Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.



Das Bitters ist immer ein großer Erfolg in Fällen von Schlechtem Appetit, Gas im Magen, Unverdaulichkeit, Dyspepsia, Diarrhoe, Krämpfen und Malaria-Fieber.

Laßt Euch überreden und probirt noch heute eine Flasche.

Der Laden mit den Werthen

Nur zuverlässige Waaren. — THE STERN CLOTHING CO. JERRY GROSS, Manager. North Ave. und Larrabee Strasse. — Immer die billigsten Preise

Männer! Kauft Eure Kleider in diesem großen Laden! Wir sparen Euch Geld!

Ein riesiger Lager von guter Qualität Kleidern, Ausstattungswaaren, Hüten und Schuhen für Männer und Knaben.

Waaren, welche wir Euch verkaufen, müssen Euch zufriedenstellen, oder wir geben Euch das Geld zurück. — Nach-Inventur-Preise sind die niedrigsten.

Anzüge für Männer u. junge Männer von dieser Saison, $10 und $12 Anzüge für ... $8.75. Schöne Facons u. Farben und gut gemacht.

Stern spezielle Anzüge, so gut wie die meisten $15 und 18.50 Anzüge, zu ... $11.75. Feine reinwollene und Kammgarn-Stoffe — für korpulente, schlanke und regul. Männer.

Ausstattungswaaren für Männer zu Nach-Inventur-Preisen.

10c Rockford schwarze u. braune Männer-Socken für ... 5c
10c Taschentücher für Männer — fancy Border, für ... 5c
15c weiße Männer-Taschentücher mit Initialen, für ... 5c
15c einfarbige Socken für Männer, alle Schattirungen, für ... 9c
25c Unterzeug für Männer, Hemden oder Beinkleider, für ... 19c
50c ungestärkte Hemden für Männer, weiß, für ... 25c
50c gestärkte Hemden für Männer — fancy, für ... 39c
$1.00 Negligee-Hemden für Männer, für ... 89c

Männer-Schuhe, Inventur-Preis. Goodyear Welt Schuhe für Männer, in allen Facons, Ledersorten und Formen, für ... $2.19

Männerhüte zu Inventur-Preisen. Strohhüte in allen Formen, Geflechten und Facons, nichts reservirt, zu weniger als ... ½ Preis

The Stern Clothing Co., North Ave. und Larrabee Straße.


### Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die uns anläßlich des Todes unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

**Walther R. Michaelis**

in liebevoller Weise zur Seite standen, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Dies gilt ganz besonders den Herren Pastor John, Charles H. Wacker und G. A. von Massow, die uns in unserem tiefen Gram tröstende Worte zusprachen, sowie den Sängern, Vereinsmitglieder, Herrn Bürgermeister Busse und den Vertretern der städtischen County- und Staatsbehörden, die sich an der Trauerfeier betheiligten.

Schließlich danken wir noch für die freundliche Zusendung der zahlreichen und schönen Blumenspenden.

Mathilde Michaelis, geborene Roth, Gattin.
Clara, Tochter.
Clara Michaelis, Mutter.
Hedwig Baumann, Schwester.
Helene Landweer, Schwester.
Carl Roth, Schwiegervater.
Otto Baumann, Schwager, nebst Neffen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

**Henry Schensen**

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später.

Margaret Schensen geb. Dufary, Gattin.
Hubert, Barbara, Mary und Charlie Schensen, Frau Gertrud Otten, Frau Margaret Gottsch u. Frau Katharine McMahon, Kinder.

St. Paul Zeitungen bitte zu kopiren.

**Gestorben:** Albert Salzburg, im Alter von 47 Jahren. Geliebter Gatte von Mary, Vater von George, Francis, William, John, Gertrud, Mary und Joseph Salzburg. Beerdigung am Sonntag Vormittag um 10 Uhr, vom Trauerhause, 5239 Sangamon Str., nach der St. Augustinuskirche, von dort nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker.

**Gestorben:** Johann Bock, im Alter von 94 Jahren, 2 Monaten und 11 Tagen, im Altenheim. Bruder von Johannes und Fritz. Beerdigung am Sonntag, den 14. August, Nachmittags 3 Uhr, von der Altenheim-Kapelle nach Waldheim. Fritz Bock.

### Zur Erinnerung

Mit traurigem Herzen gedenken wir heute des Todes meines Gatten und unseres Vaters

**Konrad Schweer**

der heute vor drei Jahren entschlafen ist.

Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein bitterer Tod uns schlug,
Unvergeßlich diese Stunde,
Als man dich zu Grabe trug.

Gewidmet von deiner tieftrauernden Gattin und Kindern.


Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Ferd. J. Lattermeister, Präs. Fred Raab, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

Bismarck-Garten
Ellery's Kapelle. Wagner Deutscher Abend

ST. JOHNS Military Academy, DELAFIELD, WIS.
In der berühmten Waukesha County Seeregion gelegen. 100 Meilen von Chicago an der Hauptlinie d. C. M. St. P. Ry. — Knaben für College u. Geschäft vorbereitet. Gründl. militär. Erziehung. Spez. Handelskurs u. Handfertigkeits-Unterricht. — Schreibt um Katalog.
Adr. Dr. S. T. Smythe, Präs., Delafield, Waukesha Co., Wis. — Chicago Office, 1515 Masonic Temple. Tel. Centr. 3902.


### Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1) der Buchhalter Albert Anton Keller, Wittwer von Anna Wilhelmina geb. Hüls, wohnhaft in Bocholt, Kreuzstraße 889 I, Sohn des zu Bocholt verstorbenen Kamm-Machers Georg Keller und seiner daselbst wohnenden Ehefrau Antonia geb. Blomesath,

2) die gewerblose Mary Helen Taken, wohnhaft in Chicago, Staat Illinois, Kedzie Boulevard 2530, Tochter des Bauunternehmers Bernhard Taken zu Chicago und seiner daselbst verstorbenen Ehefrau Klara geb. Lammers die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Bocholt und durch die in Chicago erscheinende Zeitung „Abendpost" zu geschehen.

Königlich Preußisches Standesamt Bocholt.
Der Standesbeamte. In Vertretung: Stahlschmidt.

Bocholt, am 20. Juli 1910.


White City
Heute Krönung des Königs und der Königin aus Babyland
Ritter und Damen, verlaßt die Stadt nicht, bis Ihr die Baby Show und Elektrischen Thurm „das Stadtgespräch", gesehen habt.
Eine Masse brillanter Diamanten, die gen Himmel ragt!
Seht White Citys Thurm!

RIVERVIEW EXPO
Western — Belmont — Roscoe — Clybourn.
Frei Heute und heute Abend für alle T. K.
und auch 5 der besten Fahrten und Shows
EDOUARDE und seine große Kapelle Frei Nachm. und Abends
Heute Abend Aquatic Baseball am ATLANTIC BEACH größtes Schwimmbecken der Welt.
I. O. O. F. Försters Tag nächsten Sonntag
21. Aug. '101 Ranch' Wirkliche Wild West Show

Sans Souci Park
Nehmt Wabash Ave. Sans Souci-Car zum Park
CREATORE und seine Kapelle. 2 große Konzerte.
Alles was andere Parks haben und etwas mehr.

The Rienzi
Chicagos populärster Familien-Resort, Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Guzzardi Pietro.

EXKURSIONEN nach dem Illinoiser Staats-Zuchthaus
bei Joliet—Täglich, ausgen. Sonntags, während des Monats August, über die
Chicago & Joliet Electric Ry
Nur 85c für die Rundfahrt und Eintritt in das Gefängniß. Offen um 9:30 und 11 Uhr Vorm., und 2 und 4 Uhr Nachmittags.
Nehmt Archer „Limits" Cars nach unserem Depot, 48. und Archer Ave., wo Tickets verkauft werden. Cars halbstündlich.

Wein für medizinische Zwecke
Wir senden eine oder zwei Proben von unseren verzeichneten Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen und Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.
Preise: 85c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.
72 Ost Adams Str.
(Basement, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft,
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. North 344

N. WATRY & CO. 99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 3040 Central.

ECONOMICAL

Elektrische Kraft kann billiger gekauft als erzeugt werden.

Mehr als Zweidrittel aller Office-Gebäude in Chicago kaufen ihre elektrische Kraft für Beleuchtungs- und Kraftzwecke von der Zentral-Station, anstatt ihre eigene Anlage zu betreiben. Der Grund dafür ist, daß sie Elektrizität billiger kaufen, als sie selbst herstellen können, sowohl für Beleuchtung wie für Kraft. Wenn dies in Bezug auf den großen Verbraucher von Elektrizität richtig ist, von viel größerer Bedeutung ist dies für den kleinen Verbraucher, seine Elektrizität lieber von der Zentral-Station zu beziehen, als selber herzustellen. Wenn Ihr Kraft gebraucht, viel oder wenig, so laßt Euch von uns einige interessante Zahlen unterbreiten. Ruft Randolph 1280 auf.

Commonwealth Edison Company
139 Adams Str.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency 391

„Die Bank hinter dem Buch"

Illinois Trust & Savings Bank
Chicago

Kapital $5,000,000.00
Ueberschuß $8,600,000.00

Zinsen Zu 3 Prozent per Jahr auf Spareinlagen
Zu 2 Prozent per Jahr auf Check-Kontos

Copyrighted 1908, by Illinois Trust & Savings Bank

# Lokalbericht.

## Briefkasten.

Michigan Farmer. — Sie können sich hier Ihr „erstes Papier" in der Kanzlei des Kreis- oder des Superiorgerichts im Countygebäude ausstellen lassen. Ein besonderer Beamter, der „Naturalization Clerk", besorgt dies. — Auf Stecklinge von Weinreben ist ein Einfuhrzoll von 25 Prozent des Werthes zu entrichten, auf Kleesamen 10 Cents das Pfund.

J. H. — In Winnipeg erscheinen die deutschen Zeitungen „Germania", „Nordwesten" und „West Canada". Weitere Adressen können wir Ihnen nicht angeben.

J. K. — „Lincoln Pennies" haben keinen besonderen Werth. — Die japanische National-Ausstellung findet im Jahre 1917 in Tokio statt. — Sie haben schwerlich etwas zu befürchten; wenn Sie aber ganz sicher gehen wollen, erkundigen Sie sich beim hiesigen österreichischen Konsulat.

Wm. M. — Ein solches Zertifikat müssen Sie sich vom Sekretär des Schulraths im Tribune-Gebäude, Madison und Dearborn Str., ausstellen lassen.

Frau A. v. K., Denver. — Das Einzige, was Sie unter diesen Umständen thun können, ist, den Brief „care of General Delivery" zu schicken.

M. V. — Sehen Sie in der Expedition der „Abendpost" die „File" nach, welche zu diesem Zwecke dort aufliegt. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Mittheilung des deutschen Konsulats, bei dem Sie sich übrigens auch erkundigen können.

C. v. M. — Seine Vorstellungen hält der dramatische Verein „Unter uns" in der Schiller-Halle an Willow Str. ab. Wo und wann er sich versammelt, wird wohl ein Mitglied melden. Wir werden es Ihnen dann an dieser Stelle zu wissen thun.

J. R. — Die „Amalgamated Sheet Metal Workers' Union" hat ihre Geschäftsstelle im Gebäude Nr. 202 Washington Straße.

„Unwissende." — Unter dem Namen „Boy Scouts" ist in England eine militärische Organisation der männlichen Schuljugend angebahnt worden, und diese Einrichtung wird nun hier nachgeahmt. Von den Gegnern der Sache wird geltend gemacht, sie bedinge eine Förderung des Militarismus.

Kunze. — Da wir nicht wissen, um was für eine Pension, in Deutschland bezogen, es sich handelt, können wir Ihnen auch nicht sagen, ob das Recht darauf durch die Auswanderung verwirkt ist oder nicht. Handelt es sich um eine Beamtenpension, so wird sie jedenfalls weiter bezahlt werden, falls die pensionsberechtigte Person wieder nach Deutschland zurückkehren sollte, und mag nachträglich für die Zeit der Abwesenheit bezahlt werden.

J. Pf., S. Halsted Str. — Das Illinoiser Staatsgesetz, wonach geschiedene Personen nach der Scheidung ein Jahr mit der Eingehung einer neuen Ehe warten müssen, gilt nur für Personen, die in den Gerichten dieses Staates geschieden wurden. Wer in Ohio rechtsgiltig geschieden wurde, kann hier, und auch im Staate Indiana, jederzeit wieder heirathen.

Vergißmeinnicht. — Haben Sie einen Kontrakt unterschrieben, worin Sie sich verpflichten, gewisse Bücher für einen gewissen Preis zu übernehmen, so gilt dieser Vertrag, falls er nicht von einem Minderjährigen eingegangen wurde. Wird die Zahlung nicht eingehalten, so kann die andere Partei ein gerichtliches Zahlungsurtheil erlangen. Ob dann dieses Urtheil vollstreckt werden kann, hängt von den Vermögensverhältnissen des Verurtheilten ab. Wo nichts ist, hat der Kaiser das Recht verloren.

W. S. — Wo der Miether von Monat zu Monat gemiethet hat, muß ihm die Miethesteigerung 30 Tage im voraus angekündigt werden. Will der Miether die erhöhte Miethe nicht zahlen, so ist er berechtigt, nach Ablauf der 30 Tage ohne weitere Kündigung zu ziehen. Bleibt er über die 30 Tage hinaus wohnen, so ist er dann verpflichtet zur Zahlung der erhöhten Miethe.

J. C. G., Farragut Ave. — Sie sind berechtigt, Ihr Hausrecht zu wahren; und wenn Jemand, dem Sie Ihr Haus verboten haben, in das Haus während Ihrer Abwesenheit eindringt, so können Sie ihn verhaften lassen. Bloßes Gerede, daß er kommen könnte, wenn er wollte, gibt keinen Grund zur Verhaftung.

Th H., 43. Str. — Ohne Kenntniß der näheren Umstände können wir Ihnen nur rathen, von Ihrer Absicht, die über ihr Grundstück gespannten Drähte zu entfernen, dem Nachbar vorher Ankündigung zu geben, so daß er sich darnach richten kann. Selbst wenn die Drähte ohne Berechtigung angebracht wurden, so gilt doch immer der Satz, daß niemand ein Recht hat, eines Andern Eigenthum zu schädigen.

P. St. — Eheschließungen werden in St. Joseph, Mich., ohne Zeitverlust besorgt. Hier in Chicago kann man sich nöthigenfalls in der Kanzlei des Countyclerks — wo die Heirathslizens auszuwirken ist — trauen lassen von einem Friedensrichter, der dort beständig auf Kundschaft wartet.

L. M. P. — Eine Briefmarkenhandlung finden Sie im Gebäude Nr. 60 Dearborn Str. Der Preis für gebrauchte Marken hängt davon ab, ob die betreffenden Marken häufig oder nur selten hier auftauchen. Der Händler zahlt natürlich weniger dafür als ein privater Sammler, denn er will beim Wiederverkauf etwas an den Marken verdienen.

B. B. — Eine katholische Besserungsanstalt für Knaben befindet sich in Feehanville. Wenden Sie sich an einen katholischen Geistlichen, der die Aufnahme des Jungen vielleicht für Sie auswirken wird.

„Alter Leser". — Die Geschäftsstelle der Abwasserbehörde befindet sich im Gebäude der „American Trust Co.", Nordost-Ecke Clark und Monroe Straße.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

H. D. — Soweit ist niemals ein Gesetz erlassen worden, welches verbietet, „Checks" auf Beträge von weniger als einem Dollar auszustellen; auch ist nicht zu erwarten, daß eines erlassen werden wird.

R. G. 1248. — Wer eine Klage auf Zahlung von Arbeitslohn oder sonst einer Forderung einbringt, muß bei Einbringung der Klage die vorgeschriebenen Gerichtskosten erlegen, die sich bei Forderungen unter $200 auf drei Dollars stellen. Macht jedoch der Kläger die eidlich beglaubigte Erklärung, daß er die Kosten wegen Unbemitteltheit und Arbeitslosigkeit nicht zu bezahlen imstande ist, so kann das Gericht seine Klage kostenfrei annehmen.

J. Th., Ashland Ave. — Hat Jemand einen Kontrakt gemacht, wodurch er die Zahlung des Schulgeldes einer minderjährigen Person für einen Sechsmonats-Kursus garantirt, und besucht dann die minderjährige Person aus eigenem Antriebe die Schule länger als sechs Monate, so sind wir der Meinung, daß der Garantor nur verpflichtet ist, zu zahlen was er garantirt hat, und für weitere Forderungen nicht aufzukommen braucht.

J. K., Diversey Blvd. — Es kann hier Niemand verhaftet werden bloß auf den Grund hin, daß er in St. Louis ein Verbrechen begangen hat, für welches er dort die gesetzliche Strafe verbüßt hat. Etwas Anderes ist es, wenn der Betreffende hier ein neues Verbrechen begeht.

## Die Plünderer.

**Illinois Central Co. erlangt ein Zahlungsurtheil gegen die Menphis Car Co.**

Aus Memphis, Tenn., wird gemeldet, daß die Illinois Central-Bahn vom dortigen Kanzleirichter F. H. Heiskell gegen die „Memphis Car Co." ein auf $200,000 lautendes Zahlungsurtheil erlangt habe. Um diese Summe, heißt es in dem Urtheil, habe die „Memphis Car Co." (eine der Ostermann'schen Gesellschaften) die Illinois Central-Bahn binnen kurzer Frist gerupft, und zwar mit dem Dazuthun von Beamten der Bahngesellschaften, die mit an der „Memphis Car Co." betheiligt gewesen seien. Unter solchen stillen Theilhabern der „Memphis Car Co." wird in dem gerichtlichen Erkenntniß an ihrer Stelle Ira G. Rawn genannt, der frühere Vize-Präsident der Illinois Central-Bahn und nachmalige Präsident der Monon-Bahn. Herr Rawn hatte hier bei seiner Vernehmung vor dem Gerichtsreferenten unter Eid erklärt, daß er an der „Memphis Car Co." nicht interessirt sei. Bald darauf ist er an einer Schußwunde gestorben, die nach dem Dafürhalten seiner Angehörigen ihm ein Einbrecher beigebracht hat, während im Publikum die Ansicht vorherrscht, er habe sich erschossen.

Als sonstige stille Theilhaber des Herrn Ostermann bezeichnet Richter Heiskell auf Grund der Beweisaufnahme Frank B. Harriman, William Renshaw, Joseph E. Buker, John M. Taylor, H. McCourt und W. S. King, die sämmtlich höhere Beamtenstellungen im Dienste der Illinois Central-Bahn bekleidet haben.

## Zweijähriger Studienplan.

**Auf praktische Ausbildung für das Leben gerichtet.**

**Für Küche und Werkstatt.**

**Turnunterricht begünstigt, fremde Sprache nicht obligatorisch.—Geringe Erhöhung der Besteuerung der Fahrhabe der Großfleischer.**

Die Hochschulvorsteher haben sich auf folgende Studienpläne für die zweijährigen Hochschulkurse geeinigt, deren Einführung mit dem neuen Schuljahr erfolgen soll:

Haushaltswissenschaften — Studium der Reinheit und Unreinheit von Wasser, Milch und Mitteln zur Erhaltung gesunder Milch und anderer Lebensmittel; Kenntniß verschiedener Erzeugnisse, ihrer Verwendung, Güte; Erkennungszeichen von Verfälschungen; Krankenpflege im Heim, Anwendung der ersten Hilfsmittel in Dringlichkeitsfällen, Säuglings- und Invalidenpflege, Aufklärung über die Verhinderung von Krankheiten; Chemie im Haushalt, Lösemittel, Bleichen, Färben, Kenntniß von allgebräuchlichen Mitteln, Back- und Putzpulvern; Lebensmittel- und Diät-Studien, Einkaufen, Zubereitung und Auftischen von Mahlzeiten, Anfertigung von Speisekarten, Kostenüberschläge, Wirthschaftsführung, Eintheilung der Einnahmen.

Textilwissenschaften — Putzwaaren, ihre Anfertigung, Kostenberechnungen, Wäsche, Ausbesserung, Kleidermachen, Anfertigung von Mustern und Zuschneiden; Einfluß der Kunst, des Geschmacks auf alle Arten der Hauswissenschaften.

Diese nur für die weiblichen Hochschüler bestimmten Wissenschaften sollen so gelehrt werden, daß die Theilnehmer sich nach Beendigung des zweijährigen Kursus an dem vierjährigen, dem klassischen, betheiligen können. Der zweijährige Studienplan enthält ferner Unterricht über moderne Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der volkswirthschaftlichen Zustände, Pflege der Musik und des Turnens in erhöhtem Maße.

Für die männlichen Hochschüler des zweijährigen Kursus wird das Hauptgewicht auf praktische Ausbildung gelegt, wie folgender Auszug aus dem Lehrplan erkennen läßt:

Vorbereitung für kaufmännische Laufbahn—„Geschäftsenglisch", Buchführung, Schönschreiben, Geschichte namentlich der industriellen und wirthschaftlichen Entwickelung, Maschinenschreiben, Algebra oder eine moderne Sprache.

Die Ausbildung in der Stenographie, ebenfalls ein zweijähriger Kursus, ist von dem kaufmännischen Kursus nur durch stärkere Berücksichtigung der Stenographie auf Kosten der Buchführung verschieden; Maschinenzeichnen, Englisch, Mathematik für Werkstatt-Gebrauch, Maschinen- und Freihandzeichnen, Holzverarbeitung, Geometrie, Haus- oder Maschinenbau, Architektur oder Maschinenzeichnen, Englisch oder andere moderne Sprachen.

Der zweijährige Studiengang in der Abtheilung für Kunstzeichnen ist dem im Maschinenzeichnen nahezu gleich, schließt jedoch Kunstgeschichte ein.

Vorgerückte Bauschreinerarbeit — Englisch, Mathematik für Werkstattgebrauch, allgemeine Verarbeitung von Holz, Maschinenzeichnen, Physiologie, Freihandzeichnen, Geometrie oder Geschichte namentlich in ihrer Beziehung zur volkswirthschaftlichen Entwickelung, Bauzeichnen, Englisch oder andere moderne Sprachen.

Musterzeichnen — Englisch, Werkstatt-Mathematik, allgemeine Verarbeitung von Holz, Anfertigung von Mustern, Maschinen- und Freihandzeichnen, Physiologie, Geometrie oder Geschichte in ihrer Beziehung zur volkswirthschaftlichen Entwickelung, Werkstattarbeit, Gießerei und feinere Musterarbeit; Englisch oder andere moderne Sprachen.

Der Kursus in der Maschinenwerkstattarbeit ist dem im Musterzeichnen sehr ähnlich, nur wird weniger Zeit auf Musterzeichnen und mehr auf Maschinenwerkstatt-Arbeit verwandt.

Elektrizität — Englisch, Algebra, Physiologie, Physik, Elektrizität, Maschinen- und Handfertigkeitszeichnen; Englisch oder andere moderne Sprachen; angewandte Elektrizität, Maschinen- und Freihandzeichnen, Geometrie oder Geschichte (wie oben).

Alle diese Kurse schließen Turnunterricht ein, der Unterricht in der modernen Sprache beginnt aber erst im zweiten Jahr.

**Die Besteuerung der Großfleischer.**

Die Revisionsbehörde hat die Fahrhabe der Großfleischer in den Schlachthöfen auf zehn Millionen Dollars angesetzt, nur die von Swift & Co., um $300,000, und von Libby, McNeill & Libby, um $40,000, erhöht; letztere Firma ist mit $460,000, Swift & Co. mit $3,450,000, Morris & Co. mit $1,150,000, Armour & Co. mit $4,025,000 eingeschätzt worden.

Die Fahrhabe des Brevoort Hotel wurde mit $35,000, um $1500 höher eingeschätzt als im letzten Jahre.

Der früher wohlhabende Kundenschneider B. Arnheim, dereinst Besitzer vieler Läden hier und auswärts, erwirkte eine Streichung seiner Einschätzung von $750, weil er, wie er sagte, völlig verkracht ist.

**Zu Unrecht geziehen.**

Chas. G. Hoffmann, Anwalt der Staatsgesundheitsbehörde, hat dem Hilfsstaatsanwalt Arnold gegenüber zugegeben, daß kein Grund zu strafrechtlichem Verfahren gegen Dr. Albert de Souchet, 260 State Straße, vorliegt, da der Arzt, wie er festgestellt habe, wirklich der de Souchet ist, welcher vor 24 Jahren unter diesem Namen ein ärztliches Diplom erhielt. Gelegentlich der Untersuchung von Gerichten über angebliche Grabschereien Seitens der Staatsgesundheitsbehörde wurde versichert, Dr. de Souchet habe eine ärztliche Lizens für $500 feilgeboten. Der Arzt will jetzt Sekretär Egan von der staatlichen Gesundheitsbehörde wegen dessen Angaben in einem Schreiben an Staatsanwalt Wayman, worin dieser aufgefordert wurde, de Souchet strafrechtlich zu verfolgen, auf Schadenersatz verklagen.

**Die Verbrechen im Juli.**

Polizeichef Steward berichtete heute, daß im Juli 267 Einbrüche, 473 Diebstähle, insgesammt 846 Verbrechen angemeldet wurden, eine Abnahme gegen Juli 1909.

**Bekommt nichts zurück.**

Der Korporationsanwalt hat heute der Kommission für kleine Parkanlagen ein Gutachten zugesandt, wonach Hermann Arnovitch, der aus Irrthum vom Garderobenverwalter der städtischen Walker-Freibadeanstalt, Theo. Burgloft, nach dem Baden eine fremde Börse zurückerhielt, statt der eigenen und der darin befindlichen Uhr und Geldbörse im Gesammtwerthe von $46.30, keinen Anspruch auf Entschädigung besteht, da die Gerichte entschieden haben, daß städtische Beamten in Ausübung ihres Dienstes ausgeführte Handlungen nicht schadenersatzpflichtig sind, wenn das nicht besonders in den Gesetzen vorgesehen ist.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Letzter Aufruf für $18 bis $25 Anzüge zu $11.50.

„Der Laden für Männer" erreicht seine Absicht — absolute Räumung von allen Frühjahr- und Sommer-Kleidern — und die Männer von Chicago heimsen den Vortheil ein. Der Eifer, mit welcher diese $18, $20, $22.50 und $25 Anzüge zu 11.50 gekauft werden, übertrifft alles bisher Dagewesene. Morgen wird die Auswahl in den Anzügen so gut wie je sein, aber große Lücken in vielen Partien machen das Zurückziehen dieses außerordentlich niedrigen Preises — 11.50 — beim Geschäftsschluß am Samstag nothwendig.

Morgen ist der letzte Tag, an dem Ihr zu 11.50 blaue Serge-Anzüge, schwarze Thibet-Anzüge, schwarze Kammgarn-Anzüge und fancy gemischte Anzüge kaufen könnt, die früher zu $18, $20, 22.50 u. $25 verkauft wurden.

Die blauen Serge-Anzüge kommen in feinen, rauhen und breiten Wale Geweben, Coats ¼, ½ oder ganz gefüttert. Die schwarzen unfinished Kammgarn-Anzüge sind sowohl in weichen und schweren „twilled" Geweben vorhanden. Die gemischten Anzüge sind thatsächlich in jeder Farbe und Farben-Kombination vertreten, welche diese Saison modern sind. Strikt zeitgemäße 1910 Modelle, reinwoll. zuverlässige Stoffe, viele für den Herbstgebrauch passend; für Starke, Reguläre und Mittelmäßige; Größen bis zu 46. Dieselben Anzüge, die während der Saison zu $18, $20, $22.50 und $25 verkauft wurden — für Samstag zu nur

11.50

Beinkleider für Männer u. junge Männer

Aus reinwoll. blauen Serges gemacht, nette Mischungen u. gestreifte und karrirte Worsteds und Cassimeres; Peg-Top mit breitem Saum od. mehr konservative Facons — perfekt im Passen — alle Größen 30 bis zu 42,
2.85

Knabenkleider, Extra-Werthe

Knicker- und gerade Hosen Knaben-Anzüge, $5 und $6 Werthe, in modernen Farben, hübsch gemacht und besetzt, sehr haltbar, Gr. bis 17 Jahre, spez. 3.85

Knickerbocker-Anzüge für Knaben, reguläre $6.50 und $7 Werthe, angebrochene Partie in hellen und dunklen Farben — viele davon sind auch für die Herbstsaison passend, 4.75

Waschbare Knaben-Anzüge, Russian und Sailor Facons, gemacht aus Stoffen, die sich sehr gut waschen, fancy oder echte Farben, sehr hübsche Anzüge für kleine Knaben, $2, $2.50 und $3 Werthe, jetzt zum Preise von 1.45 und 95c

Reinwollene Knicker-Beinkleider f. Knaben, aus Fabrik-Enden gemacht, andere von angebrochenen Partien — Größen 5 bis 17 Jahre, $1 werth, abgesetzt auf 65c

Knaben-Blusen, $1 werth, alle die besten Fabrikate, K. & E. Premo und Cadet — Soisette und andere waschbare Stoffe, alle bis 16 J., speziell, 65c

Beinkleider für Männer u. junge Männer

Angebrochene Partie von feinen Cassimeres u. Worsteds, hübsche gemischte, gestreifte und Shepherd Plaids, auch Outing-Beinkleider in Flanell u. Homespun — werth bis zu $6.00. Der spezielle Samstags-Preis ist nur
3.85

$1.50 Rasirmesser 55c

Das Lager eines Importeurs hochfeiner klingender Stahl-Rasirmesser, vollkommen hohl geschliffen, ⅝-zöllige Klingen, vollständig garantirt, abgezogen und fertig zum Gebrauch, reguläre $1.50 Werthe, für 55c

$1.00 Combination selbstarbeitender Rasirmesser-Abzieher für.......48c

Franz Swaty 50c dreifacher Rasirmesser-Abziehstein für..........35c

"S. & H." GREEN STAMPS FREE ON EVERY PURCHASE
Rothschild and Company
STATE AND VAN BUREN STREETS AND WABASH AVENUE

Reine, frische Candies.

Caracas Bitter Sweets, ein reines Konfekt mit hochfeinem bitter-süßem Ueberzeug, mit Nuß und Frucht im Innern, assortirte Flavors, in hübschen ½, 1 und 2 Pfund-Schachteln, per Pfund zu 25c

Assortirte Cream Patties, Pfund 15c
Peanut Butter Kisses, Pfund zu 15c
Assortirte Caramels, die altmodische Sorte, das Pfund zu.........18c

## Aus Vereinskreisen.

Der Gesangverein Harmonie beschloß in seiner jüngst abgehaltenen Versammlung, sich am Montag Abend, dem 22. August, vollzählig an dem Cannstatter Volksfest des Schwabenvereins zu betheiligen und das Fest durch Gesangvorträge verschönern zu helfen.

Der Damenverein Harmonie von Lake View hielt gestern Nachmittag in der Lincoln Turnhalle seine Generalversammlung und Beamtenwahl ab. Folgende Beamte wurden erwählt: Präsidentin, Frau G. Huber; Vize-Präsidentin, Frau J. Nordholdt; Sekretärin, Frau C. Gall; Schatzmeisterin, Frau P. Wenzel.

— Zufrieden. — Frau A.: Sind Sie mit dem neuen Mädchen zufrieden? — Frau B.: Sehr; das ist ein wahrer Engel, arbeiten wie ein Pferd, schweigen wie ein Fisch und essen so wenig wie ein Spatz.

## Unerträgliche Zustände.

**Kinderjacken-Arbeitergewerkschaft hat einen General-Streik erklärt.**

**Gegen Schwitzbuden-Inhaber.**

**Diese haben angeblich von den Fabrikanten strenge Weisung erhalten, keine Zugeständnisse zu machen. — Streikbrecher in Noth. — Trotzen dem Richter.**

Nach einer die ganze Nacht währenden Sitzung in der Halle Nr. 809 Maxwell Straße erklärte gestern Morgen die vor vier Wochen gegründete Kinderjacken-Arbeiter-Gewerkschaft der Westseite, die den „United Garment Workers of Amerika" angegliedert ist und über 500 Mitglieder zählt, einen Generalstreik gegen ihre Arbeitgeber, die Inhaber von Schwitzbuden. Zu diesen gehören unter Anderen Firstman & Fish, Blue Island Ave., Hoffman & Rothman, Sollen Place und 14. Straße; Sharf, 12. und Lytle Straße; M. Dunn, Taylor und Throop Straße; Bromberg, Washburne, nahe Loomis Str.; Rubenstein, Nr. 1445 14. Straße; und Dean & Co., 21. und Leavitt Straße.

Die Streiker verlangen Anerkennung der Gewerkschaft, Gewährung kürzerer Arbeitsstunden und bessere Arbeitsbedingungen.

„Wir haben bisher unter unerträglichen Bedingungen gearbeitet," erklärte einer der Delegaten. Uns blieb nichts weiter übrig, als zu streiken. Unsere Arbeitgeber hätten uns zweifellos auch Zugeständnisse gemacht, wenn dem nicht ihre Auftraggeber, unter Anderen die Firmen Straus & Eisendraht, Ederheimer, Stein & Co., Becker, Meyer & Co., Felzer & Co., Daube, Cohen & Co und Spitz, Schoenberg & Co., sich widersetzt und sie veranlaßt hätten, es auf eine Kraftprobe ankommen zu lassen. Sie mußten sich wohl oder übel beugen, da ihnen bedeutet wurde, daß keine der Firmen, die irgend welche Zugeständnisse machte, auch nur den geringsten Auftrag erhalten würde.

Wir müssen vor allen Dingen auf Anerkennung der Union bestehen. Seit Gründung der Union sind ihre Mitglieder in jeder Weise geschuhriegelt worden. Immer fand man etwas an der von uns gelieferten Arbeit auszusetzen. Wir mußten immer wieder umarbeiten und täglich zehn, oft aber elf und zwölf Stunden für einen Hundelohn arbeiten. Und das in menschenunwürdigen Werkstätten, gewöhnlich in Erdgeschossen, wo es an Licht und Luft mangelte, dafür aber vor Schmutz starrte. Unter solchen Verhältnissen müßten wir alle, Männer, Frauen und zarte Mädchen, langsam aber sicher zu Grunde gehen. Wir verlangen Anerkennung der Union, neunstündige Arbeitszeit, luftige, saubere Werkstätten, und wöchentliche Lohnzahlung. Bisher wurde die Löhnung in 14 Tagen, oft in drei Wochen, wie es gerade dem Arbeitgeber paßte, ausgezahlt."

**Wohlverdiente Standpauke.**

Hilfs-Korporationsanwalt Howard Hayes hat in einem gestern an John Ehrke, den General-Betriebsleiter der Grand Trunk & Newton-Bahn gerichteten Schreiben der Bahngesellschaft den Vorwurf gemacht, unter falschen Vorspiegelungen Streikbrecher nach Chicago gelockt und die Leute, als man ihrer nicht mehr benöthigte, hier in bitterer Noth ihrem Schicksal überlassen zu haben. Dadurch hätte die Bahngesellschaft sich groben Kontraktbruchs schuldig gemacht und sich der Gefahr ausgesetzt, strafrechtlich verfolgt zu werden. Er verlange von ihr, daß sie ihrer eingegangenen Verpflichtung nachkomme und die betreffenden Streikbrecher, die jetzt hier im Freien nächtigen und um nicht zu verhungern, betteln müßten, wenigstens kostenfrei nach ihrer Heimath zurückbefördere.

**Hat einen Haken.**

Als Schiedsrichter in der Streitsache der 29 Bauschmiede, die an einem Neubau an State Straße beschäftigt, kürzlich die Arbeit niederlegten, gegen die Bauunternehmer, gab Richter Landis die Erklärung ab, daß die Streiker gestern zur Arbeit zurückkehren und seiner schriftlichen Entscheidung harren sollten. Die Streiker haben sich dem Entscheid nicht gebeugt, sie sind nicht zur Arbeit zurückgekehrt. Sie begründen ihr Verhalten damit, daß Niemand sie zwingen könne, ihre Arbeit wieder aufzunehmen, ehe der Schiedsrichter nicht eine schriftliche Entscheidung abgegeben habe.

## Vom Grundeigenthumsmarkt.

**Der Universal Club hat das Gebäude 6027 Indiana Ave. gemiethet.**

Der Universal Club von Chicago hat das früher vom Charlevoix Club als Klubhaus benutzte Gebäude 6027 Indiana Ave. gemiethet und läßt es neu herrichten. Im nächsten Jahre will der Klub sich ein eigenes Haus bauen.

Die Chicago Title & Trust Company ist Trustee eines Darlehens von $60,000 an die Ernst Tosetti Brewing Company auf deren Eigenthum an der Nordostecke von Butler und 41. Str., 594 bei 297 Fuß.

Thomas J. Davis hat vom Sandfrid Harnström das Apartmentgebäude an Wilson Ave., 165 Fuß östlich von Sheridan Road, 60 bei 130 Fuß, mit $15,000 belastet, für $37,750 gekauft.

William J. Hall hat an Louis Heim das Apartmentgebäude an Belden Ave., 75 Fuß östlich von Cleveland Ave., 50 bei 121 Fuß, für $25,000 verkauft.

Die W. A. Jones Foundry Machine Company hat vom Nachlaß von Orrin W. Potter, 150 bei 140 Fuß, an der Südostecke von Elston und Wabansia Ave. für $9000 gekauft. Auf dem Grundstück steht eine einstöckige Maschinenwerkstätte, die von der Sackett Screen & Shoe Company, einer Zweiggesellschaf der Maschinenfirma, benutzt wird.

Benjamin R. Movery hat an Charles Greve das Apartmentgebäude an Lexington Ave. und 61. Straße, Südwestecke, 50 bei 170 Fuß Grund, mit $30,000 belastet, verkauft.

William K. Young hat an Edward F. Shellaberger den halben Antheil an 20 Acres Land an 103. Str. und Indiana Ave., mit $17,500 belastet, übertragen.

John S. Holmes hat an Frederick L. Franke und William Streger das Apartmentgebäude an der Südostecke von Park Ave. und Hoyne Ave., 76 bei 124 Fuß, mit $7000 belastet, für $20,000 verkauft.

## Nachtwandler abgestürzt.

**Ringt jetzt in seiner Wohnung mit dem Tode.**

Der 34jährige Pinkerton-Detektive Henry Umbager nachtwandelte heute früh aus einem Fenster seiner im 3. Stock des Hauses Nr. 811 N. Clark Straße gelegenen Wohnung, sauste auf das Pflaster und erlitt außer Brauschen innerlich schwere Verletzungen. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Nur leicht verletzt.**

An Wabash Ave. und Eldridge Place wurde heute früh der 44jährige Arbeiter John Young von einer Elektrischen erfaßt, aber nur leicht verletzt. Die Polizei schaffte ihn nach dem Nothfall-Hospital — und nachdem er dort verbunden worden war, nach seiner Wohnung, Nr. 449 S. State Straße.

**Durch eigene Schuld.**

Der 22jährige Clarke Hagermann, Nr. 3322 Calumet Ave., steckte gestern den Kopf zum Fenster einer südwärts fahrenden Indiana Ave.-Elektrischen hinaus, prallte im nächsten Augenblick gegen eine nordwärts fahrende Elektrische an und erlitt einen Schädelbruch. Die Polizei schaffte ihn nach dem Peoples Hospital. Dort starb er wenige Stunden nach seiner Einlieferung.

— Boshaft. — Aelteres Fräulein: Finden Sie nicht mein Herr, daß ich mich während meines Badeaufenthaltes verjüngt habe? — Herr: Gewiß, mein Fräulein, werde lebhaft an das Wort eines großen Dichters erinnert! Fräulein: Ah, Sie machen mich neugierig — wie heißt denn dasselbe, wenn ich fragen darf? — Herr: Und neues Leben blüht aus den Ruinen.

— Der Gipfel. — Herr Lehmann (als am Stammtisch die Rede von der Nachahmung der Thierstimmen ist): Dies ist Alles gar nichts; ich habe einen Freund, wenn der einen krähenden Hahn nachmacht, dann — kommt die Sonne [illegible]

## Lokalbericht.

# Meisterschafts-Riege.

### Die Joliet-Komthurei errang die höchste Ehre beim Wetterexerzieren.

**Gestrige Vergnügungen.**

**Die Kraftwagenfahrt nur ein halber Erfolg. — Denver die nächste Konklavestadt. — Die Wahl der Beamten. — Glänzender Schluß-Empfang.**

Eine noch bessere Note als am Tage zuvor die Raper-Komthurei von Indianapolis erhielt beim gestrigen Wetterexerziren der Tempelritter von Illinois die Joliet-Komthurei Nr. 4 von Joliet, welche sich als die Meisterschaftsriege des Ordens beim gegenwärtigen Konklave erwies. In dem Wettbewerb zwischen den Templern von Cook County ging die Englewood-Komthurei Nr. 59 von Chicago als beste hervor, aber der Sieg wurde ihr nicht leicht gemacht, denn sie erzielte nur wenig mehr „Punkte" als die übrigen Cook County-Komthureien. Kolumbia Nr. 63, Lincoln Park Nr. 64, Evanston Nr. 58, Chicago Nr. 19 und Siloam Nr. 54 von Oak Park. Bei dem Wettbewerb der Illinoiser außerhalb von Cook County errang die Ivanhoe-Komthurei Nr. 33 von Kankakee den zweiten Preis.

Das Ergebniß des Preisexerzirens des Tages wurde am Abend vor dem Congreß-Hotel an Michigan Ave., wo die acht Riegen aufmarschirten, vom früheren Großmeister General George M. Moulton in Gegenwart der Preisrichter bekannt gemacht. Die St. Bernhard-Komthurei Nr. 35, welche den Wettkampf mit einem Schauexerziren eröffnet hatte, erhielt zur Belohnung eine Ehrenfahne, und die gleiche Ehrung wurde der Damascus-Komthurei von Detroit aus demselben Grunde zutheil. Die preisgekrönten Riegen paradirten dann unter großem Jubel durch Michigan Ave. und andere Straßen.

Mitglieder der Raper-Komthurei von Indianapolis, welche den Hauptpreis beim ersten Wetterexerziren gewonnen hat, sprachen sich gestern in den schmeichelhaftesten Ausdrücken über die Gastfreundschaft Chicagos und die musterhafte Anordnung des ganzen Festes aus.

**Die Kraftwagenfahrt.**

Die besagte Gastfreundschaft gelangte gestern namentlich durch Dampferfahrten auf dem See für die Konklavebesucher und ihre Damen und eine Kraftwagenfahrt für die Damen allein zum Ausdruck. Nur blieb bei der letzteren leider das Vollbringen weit hinter dem Wollen zurück. Auf 1000 Kraftwagen hatte der betreffende Ausschuß rechnen zu dürfen geglaubt, aber nicht die Hälfte davon kam zur Stelle. Die Folge war ein förmlicher Kampf an Michigan Ave. um Sitze in den Wagen, und daß die Hälfte der Templerdamen sich mit anderen Vergnügungen als der erhofften Kraftwagenfahrt begnügen mußte. Immerhin haben etwa 3000 Damen und Kinder diese Fahrt, welche sechs Stunden dauerte und durch die Parks und Boulevards ging, mitgemacht.

**Denver wird Konklavestadt.**

Das Konklave hat sich gestern für Denver zur Abhaltung des 32. Konklaves im Jahre 1913 entschieden. Die Entscheidung wurde von den Rittern und Damen mit großem Jubel aufgenommen. Außer Denver hatten sich Los Angeles, New Orleans und Atlantic City um die Ehre beworben.

Das Konklave schloß seine Sitzungen gestern Abend, nachdem folgende Beamte gewählt worden waren: Großmeister, William Bromwell Melish, Cincinnati; Hilfs-Großmeister, Arthur McArthur, Troy N. Y.; Groß-Generalissimo, W. Frank Pierce, San Franzisko; General-Kapitän, Lee S. Smith, Pittsburg; Erster Großwächter, Joseph K. Orr, Atlanta, Ga.; Zweiter Großwächter, Jehid W. Chamberlin, St. Paul; Groß-Schatzmeister, H. Wales Lines, Meriden, Conn.; Groß-Schriftführer, John A. Girow, Detroit.

Vom Großmeister ernannt wurden: Großprälat, John M. Walden, früher Bischof der Methodistenkirche von Ohio; Groß-Bannerträger, Leon P. Newby, Indiana; Groß-Schwertträger, Frederick C. Thayer, Maine; Groß-Aufseher, Hutson B. Coleman, Michigan; Großhauptmann der Wache, H. N. Boykin, Virginien.

Großmeister Melish sagte nach der Vertagung, es sei eine der interessantesten und wichtigsten Konklaven gewesen und die am stärksten besuchte. Heute finden noch einige Ausschußsitzungen statt, aber am Abend werden fast alle Großbeamten nach Hause abgereist sein.

**Amtlicher Besuch.**

Während das Konklave noch in Sitzung war, statteten der Earl von Euston und seine Begleiter in vollem Ordensschmuck den Großmeistern des Ordens und der Staats-Komthureien amtliche Besuche ab und erhielten Andenken in Form kleiner Porzellanfiguren.

Am Abend wurde dem Ordens-Großmeister Melish, welcher Großmeister von Ohio gewesen ist, dem Earl von Euston und den Vertretern Kanadas seitens der Großkomthurei von Ohio ein glänzender Empfang im Congreß-Hotel gegeben. Dies war der letzte Theil des offiziellen Programms.

In den anderen Hotels fanden zwanglose Empfänge statt.

**Gäste der Kaufmannschaft.**

Nicht offiziell war auch das Mittagessen, welches die Chicago Association of Commerce den hohen Beamten und Mitgliedern des Konklave im Union League Club gab. Geredet wurde dabei nicht, aber vorher empfing der Präsident des Verbandes, Homer A. Stillwell, im Verein mit vielen Direktoren die Gäste in einem anderen Raume.

Auf heute hatte die Mizpah-Komthurei alle Ritter und Damen nach ihrem Hauptquartier, 4201 S. Halsted Str., geladen, wo die Gäste mit einem Essen bewirthet wurden.

**Die finanzielle Seite.**

Curt M. Treat von der Association of Commerce, deren Bemühungen viel dazu beigetragen hatten, das Konklave nach Chicago zu bringen, hat einen Ueberschlag der Ausgaben gemacht, welche die Tempelritter in den vier Tagen bis gestern Abend in Chicago gehabt haben, und schätzt sie auf $9,000,000. An dieser Summe haben Hotels, Banken und Geschäftsleute Antheil gehabt, und alle äußern sich hochbefriedigt über den Geschäftsgang der letzten Tage.

## Hilfe für die Schweiz.

**Bereits fünftausend Franken abgesandt. — Die Sammlung erst im Anfang.**

Der schweizerische Bundesrath ersuchte Herrn Arnold Holinger, den hiesigen Konsul, wie schon berichtet, an die Schweizer seines Bezirks einen Aufruf für die Opfer der Ueberschwemmungen in der Schweiz ergehen zu lassen. Infolge gewaltiger Regengüsse und der raschen Schneeschmelze haben die Kantone Uri, Schwyz und Graubünden am schwersten gelitten und bieten ein Bild der Verwüstung: vernichtete Kulturen, eingestürzte Häuser und Stallungen, zerstörte Dämme, unterbrochene Straßen, weggeschwemmte Brücken. Der Schaden beziffert sich für die Einwohner nach Millionen.

Infolge dieses Aufrufs hat sich schon am 25. Juli ein Ausschuß von sechzig Personen gebildet und sofort die nöthigen Schritte gethan, um Beiträge zu erlangen. Dem Aufruf ist bereits in sehr liberaler Weise entsprochen worden, und sind folgende Beiträge bis jetzt eingelaufen:

| | |
|---|---|
| Swiß Benevolent Society | $200 |
| Grütli-Verein | 150 |
| Schweizer Klub | 150 |
| Schweizer Frauenverein | 100 |
| C. Nigg | 25 |
| Edward Uihlein | 25 |
| Dr. Henry Banga | 25 |
| Frau A. Barbara Pfeiffer | 10 |
| A. Holinger & Co | 25 |
| Zusammen | $750 |

Veranlaßt durch dieses erfreuliche Resultat beschloß der Ausschuß, sofort 5000 Franken an den Bundesrath einzuschicken, was am 6. August geschehen ist.

Sämmtliche Schweizer sollten es sich zur Ehre und Pflicht gereichen lassen, ihr Scherflein beizutragen und ihre Beiträge ohne Verzug an das schweizerische Konsulat, 172 Washington Str., einzuschicken.

## Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

| | |
|---|---|
| Deutschland: 100 Mark | $23.75 |
| Oesterreich: 100 Kronen | 20.30 |
| Schweiz: 100 Franks | 19.30 |
| Holland: 100 Gulden | 40.30 |
| Dänemark: 100 Kroner | 26.80 |
| Rußland: 100 Rubel | 51.70 |

## Kurz und Neu.

* Auf dem Platze der alten Stadthalle wurde in Wilmette gestern vom Ortschaftspräsidenten Couffler der erste Spatenstich zum Bau der neuen gethan, welche aus Bedforder Sandstein und weißen Backsteinen gebaut und Anfangs Dezember fertig werden soll. Die Baukosten sind $35,000.

* Die Montag von ihren beiden Insassen nach dem Zusammenbruch der Maschine auf dem See verlassene kleine Jacht Minnie A wurde gestern Nachmittag am Fuß der Clarendon Ave. in Lake View angeschwemmt. Eine andere Jacht hatte die beiden Schiffsbrüchigen aufgenommen.


# Frei
## Ueberflüssiges Haar entfernt

**Wird an jede Dame gesandt. Diese Behandlung beseitigt jedes Haar-Gewächs und brennt die Haut absolut nicht.**

Schneidet nur den untenstehenden Koupon aus und schickt ihn heute. Ihr werdet durch wendende Post frei ein Probepacket eines sicheren, unfehlbaren, harmlosen Mittels empfangen, welches tausende geheilt hat. Es kostet Euch nichts. Dieses Mittel brennt oder entstellt auch die allerzarteste Haut nicht, und ist das einzige Mittel auf Erden, von welchem das wahrheitsgetreu gesagt werden kann. Dies ist Eure Gelegenheit, Euch von unangenehmem Haar ohne Kosten zu befreien.

**Freie Behandlung.**

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und sendet ihn an die Ko-Rec-Tiv Co., 5105 State Str., Chicago, Ill. Wir senden Euch sofort eine freie Versuchsflasche, die Euch zeigt was Electro-la für Euch thun wird. M. 3716.

..............................

..............................

..............................


# Einer zu viel.

### Die demokratischen Stadtrichter-Kandidaten und ihre „Verdienste".

**Auflehnung gegen Maschine.**

**Wm. E. Rothermel und andere unabhängige Kandidaten treten in die Erscheinung. — Verbündete Vereine gegen gewisse Legislatur-Mitglieder.**

Der Ausschuß der Vertreter der verschiedenen demokratischen Parteigruppen, welcher neun Stadtrichter-Kandidaten auswählen sollte, am Mittwoch aber von den über zweihundert Bewerbern fünfzehn übrig ließ, hat jetzt endgiltig zehn dem Countyvollstreckungs-Ausschuß zur Gutheißung empfohlen, und der Ausschuß wird sich morgen Abend mit der Angelegenheit befassen. Wahrscheinlich werden erst die Vorwahlen entscheiden, welcher von den zehn auszuscheiden ist. Die zehn sind

John Caverly, 1. Ward; Joseph Sabath, 7. Ward; Walter T. Stanton, 30. Ward; John J. Rooney, 5. Ward; Lee W. Carpenter, 8. Ward; Edward T. Wade, 7. Ward; Jacob H. Hopkins, 21. Ward; W. W. Witty, 19. Ward; Charles H. Mitchell, 32. Ward; Thomas Scully, 10. Ward.

Caverly war früher Polizeirichter und ist jetzt Stadtanwalt; Sabath ist ein Bruder des Kongreßabgeordneten und Vertreter der jüdischen und böhmischen Stimmgeber; Stanton wurde von John E. Traeger empfohlen; Hopkins von Roger C. Sullivan, Witty von Ald. Powers und der Maschine und Scully ist Mitglied des Stadtraths und des Countyvollstreckungsausschusses. Stanton und Mitchell, für den Andrew M. Lawrence Pathe steht, sind die einzigen nicht von der Maschine empfohlenen unter den zehn Kandidaten. An ihrer Stelle waren Jas. C. Martin von der zweiten und Chas. Williams von der 26. Ward vorgeschlagen.

**Unabhängige Kandidaten.**

Wm. E. Rothermel, der Führer der Gegner der Thompson'schen Maschine in Hyde Park und ehemaliger Präsident des Yates'schen Klubs „Open Door" in der sechsten Ward, hat sich als unabhängiger Bewerber um die republikanische Nomination zum Countyschatzmeister angemeldet und Cornelius Ton, ein anderer Unzufriedener, will sich ebenfalls um jene Nomination bewerben, sollte er sich nicht zugunsten einer Kandidatur für den Staatssenat entscheiden; auf diese will er verzichten, sollte der Advokat Geo. Johnson, zwei Jahre lang Präsident des schwedischen Nationalverbandes, kandidiren.

Dem Countyrichter Rinaker dürfte auch ein unabhängiger Mitbewerber um die republikanische Nomination für jenes Richteramt entstehen.

Ferner haben in der Countykanzlei sich folgende Bewerber um republikanische Nominationen angemeldet:

William Ferdinand Peters, 935 N. State Straße, Präsident der Abwasserbehörde; Reuben J. Robbins, 1505 N. Park Ave., Mitglied der Abwasserbehörde; Oscar F. Abrahamson, 3327 Armour Ave., Mitglied der Abwasserbehörde; Edwin J. Harvey, 4742 Langley Ave., Mitglied der Abwasserbehörde; A. F. Zschuppe, 2465 N. Halsted Straße, Countykommissär.

Als Bewerber um Kongreßnominationen haben sich angemeldet im ersten Bezirk der Demokrat A. B. Perrigo, 2956 Wabash Ave., und im vierten die Republikaner Henry P. Albaugh, 2312 Marshall Boulevard, und Michael B. Roderick, 3528 Hoyne Ave.

Es verlautet, daß Staatsanwalt Wayman für unabhängige republikanische Kandidaten und gegen die Kandidatenliste der „Bosse" Deneen, Busse, Pease, Weber und Campbell Reden halten wird. Er ist bemüht, eine vollständige Liste solcher Kandidaten zusammenzubringen.

Demokraten der 24. Ward haben Frank C. Adams an Stelle des wegen der Grabschskandale in der Legislatur angeklagten Abgeordneten, Robert E. Wilson, welcher wieder kandidirt, als Legislaturkandidaten indossirt. Countyrichter-Kandidat John E. Owens, Leo J. Wimiki, John Watz und Anthony Winowicz hielten Ansprachen.

Der Leichenbestatter Wm. Burmeister bewirbt sich um die republikanische Nomination zum Staatssenator im 31. Distrikt.

**Verbündete Vereine.**

Die verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung werden in der nächsten Vertretersitzung am 8. September einen Nachfolger für den verstorbenen Präsidenten Walter R. Michaelis erküren; inzwischen amtirt Vizepräsident John Cervenka als Vorsitzer. Wie es heißt, ist Herr Chas. Kellermann, Mitglied der Gießereifirma Barr & Kellermann, zu Herrn Michaelis' Nachfolger ausersehen. Sollte sich Herrn Kellermanns Rückkehr aus Europa zu lange verzögern, so wird zum Präsidenten des Verbandes wahrscheinlich Herr Georg Landau erkoren werden, der dann Herrn Kellermann zum Vorsitzer des Ausschusses für politische Bethätigung ernennen würde.

In der Sitzung wurden folgende Beileidsbeschlüsse anläßlich des Todes des Herrn Michaelis gefaßt:

„In Anbetracht, daß unser Präsident Walther R. Michaelis aus dem Leben abberufen worden ist, und in Anbetracht seiner unveränderlichen getreuen, gewissenhaften und wirksamen Ausübung seiner Amtspflichten und unerschütterlichen Hingabe für die Wahrung von „Persönlicher Freiheit", wodurch er sich so sehr werthvoll für dieses Amt des Verbandes gezeigt hat.

„In Anbetracht ferner seiner außergewöhnlichen Fähigkeiten, seiner weitsichtigen und freisinnigen Art und Weise im Denken und Handeln, seiner liebenswürdigen und gerechten Art im Umgang mit Jedermann, wodurch er sich die größte Hochachtung aller gewann, die ihn kannten, und in Anbetracht seiner Selbstlosigkeit, Theilnahme für Andere, die ihm die Zuneigung Aller sicherte,

„Erklären wir hiermit, daß die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung auf's tiefste den großen Verlust beklagen, den sie und die von ihm so fähig vertretenen Sache erlitten haben.

„Und wir erklären ferner, daß, während die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung und jedes ihrer Mitglieder nicht nur den Verlust ihres fähigen Präsidenten und Mitgliedes empfinden, sondern auch den Verlust eines hochgeschätzten Freundes, unsere Trauer doch durch das bewundernswerthe Beispiel gemildert wird, welches er bis zum Ende durch seine Treue und sein Handeln gegeben hat. Er gab sein Leben hin wie er gelebt hat, er zögerte keinen Augenblick bis zum Ende, was immer ihm selbst geschehen mochte, seine Pflicht auf's Gewissenhafteste zu erfüllen.

„Es sei deshalb beschlossen, daß als ein Zeichen unserer Hochschätzung und Liebe diese Erklärung dem Protokoll einverleibt und eine Abschrift der schwergeprüften Wittwe und Familie mit der Versicherung unserer herzlichsten Sympathie übermittelt werde."

Folgende Vereine meldeten ihren Beitritt an: Budah Club, Independent Brewery Benevolent Association und Verein der Tiroler und Vorarlberger.

Der Ausschuß für politische Thätigkeit wollte heute Nachmittag sich mit der Prüfung der Bewerber um Nominationen für die Legislatur befassen. Bereits verworfen worden sind als ungeeignet: M. B. Judah, Rep., 1. Distrikt; Wm. F. Zipf, Rep., und Rich. P. Hagan, Rep., 6. Distrikt; R. D. Hull, Rep., und Wm. Tudor ApMadoc, Rep., 5. Distrikt; Walter Clyde Jones, Staatssenator, 5. Distrikt.

**Allerlei.**

Sprecher Cannon versicherte auf seiner Durchreise von Mackinac Island nach seiner Heimath, Danville, daß er seine „Fenzen ausbessern" wolle, in einigen Wochen zurückkehren und dann sich über Nationalpolitik äußern werde.

Edgar A. Bancroft von Chicago, früher Präsident der Illinoiser Anwaltskammer, und Raymond Robins, ebenfalls von Chicago, sprachen in Galesburg, Ill., ebenfalls in einer großen Versammlung für die Säuberung der Legislatur und Staatsämter von Grabschern und für die Ausdehnung der Zivildienstreform auf alle Zweige der Staatsverwaltung. Sie fanden lebhaften Beifall.

## Schwierige Löscharbeit.

**Siebenzehn Feuerwehrleute von Rauch übermannt.**

Beim Löschen eines Brandes im 2. Stock der Anlage der H. H. Burton Mattreß Company, West 21. Straße und Center Ave., wurden gestern Abend 17 Feuerwehrleute vom Rauch übermannt, aber von ihren Kameraden rechtzeitig gefunden und ins Freie geschleppt, wo sie sich bald wieder erholten.

Die Verunglückten sind:

Thomas H. Haskett, Befehlshaber des 8. Bataillons.

Jeremiah McAuliffe, Befehlshaber des 7. Bataillons.

Frank A. Byrne, Hauptmann des Wagenzuges Nr. 14.

Wm. Bendixen, Mitglied des Wagenzuges Nr. 14.

Arthur Carsen, Mitglied des Wagenzuges Nr. 14.

Alfred Gartke, Mitglied des Wagenzuges Nr. 14.

Erhardt Heinrich, Mitglied des Wagenzuges Nr. 14.

Charles Reinhardt, Mitglied des Wagenzuges Nr. 14.

Louis Wind, Mitglied des Wagenzuges Nr. 14.

Thomas Gary, Mitglied des Spritzenzuges Nr. 15.

Patrick Peyton, Mitglied des Spritzenzuges Nr. 15.

Charles Schröder, Mitglied des Spritzenzuges Nr. 15.

Joseph Schott, Hauptmann des Spritzenzuges Nr. 5.

John Touhy, Leutnant des Spritzenzuges Nr. 5.

Joseph Houser, Mitglied des Spritzenzuges Nr. 5.

Georg Kelbe, Mitglied des Spritzenzuges Nr. 5.

Henry Meyer, Mitglied des Spritzenzuges Nr. 5.

Der Brand hat etwa $5000 Schaden angerichtet.

**Unbeabsichtigte Wirkung.**

Frau Esther Allen aus London, England, die besuchsweise bei ihrer Tochter Frau Henry McCormick, Nr. 642 Euclid Ave., weilt, wollte gestern Abend einen Brief zur Post geben, hielt aber einen Feuermeldekasten für einen Briefkasten und war nicht wenig erstaunt, als die Feuerwehr herangerasselt kam. Die Feuerwehrleute machten der Dame den Unterschied zwischen Melde- und Briefkasten klar und zogen dann wieder ab. Auch die Engländerin beeilte sich, den Schauplatz zu verlassen, da sie von allen Leuten um Auskunft darüber ersucht wurde, wo es denn eigentlich brenne.

— In der Schülerverbindung. — Silentium! Ich übernehme das Präsidium, da unser Vorsitzender gerade nachsitzen muß.

— Hoch gesunken. — „Was ist denn aus Müllers Aeltestem geworden?" — „Ach, denken Sie, der ist ja bis zum Hochstapler herabgesunken!"


# Gesundheit fordert

daß die Eingeweide regelmäßig arbeiten. Vernachlässigung bedeutet Krankheit. Träge Eingeweide werden schnell regulirt durch

# Beecham's Pills

Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c u. 25c.

# Die Küche
## im Hause der jungen Gattin

**Wird ihren Freundinnen einen Blick in ihre Zukunft eröffnen.**

Wenn sich in ihrer Küche ein „Triple Oven Cabinet" Gasherd befindet, so bietet solcher eine Garantie dafür, daß „Schätzchen" gut beköstigt wird, und Sie werden wahrscheinlich wissen, daß gute Mahlzeiten Grundbedingungen für harmonisches Familienleben sind.

Es gibt nichts, was soviel zur Vereinfachung der Kochkunst beigetragen hat, als der moderne Cabinet Gasherd, wie er in obiger Abbildung dargestellt ist.

Man wird bemerken, daß die Oefen nur mit einer Flamme geheizt werden, und daß diese in alle Theile gelangt. Sie haben einen Bratofen, Backofen, stellen einen Heizapparat dar, sind hoch mit „Skeleton Base", haben 3 einfache Brenner, 1 Riesenbrenner und einen Glühbrenner.

Es ist thatsächlich der am leichtesten zu handhabende und betriebbilligste Herd, den man für gutes Geld kaufen kann. Die Herde obigen Stils sind in allen unseren Geschäften ausgestellt, wurden auf besondere Aufträge und nach besonderen Entwürfen fabrizirt. Wir verkaufen sie auf „Zeit", wenn Sie solches wünschen, liefern sie kostenfrei ab und stellen sie auf.

**The Peoples Gas Light and Coke Company**

**PEOPLES GAS BUILDING. MICHIGAN BOULEVARD**


## Die Besucher aus Köln.

**Ihr Führer, Dr. Eckert, äußert sich über amerikanische Eindrücke.**

„Was wünschen Sie zu wissen? — Unsere bisher in Amerika empfangenen Eindrücke sind noch zu neu, noch zu wenig verdaut, als daß sich zur Stunde viel darüber sagen ließe," sagte heute Dr. Christian Eckert, Studiendirektor der Kölner Handelshochschule, außerordentlicher Professor der Staatswissenschaften an der Universität Bonn und Führer und Reisemarschall der 28 Schüler genannter Anstalt, welche heute Morgen, wie gestern angekündigt, in Chicago eintrafen. Unter Führung von Herrn N. Kaumanns, dem landwirthschaftlichen Sachverständigen der deutschen Regierung in den Ver. Staaten, begab sich die Gesellschaft, die neben Dr. Eckert noch von den Lehrern Professor Dr. Moldenhauer, Dr. Hassert und Dozent Rehorst begleitet wird, um halb 10 Uhr nach der Produktenbörse, wo Dr. Eckert, ein liebenswürdiger, jüngerer Herr mit unverkennbar rheinländischem Anklang in der Sprache, die erwähnte Bemerkung zu einem Vertreter der „Abendpost" machte.

„Besonders imponirt," fuhr der Sprecher fort, „hat uns vor Allem die ungeheure Größe des Landes und seiner Einrichtungen, in New York die Börse, die Banken, die großen Geschäfte und der Betrieb der „Prudential Life Insurance Company." In Philadelphia haben wir die Großartigkeit der Baldwin'schen Lokomotivwerke und des Wanamaker'schen Geschäfts zu bewundern Gelegenheit gehabt, während die Bundeshauptstadt Washington uns besonders durch ihre Schönheit auf's Angenehmste berührt hat. Die Westinghouse- und die Carnegie-Anlagen haben uns in Pittsburg Anschauungsunterricht ertheilt, und hier in Chicago werden wir außer der Börse die Armour'schen Schlachthausanlagen, das Versandtgeschäft von Sears Roebuck & Co. und das Waarenhaus von Marshall Field & Co. besichtigen. Der Zweck der Reise, die uns bis zur Westküste des Landes führen wird, ist, den Schülern das in der Schule theoretisch Gelernte durch die Anschauung zu beleben, zu ergänzen und zu befestigen."

Die Reisegesellschaft wird heute Abend bei Herrn Francis Dewes in dessen Wohnung mit mehreren Chicagoer Herren, darunter Richter Girten, zu Gaste sein. Morgen soll eine Fahrt nach dem Stahlindustrieort Gary unternommen werden.

— Dann freilich! — Pferdeverleiher: „Sporen müssen Sie unbedingt nehmen; wie sieht denn das aus: ein Reiter ohne Sporen!" — Sonntagsreiter: „Alles ganz gut; aber wenn ich mit den Dingern nun 'mal an den Gaul antreffe!"

— Alles da. — Er: „Weißt Du, Frauchen, wenn Du gekocht hast, dann wird mir immer so weh — ich kann's Dir gar nicht sagen!" — Sie (kleinlaut): „Aber Schatz, warum hast Du mir das nicht gleich gesagt? Die Krankenküche habe ich doch auch gelernt!"

## Aus indischen Gefängnissen.

Zurzeit ist eine Bewegung in Indien im Gange, die auf die Abschaffung der Prügelstrafe hinarbeitet. Jeder Menschenfreund würde es mit Freude begrüßen, wenn diese Bestrebungen Erfolg hätten. Aber es gibt in Britisch-Indien Mißstände, deren Abschaffung noch dringender erforderlich ist als die der Prügelstrafe. Greuel, von deren Existenz nur wenige eine Ahnung haben und die offenbar auch der britischen Regierung unbekannt sind, da sie sonst sicher schon längst unmöglich gemacht worden wären.

Kipling erzählt in einer seiner Novellen, wie ein Missionar sich unter einem dravidischen Volksstamme in Indien niedergelassen und diese halbwilden Leute zur Aloekultur und zum Christenthum herangebildet hatte. Auch eine Kirche wurde gebaut und zu ihrer Einweihung der Bischof der nächstgelegenen Stadt eingeladen. Um die Feier recht schön zu gestalten, hatte der Missionar aus gebleichten Fasern der Aloepflanze, die bekanntlich zur Seilfabrikation benutzt wird, schöne Hemden weben lassen und sie seinen Christenkindern angezogen. Jedoch eine halbe Stunde, nachdem die weißgekleidete Gesellschaft sich versammelt hatte, erhob sich lautes Wehklagen und Geschrei. Alle rissen sich schamlos die Gewänder vom Leibe und flohen zurück in den Urwald, um nie wiederzukehren. Die Ursache war, daß die Fasern der Aloepflanze für Kleidungsstücke unverwendbar sind, da sie einen Hautausschlag hervorrufen, der, wenn das Gewand nicht abgelegt wird, in Eiterung übergeht und unerträgliche Schmerzen verursacht. Nun besteht in vielen indischen Gefängnissen die Hauptarbeit darin, mit hölzernen Schlägeln Aloeblätter zu zerklopfen, damit die fleischige Masse abfällt und die Fasern übrig bleiben. Die Arbeit an und für sich ist sehr schwer und durchaus nicht angenehm. Aber wenn ein Gefangener sein Arbeitsquantum nicht verrichtet hat, ohne ein Unwohlsein nachweisen zu können, so wird ihm zur Strafe ein 1¼ Zoll dickes Hemd, das aus Aloefasern hergestellt ist, über den nackten Leib gezogen, und er wird gezwungen, dieses ein bis zwei Tage und Nächte zu tragen und so bekleidet seine Arbeit auszuführen. Man kann sich die unsäglichen Qualen eines solchen armen Mannes denken, wenn bei der großen Hitze Transpiration eintritt und die Haut in den Eiterungszustand übergegangen ist. Ich habe derartige Hemden in den Gefängnissen von Zentralindien bei Männern und Frauen in Gebrauch gesehen.

Die Vorsteher der meisten Gefängnisse Indiens sind englische Militärärzte, die der indischen Armee zugetheilt waren und die entweder vollständig in dem Bureaukratismus der Regierung aufgehen oder voll Enthusiasmus mit Jubel die Gelegenheit ergreifen, in den Gefängnißhospitälern ihre chirurgischen Kenntnisse ohne große Verantwortlichkeit zu erweitern.

Der krasseste Fall war wohl der folgende, der sich in Bengalien im vorigen Jahre während des Aufstandes ereignete. In einer Stadt waren Unruhen ausgebrochen, und wahrscheinlich durch die eingeborenen Gefängnißwärter hatte sich der revolutionäre Geist auch in das Gefängniß eingeschlichen, so daß täglich bei dem vorstehenden Gefängnißarzt Klagen über Insubordination einliefen. Endlich beschloß der Arzt, ein Exempel zu statuiren und dem Haupträdelsführer 50 Hiebe vor den versammelten Gefangenen verabreichen zu lassen. Schon war der Befehl zu der Vollstreckung des Urtheils erfolgt, als sich der erste Schreiber des Gefängnisses beim Arzt meldete und ihm mittheilte, daß bereits das jährlich übliche Quantum von Prügelstrafen überschritten worden sei, und daß die Regierung Nachforschungen anstellen würde, wenn weitere Prügelstrafen stattfänden. Außerdem würde sein persönlicher Ruf darunter leiden, da man sagen würde, daß er es nicht verstände, Disziplin zu halten. „Gut," sagte der Arzt kurz entschlossen, „schicken Sie mir den Mann morgen in's Hospital. Ich werde ihn wegen Blinddarmentzündung operiren, das wird ihn auf sechs Wochen ruhig halten. Sagen Sie seinen Genossen, daß, wer nicht parirt, operirt wird." Wie gesagt, so geschah es. Eine Anzahl von Operationen fand statt, und es herrschte wieder Ruhe im Gefängniß.

Einen Monat nach diesem Ereigniß wurde der Arzt nach einer anderen Provinz versetzt. Als jedoch am Schluß des Jahres sein Nachfolger einen langen Krankenbericht an die Regierung einsandte, erkundigte sich die Regierung nach dem plötzlichen Zuwachs in der Liste. Der neue Vorsteher, der von dem drakonischen Mittel seines Vorgängers nichts wußte, schrieb daraufhin, daß die Drainagen des Gefängnisses nicht in Ordnung seien, worauf die Regierung neue Drainagen anlegen ließ. Daß natürlich, wenn solche Willkür unter europäischer Aufsicht möglich ist, in den Polizeistationen, denen indische Beamte vorstehen, noch tollere Zustände herrschen, kann man sich denken. Ein anderes Mittel, um Geständnisse bei den Gefangenen herauszulocken, ist, sie plötzlich aus dem Schlafe zu wecken und in ein kaltes Bad zu werfen. Dieses teuflische Mittel hat den technischen Namen „tona karoing" (Abkühlen). Ein anderes Mittel ist, dem Gefangenen nichts als stark gesalzene Speisen vorzusetzen und ihm dann kein Wasser zum Trinken zu geben oder ihm die Bastonade zu verabreichen.

Es ist hohe Zeit, daß die indische Regierung ein Einsehen hat und die fortwährenden Versetzungen und Verschiebungen der europäischen Aufsichtsbeamten einstellt, dem Bureaukratismus Hemmschuhe anlegt und es gebildeten und verantwortlichen Eingeborenen gestattet, ohne europäische Leitung in ihren Gefängnissen und Polizeistationen Inspektionsvisiten abzuhalten. Dann wären derartige Vorkommnisse unmöglich.

Leset die „Abendpost".

## Verkaufsstellen der Abendpost.

[illegible]

1338 Cornell Str.
1460 " "
1422 Division Str.
1645 " "
1811 " "
1903 " "
1951 " "
2546 " "
1638 Elston Ave.
1758 Girard Str.

2154 " "
2207 " "
2243 " "
2514 " "
2608 " "
2702 " "
2755 " "
1853 W. Ohio Str.
1455 Paulina Str.
1510 " "
1659 " "
1052 Robey Str.
1953 " "

Madison u. Canal, N.W.-Ecke. 1830 " "
2120 " "
Madison u. Clinton, N.W.-Ecke. 2126 " "
2138 " "
Madison u. Clinton, S.-O.-Ecke. 2141 " "
2151 " "
Madison u. Jefferson, N.W.-Ecke. 2211 " "
1757 W. 21. Place.
Madison u. Jefferson, S.W.-Ecke. 2816 " "
956 W. 22. Place.
Madis. u. Desplaines, N.W.-Ecke. 2000 " "

## Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Cline, Samuel, 51 J.; 8656 Vincennes Ave.
Greedler, John, 62 J.; 1948 N. Robey Str.
Mann, Mary, 50 J.; 8527 Drexel Ave.
Loepper, Henrietta, 66 J.; 2232 W. 21. Str.

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Adolf Koslowski, Alma Scheder, 23, 20.
Jorgis Jakubka, Kazimiera Sakunaite, 29, 20.
Jan Gniewocz, Wiktorija Nowak, 23, 20.
Ernst Koch, Bertha Reese, 52, 52.
Martin Nolan, Katherine Brady, 27, 23.
Paul Schmidt, Theresia Strifler, 27, 19.
John J. Derrey, Mary Goll, 21, 19.
Frynk Joszyk, Jozefa Wolosin, 27, 25.
Emil Berg, Theresa Hildebrandt, 36, 25.
John Wabol, Agnes Stoffen, 21, 18.
Wincento Serepo, Aniele Rewike, 24, 24.
Frank Bozyk, Helena Wojciechowski, 25, 19.
Albert Beringschmidt, Margaret Mittke, 26, 24.

[illegible]

## Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

## Lokalbericht.

### Marktbericht.

Chicago, den 12. August 1910.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

**Getreide und Heu.**

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.01¼—$1.02½; Nr. 3, roth, 99c—$1.01½; Nr. 2, hart, $1.01—$1.07; Nr. 3, hart, 96c—$1.01½.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.03—$1.05.

Mais, Nr. 2, 64½c; Nr. 2, weiß, 65½c; Nr. 2, gelb, 65c; Nr. 3, 63¾—64¼c; Nr. 3, weiß, 64—64¾c; Nr. 3, gelb, 64—64½c; Nr. 4, 63—63½c.

Hafer, Nr. 2, 34¾—35c; Nr. 2, weiß, 37—37¼c; Nr. 3, 34¾c; Nr. 3, weiß, 36—36¾c; Nr. 4, weiß, 35—36¼c; Standard, 36¾—37¼c.

Roggen, Nr. 2, 76½—77c; Nr. 3, 67—76c; Nr. 4, 60—67c.

Gerste, „Malting", 55—69c; „Mixing", 48—55c; „Screenings", 35—52c.

Mehl, „Winter Patents", $4.90—$5.00 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$4.10; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $5.40—$5.60; besondere Marken, $6.60—$6.75.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.50—$16.50, bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $10.00—$12.50; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $4.75—$5.50.

Kleesamen, — „Cash Lots", $8.00—$18.25.

[illegible]

**Geflügel (Eisspeicher)—**

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, das Pfund | | 0.13½ |
| Truthühner, das Pfund | | 0.23 |
| Enten, das Pfund | 0.13 | —0.15 |
| Gänse, das Pfund | 0.07 | —0.10 |

**Kälber (geschlachtet)—**

| | | |
|---|---|---|
| 50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.09 | —0.09½ |
| 60—90 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.09½ | —0.10 |
| 80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.10 | —0.10½ |

**Gemüse und frisches Obst.**

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, neue, das Faß | 3.25 | —5.00 |
| Zitronen, Kalifornia, die Kiste | 6.00 | —7.00 |
| Orangen, Kalifornia, die Kiste | 4.50 | —5.00 |
| Ananas, die Kiste | 1.75 | —4.00 |
| Pfirsiche, die Kiste | 0.50 | —1.75 |
| Kraut, neu, die Kiste | 1.00 | —1.50 |
| Gurken, das Dutzend | 0.60 | —0.70 |
| Blumenkohl, das Dutzend | 0.50 | —1.50 |
| Sellerie, die Kiste | 0.40 | —0.50 |
| Grüne Zwiebeln, das Bündchen | 0.05 | —0.06 |
| Grüne Erbsen, die Kiste | 1.00 | —1.25 |
| Meerrettig, Dutzend Stangen | 0.60 | —0.70 |
| Kopfsalat, die Kiste | 0.65 | —0.75 |
| Blattsalat, die Kiste | | 0.20 |
| Rothe Rüben, 100 Bündchen | 1.25 | —1.50 |
| Mohrrüben, 100 Bündchen | 1.25 | —1.50 |
| Zwiebeln, der Sack | 1.00 | —1.50 |
| Rüben, neue, die Kiste | | 0.50 |
| Rettige, 100 Bündchen | 0.50 | —0.75 |
| Spinat, der Kübel | | 0.50 |
| Tomaten, die Kiste | 0.25 | —1.00 |
| Petersilie, Dutzend Bündchen | 0.10 | —0.15 |
| Rothe Himbeeren, 24 Quarts | 2.00 | —2.50 |
| Brombeeren, 24 Quarts | 1.65 | —1.75 |
| Blaubeeren, 16 Quarts | 2.00 | —2.75 |
| Melonen, Gems, die Kiste | 4.50 | —5.50 |
| Wassermelonen, die Carladung | 150.00 | —300.00 |

**Bohnen—**

| | | |
|---|---|---|
| Grüne Schnittbohnen, die Kiste | 0.40 | —1.00 |
| Trockene Bohnen, auserlesen | 2.48 | —2.50 |
| Rothe Nierenbohnen | 3.75 | —4.25 |
| Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf. | | 5.40 |
| Neue Kartoffeln, Carladung, Buschel | 0.90 | —0.95 |

### Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2131 Norse Ave., 2-stöck. Backstein Flat; Frank Foreman, $2,800.
938 Laurel Ave., 1½stöck. Holz Wohnhaus, A. Hogenson, $3,200.
1556 S. 42. Ave., 2-stöck. Backstein Laden und Wohnhaus, John Waborka, $8,500.
901—907 Laurel Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, A. Hogenson, $3,200.
2157—59 Michigan Ave., 1-stöck. Holz Cottage; August Maler, $2,200.

[illegible]

**Leset die „Sonntagpost".**


# Moeller & Co.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

## Spezielle Bargains für Samstag!

**Groceries.**

Deutsch-Amerikanische süße Chocolade, 2 Stücke für......... 5c
Post Toasties — das Packet für......... 7½c
Rumford Backpulver — ½ Pfd.-Kanne......... 9c
Fancy Oel-Sardinen — 3 Büchsen für......... 10c
Frisch gebackene Ginger Snaps, 3 Pfund für......... 12c
Wilburs, Lowneys oder Bakers Cocoa, ½ Pfd.-Büchse......... 17c
Jello — sortirte Flavors — 3 Packete für......... 21c
Armour's Lighthouse Seife — 6 Stücke für......... 23c
Pet oder Pearl Milch — 3 Büchsen für......... 25c
Extra fancy Blend Kaffee — das Pfund......... 22c
2½ Pfund für......... 50c

**Fleisch.**

Fancy Hinterviertel Lammfleisch, Pfund......... 13¾c
Fancy Hinterviertel Kalbfleisch, Pfund......... 13¾c
Fancy Vorderviertel Kalbfleisch, Pfund......... 10¾c
Native Chuck Roast, Pfund......... 9¾c
Frisch gehacktes Rindfleisch, das Pfund......... 8¾c
Magere Pork Loins, Pfund......... 15¾c
Bester Schinken, das Pfund......... 18¾c
Magere geräucherte Butts, Pfd......... 17¾c
Frankfurter Styl Wurst......... 10c

Dieser Koupon ist 41 Cents werth.
1 Flasche Hennessey reiner Rye, reg. Preis $1, Mit diesem Koupon für... 59c
Nur eine Flasche für einen Kunden.


## Der Haupttreffer.

Eine russische Geschichte von Anton Pflegsdörl.

General Palkin hatte sich pensioniren lassen. Der Dienst hinderte ihn am Kartenspielen. Er liebte die Gesellschaft und war ein Feind der Antialkoholiker, die Weiber mochte er nicht leiden; mit seinen sechzig Jahren interessirten sie ihn nicht mehr. Er war Junggeselle geblieben, seinerzeit um seine Jugend besser auszunutzen, und späterhin, weil er damit nicht mehr paradiren konnte.

Wirthschafterin bei ihm war eine zweimal verwittwete Bäuerin von fünfundfünfzig Jahren mit dem Kosenamen „Marussa". Sie war zwar mehrfache Großmutter, aber immer noch rüstig.

Ihre Kinder und Enkel lebten in ihrem entfernten Heimathsdorfe. Sie konnte weder lesen noch schreiben, aber dafür gut rechnen, so daß sie nicht nur ihre Angehörigen unterstützen, sondern sich auch Ersparnisse beiseite legen konnte. Schon fünfzehn Jahre, seit dem Tode ihres letzten Mannes, diente sie bei Palkin. Er war mit ihr zufrieden, denn sie hielt auf Ordnung, pflegte ihn gut und betrog ihn nicht so, wie es seine früheren Wirthschafterinnen machten.

Sie hatte sich auch ein Staatslos für 300 Rubel gekauft, und der General, der sich die Nummer des Looses notirt hatte, sah für sie jedesmal die Ziehungsliste nach. Hatte er doch selbst ein Dutzend solcher Loose und wartete schon seit vielen Jahren auf den Haupttreffer von zweimalhunderttausend Rubeln.

Wie oft hatte auch Marussa bei einer jeden Ziehung davon geträumt, aber mit den Jahren wurde sie ruhiger und gab die Hoffnung auf, jemals etwas zu gewinnen.

Eines Tages revidirte der General wieder die Ziehungsliste. — Plötzlich schlug er mit der Hand auf den Tisch, daß der in allen Fugen krachte.

„Und so ein Kamel macht den Haupttreffer!" platzte er heraus. „Jetzt kann ich „ihr" die Schuhe putzen!" Dabei war er aufgesprungen und lief wie ein Rasender im Zimmer auf und ab.

Eine solche Dienstmagd mußte so ein Glück haben mit ihrem einzigen Loose, und er konnte es nicht mit einem ganzen Dutzend; das war sehr ungerecht vom Schicksal, und er verfluchte den Zufall. Rein mechanisch hatte er ihre Nummer immer nachgesehen; daß so ein albernes Weib wirklich den Haupttreffer von zweimalhunderttausend Rubeln machen könnte, war ihm nie in den Sinn gekommen.

Sollte er ihr es nun sagen? Wozu brauchte sie so viel Geld? Sie wird ja gar nicht wissen, was sie damit machen soll; er dagegen, ach, wie hätte er es brauchen können! Bei ihm langte das Geld nie; seine Partner am Spieltisch sorgten dafür. Erst gestern hatte er wieder Pech gehabt und mußte den Verlust schuldig bleiben. Böse Gedanken stiegen in ihm auf, und es bedurfte seiner ganzen Kraft als alter Haudegen, um sie niederzukämpfen. — Sollte er ihr das Loos gewaltsam wegnehmen? — Nein, das wäre gemein! — Es ihr abschwindeln? — Pfui! — Ihr es abkaufen? Das ging schon gar nicht, denn die pfiffige Marussa hätte sofort gemerkt, daß es gezogen wurde.

Ganz verstört ging er in seinen Klub und spielte mit entsetzlichem Pech, so daß einer seiner Partner scherzend bemerkte: „Höre mal, solches Pech, wie Du jetzt hast, das hat nur einer, der in der Liebe Glück hat; — ich glaube, Du stehst auf Freiersfüßen?"

„Möchte wissen, wen ich heirathen sollte!"

„Zum Beispiel Deine Wirthschafterin!"

Beinahe hätte ihm Palkin eines über die Glatze gehauen; im nächsten Augenblick hätte er ihm aber um den Hals fallen können für diese Zumuthung. Wie eine Erleuchtung überkam es ihn. Er brach das Spiel ab und ging nach Hause.

Marussa zu heirathen, war ja gerade keine glänzende Idee, aber ausführbar und ungefährlich; nur durfte sie dabei nicht merken, daß er sie des Looses wegen nahm.

Der Gedanke war ihm allerdings entsetzlich, daß er dieses alte Bauernweib zur Gemahlin machen sollte, aber schließlich blieb er dabei doch der General und bekam viel Geld, und Geld bedeutet mehr als General. Was die Welt dazu sagen mochte, konnte ihm gleich sein.

Mit gemischten Gefühlen trat er in sein Zimmer.

„Sage der Marussa, sie soll hereinkommen!" befahl er dem Diener, der über diesen Befehl nicht wenig staunte, denn es war das erstemal, daß der General zu so später Stunde die Wirthschafterin zu sich beschied.

Ganz erschrocken war aber Marussa. Was sollte das bedeuten? Wollte ihr der Herr vielleicht kündigen?

Schüchtern trat sie zu ihm ein.

„Marussa!"

So zärtlich hatte er ihren Namen noch nie ausgesprochen, Er saß auf dem Diwan; was er nur wollte . . .

„Exzellenz befehlen?"

„Setz Dich her zu mir, Marussa!"

Sie glaubte nicht recht zu hören und blieb stehen.

„Aber so setz Dich doch her zu mir!" bat er.

Mit offenem Mund, die Augen unverwandt auf ihn gerichtet, trat sie näher und blieb vor ihm stehen; wenn er ihr gesagt hätte, daß sie vor ihm niederknien solle, so wäre ihr das eher verständlich gewesen, aber neben ihm am Divan . . .

„Setz Dich, sage ich," wiederholte Palkin. Und sie setzte sich auf den Rand des Divans.

„Aber so setz Dich doch ordentlich und näher zu mir," bat er; „ich beiß doch nicht."

Zutraulicher geworden, rückte sie näher.

„Horch' ich will Dir etwas sagen," begann der General: „Du bist jetzt schon fünfzehn Jahre bei mir; ich habe Dich als brave Wirthin schätzen gelernt und bin so sehr an Dich gewöhnt, daß ich Dich nicht mehr missen möchte. Ich will länger nicht einsam bleiben, und so habe ich die Absicht, Dich zu heirathen; bist Du einverstanden, so machen wir noch diese Woche Hochzeit!"

Marussa glotzte ihn mit großen Augen an; — erst als Palkin sie um ihre durchaus nicht schlanke Taille faßte und heranzog, wurde ihr zur Gewißheit, daß sie nicht träumte.

„Mein Gott! — Exzellenz, was fällt Ihnen nur ein? Sie sind General, und ich eine Bäuerin; wir passen ja gar nicht zusammen. Und dann eine alte Großmutter wie ich, — werden Sie doch nicht heirathen!"

„An einen Kindersegen wollen wir auch gar nicht denken!" beruhigte der General, „unsere Liebe soll ja nur eine platonische sein!"

„Wie ist denn das, platonische?"

„Weißt Du, das ist, wenn man einander sehr gern hat, aber — hm — hm — weiter nichts. — So wie wir zum Beispiel jetzt beisammensitzen; Du verstehst?"

„Ich verstehe; — hm — aber das ist ja nischt."

Dem General wurde schwül; wo die noch hin wollte mit ihren fünfundfünfzig Jahren . . .

„Ich sehe, Marussa, Du bist undankbar; ich wollte Dich zur Generalin machen, und so werde ich mir nun eine andere Wirthschafterin nehmen und diese dann heirathen!"

Das half.

„Exzellenz, habe ich denn das verdient, daß Sie mich jetzt fortjagen?" begann sie weinerlich.

„Gewiß nicht! Im Gegentheil! Deswegen will ich Dich ja heirathen!"

„Aber ich schäme mich so sehr, Exzellenz!"

„Na nu! Weshalb?"

„Ich bin doch schon zu alt!"

„Macht nichts; ich bin noch älter, und dann ist unsere Heirath eine platonische!"

Wieder kam er mit dem Platonischen; das wollte ihr nicht in den Kopf.

„Also ich werde dann so wie jetzt in der Küche schlafen?"

„Was fällt Dir ein? Eine Generalin wird in der Küche schlafen! — Dort im andern Zimmer wird Dein Bett stehen."

Das war eher begreiflich.

„Hm! — Aber was werden meine Leute im Dorfe dazu sagen?"

„Daß Du gescheit warst, Marussa!"

„Und was wird mit ihnen geschehen?"

„Nichts! Die heirathe ich ja nicht; die bleiben, wo sie sind. — Also wenn Du willst, so machen wir in einer Woche Hochzeit und fahren dann nach Moskau!"

Nach Moskau! — Dorthin hatte sie sich längst gewünscht; in Moskau gab es viele Kirchen, viele Reliquien von Heiligen und viele Muttergottesbilder, die sie auch einmal küssen wollte.

„Gott, wenn es schon sein muß, Exzellenz, so . . ."

„Also gib die Hand her!"

Und sie schlug ein.

„Und wie soll ich Dich jetzt nennen?" frug sie treuherzig.

„Das „Dich" gab ihm einen Stich ins Herz. Er hieß Georg. Es dauerte eine Weile, ehe er sich von dieser gar nicht überdachten Situation erholt hatte; er war nahe daran, ihr das Wort zurück zu geben, aber da standen die Zweimalhunderttausend' verlockend einerseits und die Spielschulden drohend anderseits vor seinen Augen, und er erwiderte:

„Schorsch!"

„Schorschl, mein Gott, wie schön das klingt. Und wirst Du mir auch treu sein, Schorschl?" fragte sie wieder.

„Freilich! — Aber jetzt gehe schlafen!" Die Situation wurde ihm ungemüthlich.

Sie erhob sich und blieb vor ihm stehen.

„Nun, was willst Du noch?"

„Schorschl!"

„Na, was denn?"

„Bekomme ich denn keinen Kuß, mein Täuberich?"

Auch das noch! Wie doch so ein Weib sich rasch in ihre Rolle hineinfindet. — Daran hatte er gar nicht gedacht, aber nun war nichts zu machen; entweder — oder; und er stand auf und küßte sie, oder vielmehr — ließ sich küssen.

„Gott, wie gut Du bist, Schorschl", sagte sie; „also schlafe wohl!" — Und sie ging, sich mit der Schürze die Augen wischend.

„Für heute wäre ich die Generalin los!" brummte Palkin, als sie hinaus war. „Die Geschichte kann nett werden!"

Am nächsten Morgen brachte ihm sein Bursche die Stiefel; so geglänzt hatten sie noch nie.

„Exzellenz, ich gratulire!"

Kaum hatte er das gesagt, flog auch schon ein Stiefel an seinen Kopf. Palkin wollte dem Burschen auch den zweiten nachwerfen, aber er besann sich noch rechtzeitig, und um seine Entgleisung zu verschleiern, sagte er, daß der erste Stiefel besser gewichst sein solle.

„Teufel, jetzt heißt es aufpassen!" sagte er zu sich, als jener hinaus war; „sonst verderbe ich noch die ganze Sache; hat das Weib schon schwatzen müssen, und nun wissen es auch bereits alle; da ist es besser, ich verschwinde bis zur Hochzeit!"

Gleich darauf brachte ihm Marussa Kaffee mit duftenden Krapfen und holte sich ihren Morgenkuß. Beinahe hätte er sie nicht erkannt; so fesch und um zehn Jahre jünger sah sie aus; sogar in ein Korsett war sie eingezwängt; wo sie das nur über Nacht alles her hatte?

„Nun, sehe ich nicht aus wie eine Generalsche?"

„Gewiß! — Aschenbrödel ist keine Sage!"

„Was ist Aschenbrödel?"

„Das war ein armes Mädchen, die über Nacht zur Prinzessin wurde!" belehrte er sie; „aber, jetzt höre, was ich dir sage: Sonntag ist die Trauung; ich fahre heute aufs Gut und bin bis dahin wieder zurück. Besorge alles bestens, packe deinen und meinen Koffer, und — vergesse keinerlei Werthsachen, denn wir können nicht wissen, was in unserer Abwesenheit hier geschieht."

„Sei versichert, Schorschl, du sollst mit mir über alle Maßen zufrieden sein!"

Palkin dampfte ab und war Sonntags darauf nicht wenig erstaunt, seine Marussa als eine so stattliche Braut wiederzusehen. Jetzt sah sie gar um zwanzig Jahre jünger aus. Die Sache fing an, ihm Spaß zu machen. Alles ging glatt vonstatten.

Am Morgen nach der Trauung kamen die jungen Eheleute in Moskau an und stiegen im Hotel ab. Die Augen der Generalin strahlten vor Freude.

Auch Palkin leuchtete vor Vergnügen, denn nun war er am Ziele; hier konnte er den Gewinnst gleich bei der Staatsbank realisiren.

„Hast du auch dein Loos vorsichtshalber mitgenommen?" frug er bei passender Gelegenheit.

„Schorschl, ich bin so überglücklich, ich sehne mich nach keinem Haupttreffer mehr, denn der bist du!

„Schon recht! Aber das Loos hast du doch gut verwahrt, nicht wahr?"

„O, das ist gut in der Bank aufgehoben!"

„In welcher Bank?"

„Ich weiß nicht mehr, wie sie hieß; ich habe das Loos schon im vorigen Jahre verkauft!" —

Lautlos sank General Palkin in die Arme seiner bestürzten Gemahlin . . .

## Der Dichter als Astronom.

Der in Weimar lebende Dichter Johannes Schlaf beschäftigt sich seit Jahren mit erkenntnißtheoretischen und astronomischen Studien. Jetzt will Schlaf auf dem Wege der direkten Beobachtung mit dem astronomischen Fernrohr zu einer Feststellung von außerordentlicher Bedeutung gelangt sein: Er will in einer periodischen Verschiebung gewisser markanter Bestandtheile der Oberfläche des Jupiter seine sogenannte Unregelmäßigkeit festgestellt haben. Von diesen Studien macht Schlaf in einem Aufsatz „Die Unhaltbarkeit der Kopernikanischen Auffassung" in dem Augustheft der Zeitschrift „Nord und Süd" Mittheilung. Die astronomische Fachwissenschaft wird diese Behauptung jedenfalls auf das schärfste unter die Lupe nehmen.

— Erster Gedanke. — Herr: Und was dachten Sie im Augenblicke der höchsten Gefahr, als das Krokodil den Rachen aufriß, um Sie aufzufressen? —Afrikatourist (von Beruf Zahnarzt): Ich konstatirte schleunigst, daß drei Backzähne thunlichst bald plombirt werden müßten!

— Kasernenhofblüthe.—Feldwebel: Was sind Sie von Beruf? — Rekrut: Haarkünstler. Feldwebel: Friseur oder Bürstenbinder?

## Vergnügungs-Wegweiser.

Colonial. — „Madame Sherry".
Olympic. — „The Fortune Hunter."
Whitney Opera House. — „My Cinderella Girl."
Ziegfeld. — „The Girl in the Kimono."
Majestic. — Vaudeville.
Fort. — „Jumping Jupiter."
Chicago Opera House. — „The Girl from Rector's."
Garrick. — „Are You a Mason?"
Illinois. — „The Girl of my Dreams."
Lyric. — „The Midnight Sons."
Powers'. — „Her Son."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

## Der Staat der Arier.

Es wurde seinerzeit von der aufsehenerregenden, bei den deutschen Ausgrabungen in Boghaz-Köi gemachten Entdeckungen berichtet, daß das Volk der Mitanni, das im nördlichen Mesopotamien östlich von den Hettitern lebte, die rein arischen Gottheiten Mithra, Varuna, Indra und die Açvins oder Nasatya-Zwillinge verehrte. Diese Namen sind in der Keilschrift vollständig identisch mit ihren wohlbekannten Sanskritformen. Man hat sofort nach dem Funde dieser Keilschrift-Bibliothek von Boghaz-Köi, die in den Zeitraum zwischen 1400 und 1200 v. Chr. zu datiren ist, den Schluß gezogen, daß ein starker indogermanischer Einschlag in der syrischen Bevölkerung vorhanden gewesen sein müsse. Dagegen hatte Hugo Winckler, der diese Keilschrift-Tafeln in Boghaz-Köi gefunden hatte, Zweifel ausgesprochen, ob die Nennung der arischen Gottheiten unter den alten mesopotamischen und hettitischen oder Mitanni-Göttern und die Eigennamen-Erklärungen einen weiteren Schluß zulassen, als daß diese Götter für dieses Land eine besondere Bedeutung besessen haben müssen. Nunmehr kommt er in einem ausführlichen Aufsatz „Die Arier in den Urkunden von Boghaz-Köi" in der „Orientalistischen Literatur-Zeitung" vom Juli darauf zurück und greift namentlich ein Wort aus diesen Urkunden heraus: in ihnen tritt als herrschende Klasse die Bevölkerungsschicht der Harri hervor, und die Harri sieht Winckler in diesem Aufsatz nicht nur als Arier, sondern als „die Arier" an. Denn auch in den Achämeniden-Inschriften ist der Name der Arier stets als Har-rija geschrieben.

Zu der Identifizirung von Harri und Ariern tragen aber die Urkunden von Boghaz-Köi noch in der verschiedensten Weise bei und dies führt Winckler in dem Aufsatz in ausführlicher und sicherer Weise durch. Wir können an dieser Stelle nur seine Resultate wiedergeben: Matiuaza, der Sohn Tushrattas von Mitanni, der die in Boghaz-Köi gefundenen Verträge abgeschlossen hat, ist ein Harri und wird stets mit seinen nächsten Anhängern, den Mariannu (= dem vedischen Marya-Mann, junger Mann, Held), d. h. seinen Gefolgsleuten zusammen genannt. Die Mariannu sind genau das, was bei den Germanen als „Gefolgschaft" bezeichnet wird. Wenn sie allein erscheinen, so sind sie der Adel, die Notabeln. Das sind reine Organisationsformen des Arierthums. Allerdings sind die Harri und ihre Mariannu in Mitanni und den davon abhängigen Gebieten die Herren; aber es ist auch kein Zweifel, daß daneben ein besonderer Harri-Staat bestand, aus dessen Königsfamilie auch Tushratta, der Vater des vertragsabschließenden Matiuaza, stammte. Schon der Anfang des ersten Vertrages spricht klar von dem Lande Harri. Aber von einem „König von Harri" ist nur im Beginn des ersten Vertrages, nicht aber in den andern von Winckler angeführten Stellen die Rede. So müssen es doch wohl von dem Altorientalischen stark abweichende Verhältnisse gewesen sein, die in diesem Arierstaate geherrscht haben. Wir dürfen uns die Rolle seiner Könige nach den Verhältnissen bei den europäischen Völkerwanderungen vorstellen. — Geographisch kann Winckler das Land der Harri nur mit Armenien identifiziren, und zwar mußte der Harri-Staat nordwärts bis zum Kaukasus gereicht haben. Aber aus der Abhängigkeit des Landes Mitanni von dem Harrischen Adel geht doch auch hervor, daß er bis in die Gegend von Aleppo gereicht hat, und die eigenartigen Eigennamen lassen sich bis nach Palästina hin feststellen. Als Hypothese führt Winckler daraufhin noch die Gleichsetzung der Ha-ru der egyptischen Inschriften, also der Arier mit den biblischen Horitern an.

Darüber, wie wir uns die arische Urgeschichte, die durch diese Inschriften von Boghaz-Köi zur Geschichte wird, zu denken haben, macht Winckler einige provisorische Andeutungen: Es handelt sich nicht mehr um das Auftreten von arischen Völkern wie etwa von germanischen in der Völkerwanderung, sondern um das arische Volk, das eine feste Einheit mit staatlicher Zusammenfassung bildet. Eine feste geschichtliche Ueberlieferung geht von den in den Boghaz-Köi-Urkunden genannten Harri bis zu den Persern, wie die Achämeniden-Inschriften beweisen. Diese Arier, das Volk vor seiner Spaltung in Inder, Perser und andere Zweige, haben unter dem unmittelbaren Einfluß der babylonischen Kultur gestanden; das Volk und der Staat der Harri haben babylonisches Schriftwesen gepflegt. Somit hat die arische Geschichte im engeren Sinne nicht nur von einem Auftauchen arischer Völker, sondern vom Bestehen eines arischen Staates ihren Anfang genommen, welcher seinen Sitz in Armenien gehabt hat.

— Kindliche Kritik. — Papa: „Nun, Gretchen, wie hat es Dir denn gestern im Theater gefallen?" — Gretchen: „Fein war's; erst machten sie immer so viele Witze und nachher heiratheten sie sich."

— Unverfroren. — Gatte (als es beim Spaziergang mit Frau und Schwiegermutter anfängt zu regnen): „Seht Ihr's nun; ich habe gerathen, die Schirme mitzunehmen; jetzt muß ich Euch den meinigen geben und selbst nebenher laufen!" — Frau: „Ach, Fritz, wenn Du auch ein bischen naß wirst; deinetwegen können wir uns doch nicht immer mit dem Schirm abschleppen!"

— Im Café. — Gast (mit einem andern im literarischen Disput): „Wollen mal gleich sehen, wer recht hat.... Ober — haben Sie nicht einen „Kürschner" bei der Hand?" — „Einen Kürschner — nein, aber gleich nebenan wohnt ein Sattler!"

— Durchschaut. — Neffe (schwärmerisch): „Tantchen, Du bist die schönste und liebenswürdigste Frau auf dem weiten Erdenrund!" — Tante: „Mein Gott, bist Du schon wieder auf dem Trockenen?"

— Der schlaue Jäger. Frau: Aber Männe, Du bringst einen Hasen von der Jagd, und dabei ist Dein Lauf doch gar nicht rauchgeschwärzt? — Sonntagsjäger: Ja, weißt Du, wir schießen jetzt mit rauchlosem Pulver.

— Unverfroren. — Hausfrau: Aber, Frau Meier, Ihre Kinder haben ja meinen Apfelbaum vollständig geplündert! — Miethlerin: Ja, das ist schon möglich; wir haben ja auch die Wohnung mit Gartengenuß gemiethet!


# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Alter Mann, brauchbar um's Haus. Englisch sprechen. O'Neill, 112 Clark Str., R. 903.

Verlangt: Mann für schwere Arbeit im Commission Store. Nachzufragen 644 W. Randolph Str.

Verlangt: 2 gute Polirer, stetige Männer mittleren Alters; guter Lohn; Nachtarbeit. Lincoln Park Garage, 2756 Hampden Court nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Mann, im Stall zu arbeiten an Stock. 239 Eugenie Straße.

Verlangt: Helfer und Finisher an Wagenarbeit. 3849 W. North Avenue.

Verlangt: Sauberer Mann als Porter im Saloon. 1067 Van Buren Str., Ecke Aberdeen.

Verlangt: Guter Messerschleifer. 275 Fifth Ave.

Verlangt: Junger Mann, das Messerschmiedhandwerk zu erlernen. 275 Fifth Ave.

Verlangt: Schneider und Presser. 1578 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Pferde zu besorgen. 985 Diversey Blvd., Ecke Best Ave.

Verlangt: Deutscher Butcher, muß etwas englisch sprechen, auch zum Orders fahren. Hugo Suber, 159 La Salle Str., Zimmer 516.

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen in Boarding Stall. 5217 Evanston Ave.

Verlangt: Erfahrener Saloon Porter. Südwest-Ecke Clark und Monroe.

Verlangt: Schuhmacher der an der Bank arbeiten und im Store mitverkaufen kann. 410 North Ave.

Verlangt: Guter arbeitsamer Hausmann; muß etwas von Dampfheizung verstehen; $20 den Monat mit Kost und Zimmer. Referenzen aus letzter Stelle mitbringen. 1600 La Salle Ave.

Verlangt: Junge Leute für Hausarbeit finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Alexian Bros. Hospital, Belden und Racine Ave.

Verlangt: Knaben um Kunstglaserei zu erlernen. Guter Lohn. Sueß, 911 S. 6. Ave., Maywood. frsa

Verlangt: Guter Porter. 549 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Stuhlmacher, Bench und Maschinen-Arbeiter. Anzufragen: 2624 W. Taylor Str. 12ag*X

Verlangt: Schnitzer (Spindle Stock Dresser). Anzufragen: 2624 W. Taylor Str. 12ag*X

Verlangt: Polsterer für Stühle. Anzufragen: 2624 West Taylor Straße. 12ag*X

Verlangt: Tüchtiger Bäcker, leichter Platz; guter Lohn. 2973 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes, Tagarbeit. 3803 Chicago Ave.

Verlangt: Tinners. Lawndale Tin Shop, 2132 S. Lawndale Ave., zwischen 22. Str. und Ogden Avenue.

Verlangt: Erfahrener Porter; nur erster Klasse Mann. Sofort anzufragen. $11 die Woche. 48 South Water Str., Ecke River Str.

Verlangt: Wagenmacher; guter Arbeiter an Reparaturen. 1238 Süd Ashland Ave.

Verlangt: Van-Fuhrmann und Gehilfen. Hebard Expreß and Van Co., Ogden und Winchester Ave. frsa

Verlangt: Junge in Apotheke. Center Str., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Guter Grazer oder Wiener Zieh-Harmonikaspieler. Adresse: F. 842 Abendpost. fsaso

Verlangt: Schneider auf Hosen und Westen und alte Arbeit findet Beschäftigung bei K. Falke, 901½ Chicago Ave., Evanston, Ill.

Verlangt: Ein Saloonporter, muß englisch sprechen und etwas vom bartenden verstehen. 5124 N. Clark Straße.

Verlangt: Schneider, Bushelman; stetige Arbeit für guten Mann. 7822 S. Halsted Str.

Verlangt: Sticker Hands für Moulding. Foley Mfg. Co., Western Ave. und 26. Str.

Verlangt: Guter Nachtporter; Lohn $10 die Woche. Nachzufragen 68 Van Buren Str., Fred Potthast.

Verlangt: Mann um in Bäckerei zu arbeiten. Wm. Lembke, 2625 W. 43. Str. fsa

Verlangt: Durchwegs erfahrener Porter. 2354 W. North Ave. dfr

Verlangt: Ein erster Klasse Wächter. 130 Ost Lake Straße. dofr

Verlangt: Hutmacher, hoher Lohn und stetige Arbeit gesichert. Banner Hat Co., 542 W. Jackson Blvd., 5. Floor. dfsason

Verlangt: 2 Sattler. 742 Wells Str. dfr

Verlangt: Ein tüchtiger Schuhmacher. H. Greupner, Elk River, Minnesota. dofr

Verlangt: Starker Junge, im Maschinen-Shop zu arbeiten. Chicago Glue Co., 602 Austin Ave. dofr

Verlangt: Junger Mann als Timekeeper und Gehilfe in einer Fabrik-Office auf der Nordseite, nahe North Ave. Arbeit beginnt um 7 Uhr Mgs. Stetige Arbeit. Adr.: L. 17 Abendpost. midofr

Verlangt: Schlosser. Frank S. Betz Co., Hammond, Ind. mdfr

Verlangt: Deutscher Wurstmacher und Schlächter. County-Sitz, Städtchen von 2500 Einwohner. Neuzeitlicher Wurst Room. Lohn $12 per Woche. O. S. Meyer, West Union, Iowa. 3ag8wX

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carpenters, Maschinisten, Cabinetmakers, Schmiede, Fabrikarbeiter, Porters, Stalleute, Eheleute. Centr. Empl., 171 Washington Str., Z. 201.

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Bäcker, 1045 W. Randolph Str. dofr

Gesucht: Ehrliche Frau, geschickt in Hausarbeit, kann auch feine Handarbeit verrichten, sucht Beschäftigung 4 bis 5 Stunden täglich. Adr.: H. 567 Abendpost. dofr

Gesucht: Bartender mittleren Alters sucht Stellung. Adr.: L. 6 Abendpost. midofr

Gesucht: Alter Mann sucht leichte Beschäftigung, um Lebensunterhalt zu sichern. Louis Turner, 1331 Melrose Str. midofr

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stelle, scheut keine Arbeit. J. W., 2742 N. Ashland Ave. dfrsa

Gesucht: Junger, starker, fleißiger, nüchterner, deutscher Bricklayer sucht selbige oder irgendwelche Arbeit. Zu erfragen oder schreiben. Henry Mielke, 1961 Lincoln Ave. midofr

Gesucht: Bartender (32), verheirathet, 3 Jahre im letzten Platz, spricht 3 Sprachen, sucht stetige Stelle. Louis Heteey, 3017 State Str. mdfr

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann sucht Nebenarbeit von Vormittags 10 Uhr an. Adr.: M. 274 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle in einer Bäckerei zu arbeiten oder zum Lernen. 884 Eastman Str.

Gesucht: Eine gute erste Hand Brotbäcker sucht stetige Arbeit. W. S., 4057 N. Eberly Ave. —jo

Gesucht: Deutscher, verheiratheter Mann, 10 Wochen im Lande, sucht Stellung, versteht mit Kranken umzugehen und Invaliden zu besorgen; auch andere Arbeit. Nachzufragen: 1122 W. 18. Str. John Maurin.

Gesucht: Lediger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender spricht englisch. Grab, 2115 Lincoln Place.

Gesucht: Frisch zugereister deutscher Mann, verheirathet, mit Holzarbeit-Maschinen vertraut, kann schreiben und lesen, bittet um irgend eine Anstellung. Konrat, Melrose Park, Ill., P. O. Box 576.

Gesucht: Gute dritte Hand Bäcker sucht Stelle. Martin Doez, 2341 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter, kann auch etwas bartenden. 880 North Ave.

Gesucht: Ein guter Barbier sucht stetige Arbeit mit Zimmer und Board. Ecke Oak Park Ave. und Harrison Str., Oak Park, Ill. frsa

Gesucht: Junger deutscher Mann, der böhmisch spricht, sucht stetigen Platz als Janitorgehilfe, als Porter oder Hausmann. Adr.: 2406 S. Homan Ave.

Gesucht: 2 junge starke Männer suchen irgend eine Beschäftigung. Selbst vorzusprechen oder brieflich. 782 Fair Place.

Gesucht: Porter und Lunchmann welcher etwas Bartenden kann, noch in Stellung, sucht sich zu verändern. T. U. 88, Abendpost.

Gesucht: Bäcker, selbstständig, nüchtern und zuverlässig, sucht dauernde Stellung. 417 Sigel Str., Phone: North 3233.

Gesucht: Mann, 28 Jahr, intelligent, verheirathet, spricht mehrere Sprachen, sucht Beschäftigung. — Biedermann, 926 Marshfield Ave.

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: H. 558 Abendpost. frsaso

Gesucht: Deutscher, fleißiger Junge, 18 Jahre alt, deutsch gut geübt, sucht irgend eine Arbeit. 507 Hartland Court.

Gesucht: Junge wünscht Bäckerei zu erlernen. Wilhelm Kumm, 2183 Emerson Ave.

Verlangt: Arbeit für ein Pferd und Wagen. — 1506 Chicago Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wagner sucht Stelle an Holzarbeit. 675 Nord Clark Str. frsa

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Stellung. 60 Süd Grant Str., Hinsdale, Ill. William Hogrewe. frssomo

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht stetige Arbeit, am liebsten neben dem Meister. Adr.: M. 267 Abendpost. frsaso

Gesucht: 26-jähriger Deutscher, gelernter Bäcker, möchte sich wieder einarbeiten. Adr.: M. 268 Abdpost.

Gesucht: Junger, kräftiger Mann, Carpenter, versteht Dampfheizung, sucht stetige Arbeit bei bescheidenen Ansprüchen. A. Haferman, 4454 W. Sunnyside Avenue. dofr

Gesucht: Bartender sucht dauernden Platz. — Glütschow, 6556 Aberdeen, Ecke 66. Str. dofr

Gesucht: Junger Bäcker, dritte Hand an Cakes, sucht Stelle. Tagarbeit. Karl Seibert, 2431 S. St. Louis Ave. midofr

Gesucht: Junger anständiger, starker Deutscher sucht stetige Arbeit. Adr.: T. 779 Abendpost. dfr

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls guter Ofenarbeiter, sucht Stelle. Adr.: L. 16 Abendpost. dofr

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

#### Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Buchbinder-Mädchen; Gold Layers, Wrappers, Sewing Machine Operators, Stitchers, Collators, Gatherers, Tippers, höchste Löhne, stetige Stellungen. Sofort nachzufragen bei — R. R. Donnelley & Sons Co., — Ecke Plymouth Pl. und Polk Str. midofrsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um Packete einzuwickeln. Sofort nachzufragen bei — R. R. Donnelley & Sons Co., — Ecke Plymouth Pl. und Polk Str. midofrsa

**Verlangt: Erfahrene Schuh-Verkäuferinnen; guter Lohn und feste Stellung wird tüchtigen Personen garantirt; keine Nachtarbeit. Persönlich nachzufragen oder schreibt an den Superintendenten von Rothschild & Co., State und Van Buren Str. und Wabash Avenue.** ag7—12,14,17

Verlangt: Operators. — Erfahren an Damen und Kinder Kleider und Waists. Zu erfragen 10. Floor, 11 Madison Straße, Marshall Field & Company, Retail. dofr

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit; 6 Stunden per Tag. Muß fleißig sein, Erfahrung unnöthig. Gebt erwarteten Lohn an. Adr.: F. 349 Abendpost. frsaso

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, an Novelties zu arbeiten. Gartner & Bender, 18 Ost 24. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau um beim Kleidermachen zu helfen. 510 N. Carpenter Str.

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen. Paris Dyeing and Cleaning Co., 312 W. 31. Str.

Verlangt: Ein Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen. 3000 W. Diversey Ave., Ecke Sacramento Ave.

Verlangt: Ein 16jährigs Mädchen für Grocery- und Delikatessen-Store. Hoyne Ave., nahe Belmont. Adresse: M. O. 420 Abendpost. fsa

Verlangt: Erfahrene Finishers an Damen-Mäntel und Suits. Nur Frauen. Anzufragen: Percival B. Palmer & Co., 266 Adams Str.

Verlangt: Erster Klasse Skirt Macherinnen die gute Arbeit liefern; stetige Beschäftigung. B. Levy, 1683 Madison Str.

Verlangt: Zwei starke Mädchen, deutsche bevorzugt, für Flaschen zu waschen in Wholesale Likörgeschäft. Anzufragen: Liquor Dealer Supply Co., 17 West Michigan Straße.

Verlangt: Operators an Skirts. Nachzufragen: S. Sobel, 2007 W. Division Str. 11aglw

Verlangt: Weibliche Maschinen-Operateure an Hauskleider, Dressing Sacques usw. Stetige Beschäftigung. A. Roth Co., 1242 Milwaukee Ave., Top Floor. —son

Verlangt: Mädchen, um in der Fabrik zu arbeiten; Erfahrung nicht erforderlich. Textile Mfg. Co., 213 Institute Place, Jeffery Bldg. dofrsa

Verlangt: Mädchen von 14 und 15 Jahren, für Pappschachteln zu machen, $3.00 die Woche während der Lehrzeit. Guter Lohn nach der Lehrzeit. Stetig, leichte, saubere Arbeit. Bringt Eure Alters- und Schul-Zertifikate mit. W. C. Ritchie & Co., Van Buren und Green Str. dofr

Verlangt: Geweckte Mädchen für 10 Stunden jede Nacht (ausgenommen Freitag und Sonntag Nacht) zu arbeiten, an leichter Maschinerie; guter Lohn; stetige Arbeit; günstige Arbeitsbedingungen. — W. C. Ritchie & Co., Van Buren und Green Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen in Retail-Bäckerei. Keine Sonntagsarbeit. 61 Washington Str. midofr

Verlangt: Nette Mädchen für Handnähen und Finishing, sowie Mädchen für Spulen und Aufwinden von Seide und Faden, sowie mehrere tüchtige Mädchen für verschiedene Departments. Wenn Eure Tochter Arbeit wünscht, sendet sie zu uns. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. dimidofr

Verlangt: Mädchen zum Etiketten kleben; 16 Jahr alt. 233 Market Str., 3ter Floor. —sa

#### Hausarbeit.

Verlangt: Köchin und Stubenmädchen auf's Land. 1018 Diversey Blvd. dfr

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie. 1323 West Madison Straße. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1800 Clifton Park Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 927 Foster Ave., nahe Sheridan Road, 1. Flat. midofrsa

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 2610 Cortland Str. dofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in Familie von 4. Empfehlungen verlangt. Guter Lohn. 2257 N. Kedzie Boul., 1. Apt. mdfr

Verlangt: Vier Dinner-Aufwärterinnen. 196 Clark Str. Kohlsaats. 3aglwX

**E. Schwanke's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291.** 1my*X

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

#### Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau, Kindern aufzuwarten und leichte Hausarbeit; kein Kochen oder Waschen; guter Lohn. 4232 Kenmore Ave., nahe Buena Park Hochbahnstation. fsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Braucht nicht englisch zu sprechen. 1600 La Salle Ave.

Verlangt: Eine Frau für leichte Hausarbeit und nähen in Maskenkostümgeschäft. 2221 Clybourn Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau für zwei kleine Kinder, $5, Zimmer und Board. 5844 W. Superior Straße. Phone: Main 3557.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein; muß zuhause schlafen. — 2424 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6 die Woche. 859 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 1537 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; gutes Heim. 847 George Str. fssomo

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Weißenrieder, 8815 Perry Str. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Goldman, 1810 Grand Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5901 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1951 Cleveland Ave.

Verlangt: Aufwärterin. Sigsbees Restaurant, 1933 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3; modernes 6-Zimmer Apartment; guter Lohn und Behandlung für richtiges Mädchen. Empfehlungen. 4946 Michigan Ave., 3tes Apartment.

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. 610 Webber Str., nahe Larrabee.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 5439 Marshfield Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3710 Ogden Avenue.

Verlangt: Thätige Haushälterin. 3710 Ogden Avenue.

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen, zwei Tage die Woche. Mrs. D. Weinberg, 2640 Cortland Str., 2. Floor, hinten.

Verlangt: Gutes deutsch und englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5148 Michigan Avenue. frsaso

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; Nachts nach Hause gehen; muß Empfehlungen haben. 4647 Malden Straße, 3. Apartment. frsaso

Verlangt: Mädchen im Haushalt zu helfen; nur 3 in Familie. Guter Lohn, stetige Beschäftigung. Mrs. Rabin, 282 Beethoven Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 2439 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zwei, wo 2tes Mädchen gehalten wird. Nachzufragen Morgens vor 9 oder Abends nach 5 Uhr. Mrs. H. H. Gibson, 4642 Woodlawn Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau um kleines Flat zu reinigen, ein oder zwei mal die Woche, und Abends Supper zu kochen; muß in Nachbarschaft von Center und Dayton Str. wohnen. Adr.: M. 270, Abendpost.

Verlangt: Eine respektable, saubere Frau in den mittleren Jahren, die eine gute deutsche Mahlzeit kochen kann, findet stetige, gute Stelle bei alleinstehendem, älterem Herrn mit Geschäft, kleinen Haushalt zu führen. Gutes Heim für die richtige Frau. Adr.: M. 266 Abendpost.

Verlangt: Eine Scheuerfrau. 2202 W. Division Straße.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 6358 Evanston Ave., Ecke Devon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1612 Kenilworth Ave., Rogers Park. 12aglwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5101 S. Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut einfach kochen können; 3 in der Familie; Englisch erforderlich. $6 per Woche. 5122 Sheridan Road. Phone: Edgewater 3947. fsa

Verlangt: Eine erfahrene Köchin in kleinem Hospital. Zimmer und guter Lohn. Anzufragen: 2551 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 2123 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; $6 per Woche. Gutes Heim für das richtige Mädchen. 1243 Columbia Ave., Phone: Rogers Park 5081. fsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3326 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1503 La Salle Ave. dfr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4019 N. Hermitage Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, englisch sprechend; gutes Heim. Bezahle so viel als die Dienste werth sind. 5422 Magnolia Ave. —sa

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie; guter Lohn dem richtigen Mädchen. 734 Bittersweet Place. dofr

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse deutsch-ungarische Köchin sucht Arbeit in Restaurant. Adresse: 726 W. Van Buren Str., 3. Flat, D Flat.

Gesucht: Starkes Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 2024 N. 48. Court.

Gesucht: Haushälterin sucht Stellung. 1450 Orleans Str., 1. Flat, nahe North Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle bei kleinem Lohn. 1825 Austin Ave.

Gesucht: Erste Klasse Köchin sucht Stellung im Saloon und Restaurant. 236 Schiller Str., nahe Wells, unten. fsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 5053 5. Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz als Haushälterin. 1281 Penn Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1231 Penn Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Lunchköchin, bis 4 oder 5 Uhr Nachmittags. 1223 Otis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1276 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, Köchin, sucht Stelle bei 2 oder 3 Personen. Lohn $6. Hedwig Dyba, c. of Mrs. Schmidt, 1028 Mohawk Str. fsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie in besserem Hause. 918 Roby Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Saßhule, 1117 W. Huron Str. frsa

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle in Bäckerei oder Restaurant, nahe North Ave. Will zu Hause schlafen. Brieflich. Brown, 619 Willow Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 1520 Cleveland Ave.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1915 Orchard Str.

Gesucht: Frau mit 2½ Jahre altem Kind sucht Stelle als Haushälterin. 2368 Clybourn Ave., Flat 2, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht etwas englisch, sucht Stelle in kleiner Familie; Nordseite. 3722 Bosworth Ave., Flat 1, hinten.

Gesucht: Aeltere Person sucht Stellung, nur in besserem Haushalt, scheut keine Arbeit. 3731 Nord 48. Ave. dofrsa

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht stetigen Platz von 7 Uhr Morgens bis 3 oder 4 Uhr Nachmittags. Bitte persönlich vorzusprechen, Mrs. Gebler, 635 W. 48. Straße. dofr

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle als Lunchköchin; 7 bis 3 Nachmittags. 324 W. 25. Place, nahe Princeton Ave. mdfr

### Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

### Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer. — Nach Milwaukee 9:30 Vorm. und 9:00 Abds. täglich und 2:00 Nachm. ausgenommen Sonntag. Nach Muskegon, Grand Haven und Grand Rapids 8:30 Abds. täglich; Samstags 1:30 Nachm. und Sonntag und Montag 10:30 Vorm. Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str. 12ag*

### Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Zu verkaufen: Zu einem großen Bargain, beinahe neu: Möbel, Teppiche, Stühle, Parlor Set, Betten etc. Diese Waaren sind in Storage und müssen sofort verkauft werden, um Storage-Kosten zu zahlen. Gehen zurück nach Deutschland. Nachzufragen vor 6 Uhr Abends (nicht am Sonntag) bei Carl Schultz, 2418 North Ave., nahe Western Ave.** frsason

Zu verkaufen: Go-Cart und englische Carriage. 1421 Melrose Str.

Zu verkaufen: Bier-Zimmer-Einrichtung. 164 Carl Str., nahe Wells. 12aglw

Muß sogleich verkaufen: Leder Parlor Set, Leder Couch, Rocker, Teppich, Tisch, 6 Stühle, Betten, Spiegel, Bilder, Bücherschrank, Porzellanschrank, Sideboard. Kommt sofort. — Spottbillig. 3112 Southport Ave., nahe Lincoln Ave., erster Floor. 10aglwX

Zu verkaufen: Möbel von 6-Zimmer Flat, beinahe neu, $65; Rugs für $20; $100 Parlor Set $33; Piano; überhaupt Alles. 1346 N. Robey Str. 10aglwX

Muß verkaufen: Schöne Möbel, $100 Parlor-Set $33, Eßzimmertisch, Stühle, Bibliothek-Set, große und kleine Rugs, Messingbettstelle, Maschine etc., billig. 2321 N. California Ave. nahe Milwaukee Avenue. 7aglwX

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute deutsche Konzert-Zither. — 1800 Mohawk Str., hinten. dfr

$400 Piano, wie neu, zu Eurem eigenen Preise wenn diese Woche genommen. 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 10aglwX

Muß verkaufen: Prächtiges neues Piano, billig; sofort. 2321 N. California Ave., nahe Milwaukee. 7aglwX

$65 kaufen $400 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 6aglwX

$100 kaufen schönes Mahagony Kimball Upright Piano, kostete $450. Sofort anzufragen 738 Milwaukee Ave., 1. Floor. 6aglwX

Nur $65 für ein schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Bei Groß, 1547—51 Wells Str., nahe North Ave. 21jl1mtX

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$10 kaufen 4 leichte Geschirre. 1829 Mohawk Str. nahe Clybourn.

Zu verkaufen: Billig, Pferd und Topwagen, gut für Grocery oder Buggy. 1506 Chicago Ave. Fischer.

Muß verkaufen: 50 Pferde und Mähren, von $25 pro Stück und aufwärts, im Gewicht von 900 bis 1700 Pfund. Zwei tragende Mähren. 953 Milwaukee Ave., nahe Augusta Str. 20jl1mtX

### Nähmaschinen Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bicycle, dieses Jahr gekauft, sogut wie neu, Coaster-Bremse, Clincher Tires etc., brauche Geld, verschleudere für baar. Adr.: H. 573 Abendpost. do—son

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 11jl*X

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Damen um für zuverlässige Firma zu Hause zu arbeiten; Transfers anzubringen, 15c d. Dutzend. Nr. 39 S. State Str., Room 312. fsa

Großes Basket Pik-Nik veranstaltet der — Augusta Frauen-Verein — am Sonntag, den 14. August 1910, in Krautwald's Maple Grove, 6503 Irving Park Blvd., gegenüber Dunning. — Eintritt frei.

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen, Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str. sondifr

Aufruf! Alle, welche gesehen haben, als am 20. Juli an der Wentworth Ave. Car an der 22. Str. eine Frau zu Schaden kam, sind herzlich gebeten ihre Adresse einzusenden an: G. F. Liedtke, 8036 Colfax Ave. dfr

Notar-Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 14jl—20jlpdofrdi

**Schiffskarten nach Europa. Freikarten von Europa. Billigste Preise. Deutsch-Ung. Schiffsagentur, 1569 Clybourn Avenue.** 11ag*X

Doplair Furnaces erzeugen mehr Hitze für weniger Geld und machen wenig Arbeit; $3 bis $4 Kohlen können darin gebrannt werden. Nachzufragen: 213 E. Randolph Str. 'Phone: Main 758. 15jl*X

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld aus ohne Kommission, machen Pläne ohne Extra-Kosten und übernehmen Kontrakte für den Bau von Häusern, Stores, Flats, Cottages, leichte Zahlungen wenn gewünscht. Adr.: L. 21, Abendpost. 10aglwX

Wir offeriren zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen 5½% und 6% Zinsen zu den folgenden Beträgen: $500.00 — $1000.00 — $1500.00 — $1600.00 — $1700.00 — $1800.00 — $2000.00 — $2500.00 — $2700.00 — $3250.00 — $3500.00 — und $7500.00. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Garantie-Police mit jedem Darlehen. John P. Foerster & Co., Bank Floor, 151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jlX*

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14oi*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mei*X

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar. 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 11l,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

**Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 714 Briar Place, nahe N. Halsted.** 7jl*X

**John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark.** 3ag X*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude. Südwestecke Clark und Monroe. 1aglm

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, Grocery, Delikatessen-Store; 6 Zimmer, Basement; gute deutsche Nachbarschaft. 654 Grove Place.

Zu verkaufen: Etablirtes Cleaning und Dyeing-Geschäft, Nordseite. Nur $50. Antworten bis Montag. T. U. 437 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery- und Delikatessen-Store, wegen anderer Geschäfte; keine Agenten. 1820 Wolfram Str. frsa

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store Bargain. Verkaufsgrund. Anzufragen: 1100 N. Western Ave., Ecke Thomas Str.

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Grocery- und Delikatessen-Store, gute Lage. 3349 Elston Ave. frsa

Zu verkaufen: 7 Zimmer möblirtes Flat; Alles vermiethet. 2 Zimmer bringen die Miethe. 1731 Wells Str., 3. Flat. fson

Zu verkaufen: Bäckerei; gute Gelegenheit für einen Bäcker. Billig, wenn gleich genommen. Kommt und überzeugt Euch. 2659 Armitage Ave., Ecke Washtenaw.

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Delikatessen, Bäckereien, überhaupt jedes Geschäft kaufen oder verkaufen will gehe zu Guthmann, 1572 Clybourn Ave.

— Grocery und Delikatessen. — $650 oder beste Offerte nehmen den feinsten gelegenen und bestzahlenden Grocery- und Delikatessen-Store an der Nordwestseite; Goldgrube für den richtigen Mann, ein sehr großes, frisches Waarenlager, elegante Oak-Fixtures, allerneueste Computing Waagen, McCrey Refrigerator, mäßige Miethe; Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht. Offen zur Besichtigung Sonntag von 9—12 Uhr Mittags. — 3014 Wabansia Ave.

Muß sofort verkauft werden wegen Umzug: Vollständige Grocery, feine Fixtures und großer Vorrath importirter und einheimischer Groceries; Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht. Anzufragen beim Eigenthümer J. Lederer, 1129 Wells Str. Phone: 1976 North.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Feiner Confectionary Store; billig. Nachzufragen 1728 N. California Ave.

Zu verkaufen: Einige gute Eck-Saloons, billig, Nordseite. Anzufragen; Wm. Frankel, 415 Grant Place, von 8 bis 10 Uhr Morgens

Zu verkaufen: Für nur $100 baar und $200 Theilzahlung, bestzahlendes Restaurant; monatlicher Reingewinn $90. Adr.: 539 Wells Str. frmo

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Transfer-Ecke, Lizens bezahlt bis zum 1. November. Adr.: D. 9 Abendpost. difr

Zu verkaufen: Bäckerei, oder zu vermiethen, gegenüber Hochbahnstation; gute Lage. 61. Str. und Princeton Ave. Muß verschleudern wegen anderem Geschäft. dofr

Zu verkaufen: Gutgehendes Boardinghaus (34 Zimmer), in gutem Fabrikviertel; Preis $900. Ecke Erie und Wells Str., 2. Flat. dofr

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Bäckerei, nur Laden-Geschäft, bis $2000. Adr.: H. 592 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Butcher-Shop, $100. 2418 Fullerton Avenue. dofrsa

Zigarrenfabrik und Store zu verkaufen, ein guter Platz für Geschäft; Taubheit ist Verkaufsgrund. 1800 Oakley Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon mit Sogenhalle. 1877 Blue Island Ave. midofrsaso

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery Store auf der Nordseite, wegen Krankheit, billig. Adr.: Q. 11, Abendpost. 10aglwX

### Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht. Routinirter gebildeter Farmer, ledig, 29 Jahr, mit einigen Ersparnissen, sucht Kompagnon (ledig oder verheirathet), um am 1. März 1911 gemeinschaftlich 150 Acre Dairy-Farm zu pachten. Bedingung: Strebsam, Thierfreund, 6 bis 800 Dollars Einschuß. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Briefe erbeten. Adresse: F. 330 Abendpost.

Gesetzte achtbare Dame wünscht ein kleines Geschäft zu übernehmen oder sich daran zu betheiligen. Adr.: T. U. 6 Abendpost.

Partner verlangt mit $1000, um einen neu patentirten Winter-Artikel zu erzeugen, garantirt Goldgrube. Stefan Kossier, 142 W. 116 Str., West Pullman, Ill. dofrsa

### Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Store zu vermiethen: Neu, guter Platz für praktischen Barber; garantirt genügend Geschäft für einen „up-to-date" Barber. Nachzufragen 3558 W. 12. Str. fsa

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer mit Badezimmer, Ofenheizung; dritter Stock; bei stillen reinlichen Leuten. 8812 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flat; $8. 1615 Sedgwick Str. frsa

Zu vermiethen: Schönes Zimmer und Küche für Haushaltung; Bad, Gas; separater Eingang. Car vor der Thür. 954 Adams Str., Ecke Morgan.

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat; hell; 4ter Floor. 1170 Center Str. Gute Fahrgelegenheit. W. T. Bischoff, 1910 Patterson Ave. dfsa

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes möblirtes Frontzimmer, passend für Zwei. 1502 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer. 1633 Mohawk Str., nahe North Ave., Flat 2.

Zu vermiethen: Großes, freundliches, möblirtes Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten und Board, an zwei Freunde oder Brüder, bei anständiger deutscher Familie. Bitte nachzufragen: Frau Heinrich Small, 1800 W. Chicago Ave.

Neu möblirtes Schlafzimmer für einen Herrn. Nahe North Ave. 1720 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer. 1635 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Zimmer an 1 oder 2 Herren; ein Block von Hochbahn. 901 Center Str. fsa

Zu vermiethen: 3 möblirte Zimmer für leichten Haushalt; billig. 1746 Sedgwick Str.

Verlangt: Roomer; älterer Mann; mit oder ohne Board. 1826 W. Erie Str.

Verlangt: Roomer oder Boarder. 1837 Dayton Str. fsa

Zu vermiethen: Zimmer an anständigen Mann bei deutscher Familie. 1805 W. 13. Str., 2. Floor, hinten.

Oesterreich-ungarische kinderlose Familie sucht Boarders oder Roomers. 2237 N. Halsted Str., 3. Floor. mifr

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer an eine alleinstehende Frau. 315 N. Ashland Ave. 1. Flat. dofr

Zu vermiethen: Ein großes helles Zimmer an anständigen Herrn. 2906 North Ave. dmdfr

### Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht nettes Zimmer in Privatfamilie als alleiniger Roomer. Nordseite, nahe North Ave. Adresse: H. 577. Abendpost. frsa

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht ein Zimmer auf der Südseite. 1903 Wabash Ave. W. Seamon.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer bei anständiger Wittfrau. Adr.: H. 598 Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht: 10 bis 12 Zimmer-Haus oder Flat; Dampfheizung, Nordseite. Adr.: H. 552, Abendpost. 10aglw

### Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 5 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Reelles Heirathsgesuch. Brot- und Cake-Bäcker, 35 Jahre alt, 1000 Dollars Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Farmermädchens zwecks Heirath. Verhältnisse mit Bild gewünscht, Agenten verbeten. Adresse: F. 331 Abendpost.

Heirathsgesuch. Deutsch-Amerikaner, 36 Jahre alt (Wittwer), mit gutem Heim und guter Stellung, wünscht bekannt zu werden mit einer ehrbaren Wittwe oder älterem Mädchen zwecks Heirath. Da die Kinder lieb hat bevorzugt. Bitte Alter, Religion und Verhältnisse anzugeben unter Adresse: F. 341, Abendpost.

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Englischer Lehrer. 5015 Princeton Ave.

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: M. 257 Abendpost.

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 2jl*X

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

#### Nordseite.

Billig zu verkaufen: In Edgewater, feines 3-Flat Framegebäude, Brickbasement, 35 Fuß Lot; Preis nur $3250. John P. Roth, 4652 N. Clark Str. frsajon

Verkaufe 8-Zimmer Brickhaus nahe Addison „L" Station, bringt jetzt $20 den Monat, nebst eigener Wohnung, Preis $3200. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 12aglwX

Verkaufe 3-Flat Brick, in bester Ordnung, 35x125 Fuß Lot, nahe Irving Park Blvd. und Lincoln Ave. Bargain zu $6500. Frey, 2828 Lincoln Ave. 12aglwX

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage mit Basement, billig; an Nelson Str. nahe Racine Ave.; leichte Bedingungen. Thies, 3017 Southport Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig, 2-stöckiges Haus, zwei 6-Zimmerwohnungen mit Bad. Nelson Str., nahe Southport Ave. Preis $3250. Thies, 3017 Southport Ave. frsa

Zu verkaufen: 2-stöckiges Haus, vier 4-Zimmer-Wohnungen mit Closets. Halsted Str. nahe Wrightwood Ave. Offerte gewünscht. Thies, 3017 Southport Ave. fsa

Zu verkaufen: Modernes 8-Zimmer Brickhaus; große Lot. 3533 Perry Str., nahe Addison.

Nahe Addison und Herndon Straße, moderne 8 Zimmer Residenz, Lot 30x125; Preis $4500. Aug. Torpe, 820 North Ave. frsa

Nahe Winnemac und Lincoln Ave., neue moderne 6 Zimmer Brick- und Frame-Cottage, $3500. Aug. Torpe, 820 North Ave. frsa

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, $2600; $1000 Baar.
Neues 2-Flat Brickgebäude, Bad, Gas, elektrisches Licht, Mosaic Fußböden, Zementfloor im Basement, Laundry Tubs, 30 Fuß Lot, alle Straßenverbesserungen, bequem zur Addison Str. Station der Northw. Hochbahn, $5050; $1000 Baar, Rest nach Belieben.
Zwei-Flat Steinfront-Gebäude, 5 und 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $4400; $1500 Baar, $25.00 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. somifr

Zu verkaufen: Großer Bargain, neues modernes 2-Flat Brickgebäude, Brick Porch und Steintreppen, 5 und 6 Zimmer, elektrisches Licht, durchweg Oak, 30 Fuß Lot, Straße gepflastert, Claremont Ave., 10 Minuten zur Hochbahn zu laufen und halber Block von Straßenbahn. Preis $5800. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samifr

Zu verkaufen: Feines zweistöckiges Frame-Gebäude, je 6 Zimmer, Bad und Gas, Miethe $480 jährlich, in feiner Nachbarschaft, Oakdale Ave. nahe Sheffield Ave.; Preis $4500, oder irgend eine annehmbare Offerte akzeptirt. Untersucht und macht Offerte. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. mo—fr

Zu verkaufen: 30 Fuß Lotten, $480. Abzahlung für gute Leute. Conklin & Co., 3936 Lincoln Ave. 6aglwX

4- und 5-Zimmer gutes Frame-Gebäude; Preis $2000; ist 1754 Clybourn Ave. gelegen. Aug. Torpe, 820 North Ave. 6aglwX

#### Nordwestseite.

Muß verkaufen: Zweistöckiges und Basement Pressed Brick, zwei 6 und ein 4 Zimmer Flat, Zementfundament. Eigenthümer 3006 N. Troy Str., Basement. frsa

Zu verkaufen: In Jefferson, Smiths Road, Bartlett Subdivision, 6 Blocks westlich von Milwaukee Ave. Straßenbahn; Haus und Lot 60x310 Fuß. Louis Miller.

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick-Gebäude. Enthält 2 moderne Flats; 30 Fuß Lot; östlich vom Humboldt Park. $5800. F. 345 Abendpost. fsa

Zu vertauschen: 3-stöck. Brick-Gebäude. Enthält 6 4-Zimmer Flats; nahe Paulina und Ohio Str., für 2-stöck. 6-Zimmer Flats, nahe Humboldt Park. F. 346 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Eine 7-Zimmer Brick-Residenz; Bad, Gas, Basement, gepflasterte Straße; ein Bargain. Nachzufragen 3715 Le Moyne Str. fsa

Muß verkaufen: 2-stöck. Framehaus, in allerbester Verfassung; 6 und 4 Zimmer. 759 Ashland Ave. Frisch gepflasterte Straße. Eigenthümer 1849 Dayton Str. fsa

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer Häuser, Basement und hoher Dachboden, $1950 aufwärts. — Zweistöckige Häuser, 4, 5 und 6 Zimmer Wohnungen $2800; $200 Anzahlung, $8 monatlich und Zinsen, zwischen zwei Straßenbahnen, nahe Hochbahn. Otto Dobroth, Kedzie und Irving Park Blvd. frsa

Zu verkaufen: Billig, wegen hohen Alters, mein bequem eingerichtetes Heim von 6 Zimmer und 2 Zimmer im Attic, mit Wasser und Closet; Bäume, Hühnerzucht, Stall u. s. w. $500 Anzahlung, Rest nach Belieben. 3230 Elston Ave. fsa

Muß verkaufen: Neues 2-stöck. Steinfront Haus, nahe Humboldt Park, 2 moderne 6-Zimmer Flats, elektrisches Licht, hohes Basement. Straße gepflastert und bezahlt, $5500. Haas, 1548 Chicago Ave.

Zu verkaufen: Brick Cottages, 5 Zimmer. Sonnabend oder Sonntag anzufragen. 1939 Emerson Ave. F. Weidt. fsason

**Zu verkaufen: Ausnahmsweise billig. Lotten, 28x127, nur zwei Block von der Milwaukee Ave.-Car, für nur $200 und aufwärts. Diese Lotten müssen in den nächsten 3 Wochen verkauft werden. 10% ab für Baar. Kommt sofort und sichert Euch eine Lot; nur $5 Anzahlung und $5 monatlich. Office Nr. 2979 Milwaukee Ave. F. W. Alke.** 6aglmtdofrsa

Zu verkaufen: Billig, wegen Familienverhältnissen, 2-stöckiges Brickhaus, 4 5-Zimmer Flats, Alley-Lot. Haus steht hinten an Lot, 90 Fuß frei, übersieht den Humboldt Park. Nachzufragen beim Eigenthümer: 1141 N. Francisco Ave., nahe Division Str. 5,9,12ag

#### Westseite.

Muß verkauft werden. 8-Zimmer Haus. Macht Offerte. 2839 W. 21. Str., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: Ecke, Saloon Property, Brickgebäude Miethe $70 den Monat, $8500. Näheres 2218 West 22. Straße, erster Floor.

#### Südseite.

Brick Cottage, 8 Zimmer mit Basement und Attic. Lowe Ave., nahe 31.; $2700.
Zweistöckiges Brick und Frame-Gebäude, 7 Fuß Basement, an Emerald Ave., nahe 31. Miethe $20. $3100.
Dreistöckiges Brick-Gebäude mit Laundry im Basement. Miethe $61. Preis $5400. frsa
Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave.

#### Südwestseite.

Wegen Krankheit in Familie billig zu verkaufen: Neues dreistöckiges Brickhaus, Store und Flats, moderne Einrichtung, Nr. 4122 W. 12. Str. Nachzufragen beim Eigenthümer Chas. Karbach, Nr. 3928 Grenshaw Str., nahe 40. Str. Tel.: Kedzie 8975. 12agfrson2w

#### Farmländereien.

Oeffentliche Versteigerung! 10 Acres Farmland, ein feiner Platz für Hühner, mit Wasser das ganze Jahr, 2 Meilen westlich von Glencoe, 2½ Meilen östlich von Shermerville, am 20. August, 2 Uhr Nachmittag. Bedingungen: Baar. Anzufragen: 943 Ashland Ave., Evanston, Ill. Koelling. dofrsa

Haus und kleine Farm von 38 Acres zu vermiethen, das sämmtliche Geschirr zu verkaufen. Fred. Hug, 9137 S. Claremont Ave., Chicago. dofrsa

Zu verkaufen: 640 Acker Farm, gut kultivirt, mit sämmtlichen Gebäuden, in North West Texas. Thomas F. O'Brien, 1838 Jackson Blvd., Chicago. 10aglwX

#### Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Haus und Lot auf kleine Abzahlung. 108 Ost Harrison Str. frmo

### Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ..........
Adresse ..........
Gewünschte Summe: $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen ..........
A. French & Company, Henry Spitzer, Chef-Clerk, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Investment Co., Friedrich Wilhelm Ries, Mgr., 140 Dearborn Str., Zimmer 705. Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1jl*X

Anleihen auf Möbel und Pianos zu billigsten Raten; lang etablirt. Stunden 12 bis 5. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 27fb*X

## Der Volltreffer.

Humoreske von Ralph v. Rawitz.

Leutnant Bodo v. Neblitz an die Baronin Amalie v. Fahrland.

Jüterbog, 20. Juli.

„Liebes Schwesterlein, ich muß doch wieder einmal an Dich schreiben. Wann mein letzter Brief an Dich abging, weiß ich nicht, es muß aber ziemlich lange her sein. Jedenfalls bitte ich Dich, meine Schreibfaulheit gnädigst zu entschuldigen. Du weißt, daß ich niemals sehr dem Tintenfaß gehuldigt habe, und hierzu kommt noch der Allerhöchste Kriegsdienst, zu Wasser und zu Lande, wie es in unseren Patenten heißt und „in den Lüften" wird es voraussichtlich demnächst lauten, wenn Zeppelin erst zum kommandirenden General oder Admiral oder sonst einem „Al" der Luftkreuzer-Division ernannt sein wird.

Dieses zu meiner Entschuldigung! Heute ergreife ich aber die Gelegenheit, und diese Gelegenheit heißt Sicherheitsstand 7. Wir sind nämlich seit acht Tagen auf dem Schießplatz, und ich bin Beobachter, auch Aufnehmer. Dein Brüderchen liegt jeden Morgen lang ausgestreckt im Heidegras, zählt die Kugeln, hört die Käfer summen, raucht einen Tobak und — denkt nach. Das letztere, theuerste Freifrau, erregt Eurer freiherrlichen Gnaden höchste Verwunderung. Und doch ist es Thatsache! Der Leutnant Bodo von Neblitz, charmantester Käfer im ganzen 5. Garde-Feldartillerie-Regiment, denkt! Er denkt Grau in Grau, er denkt Schwarz in Schwarz!

Angebetete Amalie, warum Dich Räthsel rathen lassen? Warum den Charadenmann spielen? Ich brauche umgehend fünf blaue Lappen. Eine Kleinigkeit für Deinen Tresor, ein Vermögen für meine Börse, die immer an Schwindsucht leidet. Wenn es dagegen doch ein Tuberkulin gäbe!

So! Nun komme ich mir vor, als hätte ich alle fünf Bände Ranke abgeschrieben! Ungeheuren Tintenfluß angerichtet!

Lebe wohl, Geliebte! Noch einmal rette mich aus den Nöthen! Danach werde ich solide werden oder heirathen! Unbesehen, alles, was Du mir vorschlägst. Wenn Du befiehlst, sogar eine Südsee-Insulanerin mit Ring durch die Nase!

Adieu, theuerstes Schwesterchen! Ich bin in alter Liebe

Dein tapferer Bruder Bodo."

Die Baronin Amalie an ihren Bruder Bodo.

Schloß Oberfahrwald, 23. Juli.

„Lieber Bodo!

Du bist heirathsreif! Wenn die Männer zu denken anfangen, dann hilft nur noch die Ehe. Eine Südsee-Insulanerin braucht es ja nicht zu sein; wenn Du meinem Rath folgst, wäre es ein sehr schönes Exemplar der kaukasischen Rasse, das ich im Sinn habe. Kurz: Elly von Etzin! Ich orientire Dich kurz: Waise, zweiundzwanzig, elegant, recht hübsch (beinahe so wie ich), wohlhabend. Hättest Du uns einmal auf unserem Gut besucht, so wäre Gelegenheit zur Bekanntschaft dagewesen; sie ist seit mehreren Monaten auf Etzin, nachdem sie vorher bei Verwandten am Rhein sich aufgehalten. Augenblicklich weilt sie in Norderney.

Aber was rede ich? Kann man Männern Vernunft predigen? Ich zweifle! Und darum schließe ich, nicht jedoch, ohne zu bemerken, daß mein Tresor durch Deine Anleihen — rückzahlbar auf Sankt Nimmermehrstag — beinahe geleert ist. Das Geld geht gleichzeitig an Dich ab. Mein Mann grüßt! In alter Liebe

Deine Schwester Amalie."

Bodo an Amalie.

Jüterbog, 28. Juli.

„Liebstes und bestes Malchen! Ich danke Dir unsäglich für die Sendung und gelobe, es soll nicht wieder vorkommen, bis zum nächsten Mal. Aber Scherz beiseite! Nicht nur in meinen Briefen, sondern in meiner ganzen Lebensführung. Dein Hinweis auf Elly Etzin hat in meinem Herzen liebe Saiten anklingen lassen! Jugenderinnerungen! Es ist lang her, seitdem ich sie sah; sie muß damals sieben oder acht Jahre alt gewesen sein, ich war jedenfalls Tertianer im Kadettenkorps. Sie schwebt mir nur noch ganz dunkel vor: blond, lustig, beweglich, mehr weiß ich nicht. Nachher war ihr Vater ja wohl am Rhein bei den Kürassiren? Ich erinnere mich nur, ihn kurz vor seinem Tode in Berlin einmal in der Oper gesehen zu haben. Wie lange ist schon die Mutter todt? Bewirthschaftet Elly unser Nachbargut selbst! Sie ist doch wohl als einziges Kind Universalerbin? Wo logirt sie in Norderney? Orientire mich über alles. Eingehend! Auf das Sorgfältigste! Die Mädchen, die ein Rittergut — zumal eines, das an Euer liebes Fahrland grenzt — in der Tasche tragen, hübsch, heiter und elegant sind, laufen nicht herdenweise in den Königlich preußischen Staaten umher. Ueberdies fühlt meine Seele seit geraumer Zeit ihre immer mehr zunehmende treffliche Gediegenheit und Vorzüglichkeit und Brauchbarkeit zu einem soliden Ehemann. Unter sothanen Umständen erwarte ich bald Antwort und trinke darauf schon heute eine Goldgehalste als Dein lieber Bruder Bodo."

Elly v. Etzin an Amalie v. Fahrland.

Norderney, 31. Juli.

„Liebe Mali! Es ist überall dasselbe! Wo wir auch sein mögen, unser Herz nehmen wir überall mit! Und die schönste Gegend erfreut nicht, wenn das Gemüth nicht heiter ist. Wieviel Anwartschaft hatte ich auf Glück! Wie sehr bin ich beneidet worden! Und nun?? In dem Augenblick, wo ich in das gesellschaftliche Leben treten sollte, verlor ich die Mutter, bald danach den armen Papa. Seit mehr als drei Jahren stoße ich mich in der Welt umher! Die Verwandten sind ja sehr lieb, Deine Briefe erfreuen mich sehr, aber eine Leere bleibt doch bestehen. Als ich vor einem halben Jahre mündig wurde, dachte ich, die Bewirthschaftung meines lieben Etzin, das Papa ja immer verpachtet hatte, werde meinem Leben einen Inhalt geben. Aber dazu gehören Kenntnisse und eine stärkere Hand, als ich sie habe. —

Norderney ist langweilig und ich verlasse es schon morgen. Auch noch aus einem anderen Grunde. Ich habe in meinem Dogcart und mit meinen Pariser Toiletten Aufsehen erregt und werde von einem halben Dutzend Leutnants, Assessoren und Attachés umschwärmt. Für bloßen Flirt bin ich zu ernst gestimmt. Wenn aber einige der Herren — wie ich stark zu vermuthen Grund habe — ernste Absichten hegen, so weiß ich das treibende Motiv deutlich zu erkennen. Meine Finanzen! Heirathe ich aber überhaupt einmal — ich glaube, es wird nie geschehen — so will ich selbst geheirathet sein, nicht aber als Anhang zu meiner Geldtasche figuriren.

Ich übersiedele nach Borkum. Schreibe mir dorthin postlagernd. Empfiehl mich Deinem lieben Mann und küsse Deine beiden Buben von ihrer Tante Elly.

In alter Treue und Zuneigung

Deine Freundin E. v. E."

Amalie an Bodo.

Oberfahrland, 2. Aug.

„Lieber Herr Bruder! Ellys Vater starb als Divisionskommandeur in Metz; die Mutter kurz vor ihm. Elly ist vor Kurzem mündig geworden. Dieser Tage ist sie von Norderney nach Borkum übergesiedelt. Etzin ist, wie mein Mann sagt, unter Brüdern achtmalhunderttausend Mark werth. Brillanter Weizenboden, drei ganz neue massive Scheunen. Wohnhaus etwas verwildert, aber leicht reparabel. Auch historisch interessant. Nütze Deine Chancen! Du bist ein hübscher Bengel! Adieu! Ich habe heute alle Hände voll! Wir sind mitten in der Ernte!

Amalie."

Bodo an Amalie.

„Madame ma soeur! Die Knallerei ist heute gottlob zu Ende. Es war auch nicht mehr zu ertragen! Ich habe von morgen ab Urlaub erbeten und hoffe morgen Abend in Borkum einzutreffen. Deine Freundin könnte vielleicht merken, daß es eine abgekartete Geschichte ist; ich werde daher das Terrain zunächst unter einem Pseudonym rekognosziren. Schreibe mir postlagernd dorthin unter meinem zweiten Vornamen Herrmann. Also an Herrn B. Herrmann, compris? — Wenn sie mir aber nicht gefällt, das sage ich schon im Voraus, dann nehme ich sie nicht. Die Aesthetik geht noch über den Geldbeutel! Lebe wohl, liebe Taube! Da Eure Ernte so gut ausgefallen ist, wird es Dir vielleicht keine Schwierigkeiten machen, mir etliche Dukaten zur „vorhandenen Reise" zu stiften. Du bist quasi dazu verpflichtet! Denn ich nehme doch Euer Interesse wahr, wenn ich Eure Nachbarschaft nicht in fremde Hände kommen lasse! Lieber Gott, was man nicht alles für die Seinen thut!

Dein Bodo."

Elly an Amalie.

Borkum, 12. Aug.

„Kleine, süße Mali! Norderney war nix, Borkum ist reizend. Der ganze Schwarm der Freier ist in Ithaka, d. h. in Norderney zurückgeblieben. Ich habe mich selbstverständlich gehütet, verlauten zu lassen, daß ich hierher übersiedelte. Vorsichtigerweise habe ich auch Pferd und Wagen nebst Hunden nach Etzin zurückspedirt. Ich wohne hier mit meiner Ehrendame (Fräulein Müller läßt sich gehorsamst empfehlen) in einer ziemlich bescheidenen Wohnung. Bekanntschaften habe ich nur sehr wenig gemacht, einen alten Professor aus Jena und einen jüngeren Forstassessor. Dafür halte ich sie, denn der erstere spricht oft von Jenenser Universitätsfragen und der letztere von Holzkultur. Ich wollte, Du wärst hier, es würde Dir auch gefallen.

Mit schönem Gruß Deine Elly."

Bodo an Amalie.

Borkum, 12. Aug.

„Mein altes Schwesterlein! Bravste aller Hausfrauen! Ideal einer himbeereinmachenden, preißelbeerenkochenden Familienmama! Unser Plan ist glücklich vorbeigelungen. Deine vielgepriesene Elly ist nicht hier. Ich habe die ganze anständige Gegend abgeklappert. Kein Gedanke von der Erbin auf und zu Etzin, auch von Roß und Wagen keine Spur. Na, dann also nicht! Es ist Deinem Bruder, diesem prächtigen Menschen, nicht beschieden, die Perle am Meeresstrande zu finden. Trösten wir uns! Und jedenfalls herzlichen Dank für Deine Goldfüchse. — Schon lange hätte ich diesem Ort den Rücken zugewendet, wenn ich nicht fände, daß die Bäder mir ausgezeichnet bekommen; ich bleibe daher noch einige Zeit hier. Dein Bruder Bodo."

Elly an Amalie.

Borkum, 16. Aug.

„Liebe Amalie, man sollte es gar nicht glauben, wieviel eine Luftveränderung ausmacht. Borkum hat entschieden mehr Ozon als Norderney. Ich fühle mich hier so froh, so frei, wie es seit Jahren nicht der Fall war. —Mein Leben verläuft einförmig, aber angenehm. Der Jenenser Professor hat mir einige gute Bücher geliehen und der Forstassessor hält mir Vorträge über Bodenkultur. Du begreifst, wie wichtig diese Vorträge sind. Etzin hat über 2000 Morgen Wald. Wenn ich es selbst bewirthschaften will, muß ich die Forstpflege genau kennen. — Sonst nichts Neues.

In Liebe Deine Elly."

Bodo an Amalie.

Borkum, 16. Aug.

„Liebe Male, dieser Tage hatte ich einen scherzhaften Streit mit einem hiesigen Gutsbesitzer über die Lebensdauer der Eichen und Linden. Schicke mir doch den Band des Konversationslexikons, in dem der Buchstabe „W" (Wald) enthalten ist; ich will mich darüber etwas informiren. — Ich lebe sehr still und habe nur wenige Bekanntschaften gemacht. So z. B. die einer reizenden alten Dame, die ganz am Ende des Ortes wohnt. Sie ist eine Beamtenwittwe und anscheinend nicht bemittelt. Name unbekannt; sie hat auch eine Nichte, oder so etwas. Jüngeres Geschöpf. — Heute ist schöner Wellenschlag, ich stürze mich sofort in Poseidons Arme. Danach Dünenspaziergang, der für die Nerven Balsam! Dein Bodo."

Elly an Amalie.

„Liebes Malchen! Sag' mal, wie war Dir eigentlich zu Muth, als Du Dich verlobtest? Hattest Du auch Herzklopfen? Ich frage natürlich nur akademisch, weil ich gerade ein einschlägiges Buch lese. In dem Buch steht: „Sie (die Heldin des Romans) bekam jedesmal Herzklopfen, wenn er vor ihr stand, ein sicheres Zeichen, daß sie ihn liebte." Das ist doch Unsinn, nicht wahr? — Fräulein Müller findet auch, daß Borkum bekömmlich ist. Um ihretwillen will ich noch einige Zeit hierbleiben. Deine Elly."

Bodo an Amalie.

Borkum, 22. Aug.

„Liebe Male, es ist mir völlig unverständlich, wie Du dabei bleibst, Elly Etzin sei hier ortsanwesend. In der Kurliste steht sie jedenfalls nicht, und ich kann nicht alle fashionablen Villen wie ein Bettler abklingeln. Uebrigens interessirt sie mich nur wenig. Reichthum allein macht nicht glücklich, und ein armes, aber liebenswürdiges Mädchen ist reichen, hochnasigen Erbinnen zweifellos vorzuziehen. Die besten Offiziersfrauen sind erfahrungsgemäß die armen. Na überhaupt, das viele Geld ist Unfug! In Zukunft lebe ich von meinem Leutnantsgehalt. Und wenn ich mal heirathe — ich rede natürlich nur in der Theorie —, dann frage ich den Teufel nach Money!! Sparsamkeit heißt die Parole des Lebens! Dein Bodo."

Amalie an Bodo.

Oberfahrland, 25. Aug.

„Mein lieber Junge, glaube doch nicht, daß ich blind bin. Du hast Dich, wie ich aus Deinem Briefe ersehe, über Kopf und Hals in die arme Nichte der Beamtenwittwe verliebt. Ich bitte Dich, mache keine Dummheiten! Nichts ist trauriger als eine Kommißheirath! Bedenke das!

Deine bekümmerte Schwester Amalie."

Bodo an Amalie.

Borkum, 28. Aug.

„Liebe Amalie, also klaren Wein eingeschenkt! Ja! Ich bete dieses goldene Geschöpf an, ein liebliches Wesen von seltener Herzensgüte und Schönheit. Und sie liebt mich auch. Es ist reine, uneigennützige Liebe, keine gemeine Spekulation auf Namen oder Stand. Seit fast vier Wochen sind wir jeden Tag beisammen gewesen, und jede Stunde hat mir neue Vorzüge, neue Tugenden entschleiert. Uebermorgen ist mein Urlaub zu Ende, morgen halte ich um sie an.

Dein Bruder Bodo."

Elly an Amalie.

Borkum, 28. Aug.

„Liebe Maly, nun ist meine Stunde doch gekommen, und das arme Herz will mir nicht mehr gehorchen. Es ist der Forstassessor! Er wird sich wohl bald erklären. Und ich werde „Ja" sagen. Er ist ein ritterlicher Charakter, obschon ich fast nichts als seinen Namen weiß. Er heißt Bodo Herrmann. Bete für unser Glück!

Deine Elly."

Baron und Baronin Fahrland an Elly und Bodo. (Telegramm).

Oberfahrland, 29. Aug.

„Kinder, Kinder, was macht Ihr!!! Diese Ueberraschung! Herzlichste Glückwünsche! Schreibt sofort!"

Elly und Bodo an Amalie und ihren Gatten.

Borkum, 30. Aug.

„Liebe Maly! Welche Ueberraschung! Dein Bruder! Und welch tiefes, tiefes Glück! — Wir fahren morgen früh hier ab und sind gegen Abend bei Euch!

Eure Elly!"

„Theuerstes Schwesterlein! Na überhaupt! Elly ist der süßeste Käfer dieser jöttlichen Erde! Sie sehen und lieben war eins! Selbstverständlich schlug ich wie eine Granate in ihr Herz: Volltreffer! Glückliches Mädchen! Sie bekommt einen Mann, einfach Tip Top!

Euer strahlender Bodo."

## Alt-Straßburg.

Von Otto Flake.

Neulich bekam ich ein Verlangen, ein Gelüste, einen wahren Heißhunger, gebackene Fische zu essen. Kam es daher, daß die Anglerei gerade wieder freigegeben worden war und man von allen Brücken und Geländern der Stadt unten an der Ill die Burschen, die Alten, die halbwüchsigen „Knacker" mit ihren Geräthen stehen sah, kam es daher, daß alle Wirthschaften an den Staden und draußen in den Vororten auf Fenstern und Läden, auf gedruckten und geschriebenen Täfelchen die Inschrift „Verdämpfte Fische" trugen — genug, ich wollte ein Gericht einheimischer Fische essen; und da es ja weiter keine unmoralische Versuchung war, so war es das Vernünftigste, ihr nachzugeben, um sie los zu werden, und nachdem ich die Freunde lange genug gequält hatte, trafen wir uns nach des Tages Arbeit am alten Spitalthor und gingen vor die Stadt.

Die Wälle waren hoch mit Gras bewachsen, das Oktroihäuschen stand mit vernagelten Fenstern auf dem Glacis, und in seinem kleinen Garten pflegten die grünen Beamten keine Rosen und Levkojen mehr, denn die Grenze ist weit an die Vororte verlegt worden. Das alte steile Dach des Spitals mit seinen drei, vier, fünf Reihen von Luken übereinander, so hoch wie die Fassade selbst, sah über die Stadtmauer hinaus. Die zahllosen Fenster erweckten den Eindruck enger, aber zahlloser Zimmer, Betten, kranker und müder Spittler, aber zu seinen Füßen, vor der Umwallung, dehnt sich gleichwohl noch das neue Viertel der Institute, Kliniken und Baracken aus. Sie sind auf eine moderne Art angelegt, aufgelöst in eine Schaar von niederen Bauten, zwischen denen Kieswegen und Rasen laufen und um die alle eine Mauer in weitem Bogen läuft — es ist eine der größten Anlagen, ich glaube, die zweite nach dem Virchow-Krankenhaus.

Wir folgen dem Bogen und nähern uns, da wo die Ill heranfließt, wieder der Stadt. Die Ill braucht sich hier noch nicht in die vielen Arme zu theilen, sie ist breit und still. So sieht man sie dort von der Eisenbrücke herab, so sehen wir sie auf einsamem Leinpfad. Auf dem Spiegel liegt ein letzter Glanz von Abendroth, die Ränder sind mit Schilf bewachsen, und es setzt sich über das Ufer hinaus in hohem Grase fort. Wenig Menschen, viel Einsamkeit und das Quaken von Fröschen, von denen die einen sich nicht viel Mühe geben, während die anderen sich zu großer Kunstfertigkeit und allerlei Skalen ausbilden.

Nun ist auch das Wirthshaus nicht mehr weit, in dem wir gebackene Fische essen werden. Unter Bäumen, die ein Laubdach bilden, ein paar Tische und Bänke, darauf stellt eine Magd den Wein, das Brot und die Fische. Es gibt kein Tischtuch und keine Servietten, und die Küche ist weiter nichts als ein Holzverschlag, eine Kantine, aus der ein Geruch von heißem Fett zieht. Mit uns sitzen im Garten noch ein paar elsässische Studenten mit ihren Freundinnen, Büglerinnen oder Ladenmädchen. Sie sind laut und fröhlich, sie sitzen in einem Gartenhäuschen, und durch das Blattwerk schimmern die weißen Blusen der Mädchen und die gefüllten Gläser. Eben tritt die Magd in die Oeffnung der Laube, um das Geld in Empfang zu nehmen; sie stellt eine Laterne auf den Tisch, und die scharfen Lichtstrahlen, die tiefen Schatten daneben, das derbe Mädchen werden ein Genrebild holländischer Art. Der Kies knirscht, der Wirth kommt heran und hängt neben unseren Tisch ein gelbes, schwaches Oellämpchen. Während er an dem Draht nestelt, wünscht er uns „Guten Abend" und „Guten Appetit" und spricht die Erwartung aus, daß uns das einfache Licht nicht zu gering sein wird, und da er annimmt, daß wir nicht „Schwowe" und hochmüthig sind — er gesteht es nachher — so fügt er hinzu, daß, so lange er lebe, hier Alles so einfach bleiben soll, wie es schon Anno 1840 zu seines Vaters Zeit und seither immer gewesen ist. Er trägt den weißen Knebelbart der französischen Veteranen, die wir vor zehn, fünfzehn Jahren noch so zahlreich auf dem Kleberplatz vor dem Denkmal des tapferen Pyramidenkämpfers in der Morgensonne sitzen sahen, und von denen jeden Tag die Zeitung meldet, wie sie sterben, hier, in den Dörfern, ringsum im Land.

Meine Freunde, das Dichterpaar, die tagsüber zufrieden ihr Brot in einer Advokatenstube verdienen und Abends als freie Elsässer behaglich ihre fröhlichen und gemüthlichen Dialektverse schreiben, wittern einen Erzähler voll Erlebnisse und einfacher Rechtlichkeit; sie schütteln sich die langen Haare aus ihren feinen, schmalen Stirnen, stopfen sich eine neue Pfeife, legen die Arme auf den Tisch und fangen mit dem Veteranen, der seinen Wein an unseren Tisch herübergeholt hat, ein Gespräch über die alte Zeit an. Von Sebastopol und der Malakowerstürmung, von Magenta und Solferino ist die Rede, von türkischen Paschas und Viktor Emanuel, der auch ein Pascha war, von Napoleon III., zu dessen Konterfei mit dem Bart der Pfeifenkopf des Alten geschnitzt ist — aber dann wendet sich die Unterhaltung Straßburg zu. Die Poeten sind Stimmungsmenschen, aber sie sind hungrig nach den kleinen Einzelheiten, aus denen sich ein Bild zusammensetzt, und aus hundert Zügen, die der Veteran erzählt, steigen sie, aus dem Rauche seiner alten gurgelnden Pfeife, aus Schnurren, die die Brüder hervorsprudeln, ersteht das Straßburg vor dem Kriege. Es ist eine alte, in die Festung eingezwängte Stadt, die kaum größer geworden ist, seit Vauban die rothe Sandsteinzitadelle gegen den Rhein erbaute. Es liegt ganz in einer Landschaft voll Wasserläufe und voll üppigen Grüns; es hat wunderbar hohe Dächer, grau und weiß, und die Störche auf allen Kaminen sind noch nicht die sagenhaften Fremdlinge von heute geworden, von denen man den Kindern erzählt, und nach denen die Kinder vergebens die Nasen in die Luft strecken. Von solch alter Festung geht eine besondere Stimmung aus; sie ist mehr als eine andere Stadt ein geschlossener Organismus; ohne Uebergang, ohne Vororte liegt sie hinter ihren Wällen in der Ebene da, aus der sie das regelmäßige zackige Ornament ihrer Bastionen herausschneidet. Viel hat sich seither verändert, aber an einer Stelle ist Alles beim Alten geblieben, hier, wo wir sitzen. Ueber die Ill ist beim Eintritt in die Stadt noch immer die rothgemauerte, grasbewachsene Kasematte gespannt, unter der sich ihr widerwillig, fast über dem Wasserspiegel, ein paar Rundbogen öffnen — der äußerste überdeckt den Holzsteg für die Fußgänger. Unser Veteran freut sich des Stillstands der Zeit und hofft, daß er sterben wird, bevor die Aenderungen kommen.

Nach diesem Abend erlag ich wieder einmal einem der periodischen Anfälle, unter denen sich bei mir die Liebe zum alten Straßburg äußert. Ich bin ein alter Praktikus in dieser Liebe und schaffe mir kleine Raffinements, die sie frisch erhalten. Abends, an den goldenen, milden Sommerabenden breche ich aus meinem neuen Viertel hinter dem Kaiserpalast mit den nichtssagenden, schnurgeraden Straßen und den balkonüberladenen Miethshäusern auf und tauche in das Gewirr der alten Gassen. Sie sind ganz anders angelegt. Ihre Fronten bilden eine vielfach gekrümmte Linie, und das bringt eine malerische, wechselvolle Linie hervor. Seitengassen öffnen sich, und auch in ihnen diese heimlichen, intimen Windungen. Und was für schöne Häuser reihen sich da aneinander. Sie sind nicht sehr alt, und die beliebten altdeutschen Barockbauten sind recht selten. Doch sind sie alt genug, ein, zwei Jahrhunderte, um die ganze anspruchlose Einfachheit zum Ausdruck zu bringen, die sich für Bürgerhäuser gehört. Sie haben Fenster mit freundlichen Holzläden, sie haben ein hohes Dach, sie haben hier und da einen Erker, einen Balkon; kein überladener Außenschmuck, manchmal ein solides Portal mit schweren, hohen Thoren, das ist Alles.

Aber wie wohnt man in ihnen, wie solide sind ihre Treppen, wie verschwiegen und schattig ihre Innenhöfe, um die oft eine Holzgalerie läuft. Sie wirken nicht wie die modernen Emporkömmlinge nach der Straße, sondern sie entfalten ihre Reize hinten hinaus, wo man ungestört sitzen kann. Wie gern sitzt man da auf einer kleinen Terrasse, die auf andere Höfe geht. Auf ihren Mauern stehen blühende Geranien, hängt wilder Wein herab. Unter Oleandern ruht man in einem der Korbsessel, die rothweiß gestreifte Markise ist noch aufgespannt und gibt ein Gefühl von sommerlicher Wärme; dann geht über den Dächern der Mond auf, und während vom Münster die Zehnuhrglocken läuten, trinkt man ein Glas Türkheimer, Wolxheimer, Thanner Wein.

Doch die schönste Zeit für die Szenerie der Straßburger Straßen entdeckte ich nach einer durchschwärmten Nacht, als wir um fünf Uhr Morgens nach Hause gingen. Seither bin ich oft um diese Zeit aufgestanden, um den morgendlichsten aller Spaziergänge die Staden entlang zu machen. Eben ist die Sonne aufgegangen, die Luft ist klar, frisch und wunderbar. Das Münster steht jung wie am ersten Tag im blauen Himmel, und rothe, rosa Wölkchen flattern um seine Spitze. Im Garten des Thomasstiftes, des rothen Sandsteinbaues mit den grünen Läden, rauschen die Kastanienbäume. Die Häuser, vor denen der Spiegel der Ill sanft blinkt, sind eine weiße Zeile: bald werden die Bürger ausgeschlafen haben, und ein frischer Arm wird die Läden öffnen, durch die das Spiel der Sonne auf dem Wasser dringt. Das Leben erwacht, die Gassenfeger schultern ihre Besen, die Gemüsekarren fahren über das genäßte Pflaster zum Markt. Wenn wir ihnen folgen wollen, landen wir auf einem kleinen Viereck inmitten des Häusermeeres, nur Durchgänge führen zu ihm. Stellen wir uns um zwölf Uhr dort in der Weinstube ein, so werden wir unser Glas einträchtlich neben den Bäuerinnen trinken, die sich ein Gericht Bohnen und ein Stück warmen Fleisches dazu bestellen.

## Carusos Einnahmen.

In Rom, wo Caruso gegenwärtig weilt, um wegen seiner Theilnahme an den großen Nationalfestlichkeiten im Jahre 1911 Vereinbarungen zu treffen, hat der Sänger einem Mitarbeiter des „Messagero" offenherzige Mittheilungen über seine Einnahmen und Vermögensverhältnisse gemacht. Seinen Vertrag mit der „Metropolitan Opera Co." in New York hat er auf drei Jahre verlängert und sich mit den gewohnten 10,000 Lire pro Abend begnügt, obgleich Gatti-Casazza sich zu einer Erhöhung hätte bereitfinden lassen. Dafür hat Caruso seine Pflichtvorstellungen von 80 auf 50 herabgesetzt; vor allem hat der sehr gut rechnende Künstler seine europäischen Reisen in eigene Regie genommen. Seine Managers ließen sich für sein Auftreten in Europa 12—20,000 Lire pro Abend bezahlen, und die will Signor Caruso lieber selber in die Tasche stecken. Als sein Besuch sich über das Honorar von 20,000 Lire pro Abend doch etwas erstaunt zeigte, rechnete Caruso ihm vor, daß bei seinem Besuche in Ostende 17,000 Besucher anwesend gewesen seien, die per Kopf 5 Lire bezahlt hätten, also sei dem Unternehmer noch ein glänzender Gewinn geblieben. In den letzten 15 Jahren hat Caruso im Ganzen 8 Millionen Lire eingenommen —eher viel mehr als weniger, wovon allerdings der größere Theil auf die letzten fünf Jahre entfällt. Caruso aber sieht in diesen Riesenverdiensten nur einen billigen Ersatz für die Kümmernisse und Entbehrungen seiner Anfänge. Nach seinem ersten Auftreten habe er einen Vertrag geschlossen, der ihm für zwei Wochen die Riesensumme von 80 Lire brachte; wenn er in Santa Luciaoder am Posilipp auf der Straße gesungen habe, so habe er mehr eingenommen.

Leset die „Sonntagpost"


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Jeder
schwache und nervöse Mann
kann seine Kraft und Gesundheit wiedererlangen, wenn ihm ernstlich daran gelegen ist. Ich selbst war fast 11 Jahre leidend. Infolge Ueberarbeitung und auch wohl jugendlicher Thorheiten war ich nervös geworden, wurde von Rücken-, Nieren- und oftmals dumpfen Kopfschmerzen geplagt, litt an Blasen- und Verdauungsbeschwerden. Unlust zur Arbeit, Mattigkeit, Verlust der Manneskraft und eine Niedergeschlagenheit stellte sich ein, die um so größer wurde, als durch jahrelanges Doktern und Medizinschlucken mein Zustand sich nicht besserte; keiner schien mir helfen zu können, und ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, als ich schließlich doch noch auf den richtigen Weg geführt wurde und Heilung und Gesundheit wiederfand. Dankbarkeit veranlaßt mich, allen, die so leidend und kränklich sind, wie ich es war, meinen Rath und Erfahrung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wenn sie mich Abends nach der Arbeit oder Sonntag Vormittags persönlich besuchen wollen.
CONRAD KOEHLER,
517 Center Str.
Sag.frmomt,1m

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

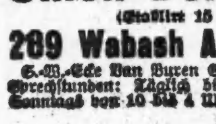
Die Spezialisten der weltberühmten Chicago Medical Clinic kuriren alle Männerkrankheiten schneller und billiger als alle anderen Aerzte in Chicago.
Keine Kur—Keine Bezahlung
Gehen Sie zu deutschen Aerzten, mit denen Sie sich genau aussprechen können.
Die Aerzte dieser Anstalt heilen mit absolut sicherem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut- u. Chronische Leiden, Entzündungen, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaften Harn, Verlust der Energie, Jugendverirrungen, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervosität, verknotete wurmartige Venen, Erschöpfung, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, Schwindelanfälle, zugezogene Krankheiten und alle Krankheiten welche auf Uebertretung der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.
Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.
Chicago Medical Clinic,
344 Süd State Straße, nahe Harrison Straße, Chicago, Ill.
23jul,jaI

Unser
Radical Cure Bruchband

ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält und mit der Zeit heilt; kostet nicht und ist geruchlos. Angepaßt von erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen und verkauft unter Garantie. Wir fabriziren über 70 Sorten von 65c aufw. für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bruchbänder, Gummi-Strümpfe, Bandagen und Alles in unser Fach Gehörige zu den niedrigsten Fabrikpreisen.
HOTTINGER'S
BANDAGEN-FABRIK,
Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
nehmt Elevator zum 6. Stock.

Hämorrhoiden geheilt
Nur
$7.50

Für einige Tage
Sprecht sofort vor, wenn Ihr Hämorrhoiden oder irgendwelche Afterkrankheiten habt, und macht Euch Dr. Flints, des großen After-Spezialisten, Offerte an Hämorrhoidenleidende zu Nutze. Natürlich kann diese spezielle niedrige Offerte nur wenige Tage dauern.
„Drängen Eure Hämorrhoiden vor?"
„Bluten sie?"
„Jucken dieselben?
„Dr. Flint heilte meine Hämorrhoiden ohne Schneiden oder Schmerzen, und ohne Unterbrechung der Arbeit."
Herman Munsterman, Orchard Place, Ill.
DR. FLINT, 260 State Str., 2. Floor

Zuverlässige Zahnarbeit.
Schmerzlos.
Keine Studenten.
Für Leute, die Geld sparen wollen.
Bestes Material, feine Arbeit, niedrigste Preise.
Goldkronen, 22k. $3.00 | Gold Brückenwerk...$1.00
Goldfüllungen... .50 | Silberfüllungen... .25
Neu-Emaillirung 1.50 | Alveolar-Brückenwerk 3.00

Volles Gebiß $1.00
Fischbein Zähne $4
Bestes Gebiß $5.00
Vitalisirte Luft für schmerzloses Zahnziehen.
Zähne Unterfucht Ausgezogen Gereinigt Frei!
Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.
Union Dental Co.,
(Etablirt 15 Jahren.)
289 Wabash Avenue.
S.-W.-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Sprechstunden: Täglich bis 9 Uhr Abends. — Sonntags von 10 bis 4 Uhr.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u.s.w., zu Fabrikpreisen. Krumme Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.
Dr. ROBT. WOLFERTZ. Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kostenfrei angepaßt.
Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sicher u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.
23jl*2

KNOOP'S GOOD TRADING
NORTH AVE. COR. VINE ST.

Schuhe für Damen.
Vici Kid Schuhe für Damen, in allen Größen, werth $1.50, für Samstag ... 98c

Schuhe für Kinder.
$1.00 Knopf-Schuhe für Kinder, ein großer Bargain, für Samstag zu ... 79c

Suitings.
Reguläre 12½c dunkle Suitings, gerade das Richtige für Schulkleider für Kinder, hübsche Muster — per Yard zu ... 8½c

Komforters.
$1.50 Sommer-Quilts, aus guter weißer Silkoline gemacht und gefüllt mit weißer Watte — per Stück zu ... 98c

Wassergläser.
8c Wasser-Gläser — alle perfekt — ein spezieller Bargain — für ... 1c

Gardinen.
Farbige Sommer-Gardinen, rothe und grüne Muster, werth 75c — das Stück zu ... 48c

Strumpfhalter.
38c Damen-Strumpfbänder, rosa, hellblau, weiß oder schwarz, gemacht aus bestem Gummiband ... 19c

Unterröcke.
Weiße Cambric oder blaue Chambray Combination-Unterröcke für Kinder, werth 35c ... 19c

Salz-Behälter.
10c hölzerne Salz-Behälter, hübsch lackirt und gut gemacht — für ... 5c

Nachtkleider.
Weiße Cambric-Nachtgowns für Damen, mit Spitzen und Stickerei besetzt, werth 75c ... 45c

Taschentücher.
3c einfache weiße hohlgesäumte Taschentücher — per Stück zu ... 1½c

Dressing Sacques.
75c dunkle Percale Dressing Sacques für Damen, sehr hübsch gemacht und ächte Farben ... 48c

Unterhemden.
10c gerippte Leibchen für Mädchen, niedriger Hals, ohne Aermel, mit Spitzen besetzt ... 5c

Waists.
75c Damen-Shirtwaists aus weißem Lawn, hübsche Moden, ein spezieller Bargain ... 39c

Bänder.
25c seidenes Messaline-Band, 5½ Zoll breit, all' die besten einfachen Farben, zu ... 10c

Seife.
Palm Olive - Seife — am Samstag werden Euch 2 Stücke offerirt für ... 10c

Kämme.
75c und 50c schöne Schettel-Kämme für Damen, mit Gold-Montirung, zu ... 39c

Korsets.
39c Gürtel-Korsets für Mädchen, aus gutem weißen Batiste, Größen 18 bis 25, diesen Verkauf ... 25c

Schleier.
Fertige Schleier für Damen, hohlgesäumte Seide-Crepe, werth 50c, zu ... 25c

Handschuhe.
Baumwollene Canvas-Handschuhe für Männer, diesen Verkauf 3 Paar für ... 10c

GROCERIES
5 Pfund Electric Seifen-Chips für ... 9c
2 Pfund gute Stücken-Stärke für ... 5c
Uneeda Biscuits, das Packet für ... 4c
15c Quart-Jar Dill- oder saure Gurken für ... 9c

E. H. KNOOP & CO.



Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mi,fr,son*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
di,fr,son

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomi,fr*

Schiffskarten
Extra billig für August.
$25 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam.
$31 nach Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin.
Extra billig nach anderen Plätzen. — Feine Einrichtung 3. Klasse. Zimmer 2, 4 und 6 Betten. Essen servirt im Speisesaal. Gepäck vom Hause abgeholt und frei auf Dampfer befördert. Keine Hotelkosten und Transferspesen. Kajütenpreise von 33 bis 43 Dollars.
Anton Boenert, Generalagent
268 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof.
In Chicago seit 1871.
mi,fr,sonn,mo—31aug

Schiffskarten!
— über —
Norddeutscher Lloyd — Bremen; Hamburg-Amerika — Hamburg; Red Star-Linie — Antwerpen; Holland-Amerika — Rotterdam; Französische Linie — Havre.
Und übrige beste Linien.
Billigste Preise; beste Bedienung; Geld gewechselt; Gepäck befördert; Vollmachten, Gesuche u. s. w.
Central Ticket Agency
278 S. CLARK STR.
(Victoria Hotel — Ecke Van Buren Str.)
Offen Sonntags.
aug6*x


## Auf den Spuren der französischen Revolution.

Von Dr. Waldemar Mittelmann.

„Ca ira, ça ira!" Tausende sangen es und durchzogen die Straßen von Paris. Alles schrie durcheinander, die Menge war rasend. Und immer voran die Damen der Halle!

Aber es mußte so kommen! Turget schien es vorauszusehen, und Necker wußte es. Wer aber sollte es ändern? Der König? In Frankreich war der Begriff eines ersten Dieners des Staates noch unbekannt. Ludwig XIV. — hierzulande nennt man ihn den Großen — hatte das Gottesgnadenthum zum Cäsarenwahnsinn in modernem Sinne gesteigert. Ludwig XV. äffte seinem Urgroßvater nach, wollte auch den Roi soleil spielen, war aber nur Karikatur. Ihm fehlte der Geist; nur die Allongeperrücke und die Mätressenwirthschaft, sonst hatte er nichts mit seinem Ahnen gemein. Und als sein Enkel und Nachfolger dann den Familienvater spielte — nein, nicht spielte, er war es wirklich, und daß er nichts weiter war, wurde sein Unglück — da traute man erst seinen Augen nicht; dann nannte man diesen seltsamen jovialen Bourbonensprößling, der nach der guten Seite hin aus der Art geschlagen schien, den bon roi, und dann.... ließ man ihn die Sünden seiner Väter auf dem Schaffott büßen. Heute heißt der Platz dieser Blutthat Place de la Concorde. Tragische Ironie!

Seit jenen Tagen hat sich Paris nun sehr verändert, und wer mit hochgespannten Erwartungen hinzieht, im Geiste das Bild des alten Paris aus der Revolutionszeit mit sich bringt, der wird wohl Anfangs etwas enttäuscht sein; aber es gibt doch noch so manchen Winkel, welcher der Zeit getrotzt und ein beredter Zeuge jener furchtbaren Tage ist, so daß ein Gang in dieser Absicht durch das moderne Paris schon der Mühe werth ist.

Das bekannteste Gebäude der französischen Revolution, das uns jene blutige Epoche gleichsam zu verkörpern scheint, dessen Erstürmung den Anfang all der schweren Kämpfe bildete, die drei Jahrzehnte den Boden Europas erschütterten, jene altersgraue Zwingburg steht nicht mehr; nur der Name des Platzes erinnert daran, daß hier einmal die Bastille gestanden. Ein großer freier, aber unschöner Platz, auf dem man zur Erinnerung an die 1830 und 1848 Gefallenen die sogenannte Julisäule errichtet hat. Vom Hauch der Geschichte spüren wir nichts inmitten des hastigen Treibens, all der Omnibusse und Tramways; nur ein paar alte Häuschen sagen dem Historiker, daß hier die Vorstadt St. Antoine gestanden, durch die sich die wüthenden Horden einst wälzten.

Zur Erinnerung an einen folgenreichen Tag hat man den 14. Juli zum Nationalfeiertag erhoben. Auf diesem Fête de la Bastille geht es immer recht lustig zu, ganz Paris tanzt auf den Straßen wie toll, und die Musikbanden spielen die ganze Nacht. Man watet ordentlich in Confetti. Die Kanonen donnern auf dem Pont Neuf und vor dem Hotel des Invalides, Alles ist in ausgelassenstem Jubel. Man sagt, sogar der alte Präsident habe in diesem Jahre mitgetanzt; gesehen hat ihn natürlich Niemand; Jeder aber greift freudig die Fabel auf und trägt sie weiter. Nur ein Tropfen Wermuth fließt jedesmal in den Becher der Freude: man trauert noch immer um das schöne Elsaß und bekränzt am 14. Juli das Denkmal von Straßburg auf dem Concordien Platz. Comme ci comme ça. Man spielt gern Tragödie in Frankreich — hat seine uralten Traditionen, gespreiztes Pathos, langgezogene Geste — aber innerlich lebt man das Drama nicht mit. Die „große" Nation besteht nur noch in der Erinnerung. Sollte der Königsmord sich noch immer rächen?

Den Temple hat Napoleon niederreißen lassen, jenen düsteren Thurm, in dem Monate lang Ludwig XVI. gezittert hat, von dem aus er zum Schaffott geschleppt wurde; aber die Conciergerie steht noch, und die kleine enge Zelle, in der Marie Antoinette das traurige Ende ihres Lebens erwartete, ist noch erhalten.

Das hatte sich der alte Königspalast gewiß nicht träumen lassen, daß er noch einmal Gefängniß werden würde, daß in der herrlichen gothischen Halle Hunderte von Unschuldigen zusammengekauert den entsetzlichen Augenblick erwarten würden, daß die Reihe an sie käme, den Schinderkarren zu besteigen.

Man kann sich dem Eindruck dieses uralten Bauwerkes nicht entziehen, das sich mit seinen finsteren grauen Mauern so malerisch in den Fluthen der Seine spiegelt. Aber am Tage, im hellen Sonnenschein gesehen, eine grelle Disharmonie, ein schneidender Kontrast! In sturmgepeitschter Nacht muß man sie sehen, wenn finstere Gewitterwolken darüber hingleiten, die Wasser des Flusses unheimlich rauschen und helle Blitze zuckend niederfahren, wenn der Sturm heult, und ohnmächtig, in verhaltener Wuth, an den alten Mauern rüttelt, dann muß man sie sehen, die Conciergerie — in solche Umgebung paßt der finstere Palast hinein, dieses grausige Gefängniß, das seine Opfer nur hergab, um sie in die Arme des Henkers zu liefern.

Zwei massige Thürme flankiren das Bauwerk — der eine, der sogenannte Uhrthurm, enthält die älteste Uhr Europas — zwei weitere umgeben in der Mitte der Fassade das Eingangsthor; alte Thürme, die in ihrem sagenhaften Ursprung auf die Zeit Julius Caesars zurückgehen. Nachweislich ist die Conciergerie, welche die Nordseite des Justizpalastes bildet, bereits im 11. Jahrhundert unter König Robert gebaut, der größte Theil stammt aber von Ludwig dem Heiligen, dem auch die berühmte Kapelle — wohl die stimmungsvollste in ganz Paris — ihre Entstehung verdankt.

Durch ein finsteres Thor betritt man einen viereckigen Hof und gelangt durch eine kleine Pforte in eine weite Halle, die Salle des Gardes. Dahinter folgt der Bankettsaal Ludwigs IX., der schönste gothische Saal Europas, wie die Franzosen ihn stolz und nicht mit Unrecht nennen, in dem — wie schon erwähnt — in den Zeiten der Revolution Hunderte ihr Ende erwarteten, wie es Müller auf dem bekannten Bilde der Versailler Gallerie so ergreifend geschildert. André Chénier im Vordergrunde, träumerisch auf einem Schemel sitzend, in sich versunken die letzten Verse niederschreibend, und um ihn her ein herzzerreißend Abschiednehmen, ein langes Stöhnen und Schluchzen.

Hinter diesem Saale laufen enge Gänge entlang mit vielen Zellen, dumpf und modrig, aus denen feuchte Luft entgegenströmt. Viele jener berühmten Frauen waren hier eingekerkert, die Roland, die Récamier und die Du Barry, auch Charlotte Corday und nicht als letzte Frankreichs Königin. Was hat Marie Antoinette in diesem finsteren Mauerloch gelitten, wo ein alter Wandschirm sie nur unvollkommen den lüsternen Blicken der rohen Gesellen entzog, die Tag und Nacht alle ihre Bewegungen verfolgten und jede Flucht unmöglich machten! Viele versuchten es zwar, aber keinem gelang die kühne That, auch dem treuen Ritter von Rougeville nicht, der seiner Herrin in einer Nelke den Fluchtplan überreichte. Man entdeckte das Blatt, der Ritter wurde auf's Schaffott gebracht und die unglückliche Königin nur noch strenger bewacht.

Ludwig XVIII. hat in der Zelle einen Denkstein anbringen lassen, der von den Leiden der Unglücklichen erzählt, und an Stelle der kleinen Maueröffnung durch ein buntes Glasfenster dem dumpfen Raum das Aussehen einer kleinen Kapelle gegeben. Der Fußboden ist geblieben, auch dieselben Steine, auf die so manche Thräne aus ihrem königlichen Auge niederfloß, dieselben Mauern, an denen noch ihr letzter Blick zu hängen scheint.

Mit gehobenem Gefühle, in weihevoller Stimmung, schreiten wir weiter und treten in die nächste Zelle, die beinahe noch kleiner, noch dumpfiger ist. Hier war Robespierre die letzte Nacht eingekerkert, hier zitterte der große Schreckensmann dem Tode entgegen und in der kleinen Kapelle daneben verbrachten die zweiundzwanzig Girondisten ihre letzten Stunden, bevor auch sie dem Henker verfielen. In der Zeit der Restauration hielt in diesem Saal der Girondisten die königliche Familie am Todestage Marie Antoinettes eine Andacht, und zwei Oelgemälde erinnern noch heute an die Leiden der beklagenswerthen Fürstin.

Eine kleine Pforte führt von hier auf einen engen Hof; hier wurde der größte Theil der furchtbaren Septembermorde vollführt, hier bestiegen die Girondisten den Karren.

Grausige Bilder durchziehen die Seele, wenn man in diesen dumpfen Mauern weilt, schreckliche Erinnerungen werden wach, das eherne Walten der Geschichte, das kein Mitleid, keine Gnade kennt, offenbart sich uns furchtbar. Aber auch etwas von tragischer Ironie mischt sich in unsere ernste Betrachtung. Während die Bastille in wildem Freiheitsrausche zerstört wurde, erschuf sich dasselbe Volk in der Conciergerie ein viel finsteres Gefängniß, welches gerade Die verschlang, die am 14. Juli das ancien régime brachen.

Wie dem auch sei, die Franzosen betrachten mit Stolz die Conciergerie, ihnen erscheint sie als das Fundament der „großen Nation", in uns aber erweckt sie ein Gefühl des Schauderns.

## Die Schuljugend im Zeltlager.

In den letzten Jahren hat Italien begonnen, der Gesundheitspflege der Schuljugend rege Aufmerksamkeit zu widmen, und es gibt auch hier bereits Ferienkolonien, Kinderheilstätten am Seestrand und ähnliche fürsorgliche Einrichtungen. Erfinderische Köpfe im Lehrerstand — es handelt sich hierbei ausschließlich um Volksschulen und deren Leiter — haben neuerdings einige Einrichtungen ins Leben gerufen, die sich durch ihre Eigenart vor allem auszeichnen, was nordische Länder auf dem Gebiet der Schulgesundheitspflege kennen. Dahin gehört z. B. der jüngst in Rom mit Erfolg versuchte Schulbanktornister. Ein leichter, zusammenlegbarer Sitz mit Tischplatte und Unterrichtsmaterial wird dem Schüler wie ein Ränzchen auf den Rücken gehängt. So ausgerüstet tritt eine ganze Klasse an und marschirt aus der dumpfen Stadt hinaus ins Freie. An einem geeigneten schattigen Platz wird Halt gemacht, die Bürde wird vom Rücken genommen und in ein Schülerpult verwandelt, in Reih und Glied nehmen die Knaben Platz und der Unterricht unter freiem Himmel kann beginnen. Die originellste Einrichtung aber, um die gewiß die römischen Knaben von allen deutschen Altersgenossen, in denen die Robinson- oder Lederstrumpfnatur steckt, aufrichtig beneidet wird, ist das Schülerzeltlager im Wald, im Gebirge oder am Meeresstrand. In der Umgebung von Rom sind jetzt fünf derartige Lager aufgeschlagen: eines oberhalb Palestrina 600 Meter über'm Meer mit der Aussicht über die ganze Campagna, andere im Albanergebirge bei Montecompatri, Ariccia, Velletri und am Fuß des Monte Cavo, ein sechstes am latinischen Seestrand bei Anzio. Diese Zeltlager werden abwechselnd Woche um Woche von einer Schülertruppe belegt. Mit Stock und Rucksack feldmarschmäßig ausgerüstet, rückt die Knabenschaar in das Lager ein, das für acht Tage ihr Standquartier und Obdach ist. Von da aus werden täglich Ausflüge in die Umgebung, Spiele und allerhand Uebungen unternommen, bis das Quartier mit einem andern vertauscht wird. Die Einrichtung ermöglicht den Knaben einen sechswöchigen ununterbrochenen Aufenthalt in freier Luft, der für die körperliche Gesundheit ohne Zweifel sehr förderlich ist, aber auch sonst in erzieherischer Richtung unter der Obhut und Anleitung eines verständigen Lehrers schöne Früchte tragen kann. Man denke nur an die Fülle von Belehrung, die aus dem engen Verkehr mit der Natur bei Tag und Nacht gewonnen werden kann, an die Gewöhnung zur Selbstständigkeit und Bedürfnißlosigkeit, die Gelegenheit zur Ausbildung praktischen Sinnes usw. Nur schade, daß die sommerlichen Schülerbiwaks nicht ohne Weiteres in nördlicheren Ländern Nachahmung finden können, denn eine unerläßliche Vorbedingung dafür ist beständiges Wetter, wie man es um diese Jahreszeit wohl in Italien wochenlang, aber anderwärts doch nicht so leicht findet.

— Nichts ist geeigneter, Mann und Frau auseinander zu bringen, als fortwährendes Zusammensein.


Schiffs-Karten
Auf den Dampfern der Uranium Steamship Co. Ltd.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte, auf doppelschraubigen Schnelldampfern.
Abfahrt von Chicago 16. und 30. August, 13. und 27. September.
Keinerlei Ueberladung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnöthiges Warten im Hafen, oder unnöthige Auslagen.
Wendet Euch an
VESELY & CO
General-Agenten, 17—19 Broadway, New York, oder an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.



ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Carbon-Papier
Reguläre $1.65 Schachteln, 100 Blatt in Schachtel, für ... 29c

Photos
spez. Samstag ... 2.50

Zweiter Floor
8.75
Verkauf beginnt 8:30 Vorm.
für $15 u. $16 Männer-Sommer-Anzüge, Samstag

Besucher! Ihr könnt fast die Hälfte ersparen an hochfeinen Sommer-Anzügen für Männer. Anzüge, welche The Fair nie für weniger als $15 bis $16 verkauft hat, gehen am Samstag für 8.75. Wahrscheinlich könnt Ihr diese Anzüge in Eurer Heimathstadt nicht unter $16 bis $20 kaufen. Sicherlich werdet Ihr Chicago nicht verlassen, ohne die Gelegenheit wahrzunehmen, einen Anzug zum halben Preise zu kaufen. The Fair's Offerte für Samstag zu 8.75 ist das beste Bargain-Ereigniß, welches die Stadt Chicago diese Woche bietet.

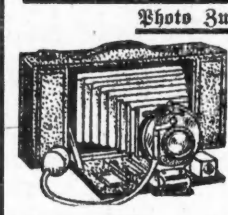
Diese Anzüge sind Cheviots, Kammgarne und Cassimeres. Strikt bei Hand geschneidert und alles neueste Modelle dieser Saison. Großes Sortiment von Mustern und Farben. Größen von 34 bis 42 Taille-Maß. Viele Anzüge für den Herbst passend. Jeder Anzug ein Bargain zu dem Original-Verkaufspreise. Alle zum Verkauf am Samstag. $15 und $16 Werthe.
8.75 8.75
Die Anzüge sind nach ihren Größen für eine bequeme Auswahl auf den Ladentischen ausgelegt.

10c Rovigos, 6c
6000 „Flor de Rovigo" populäre Seed- u. Havana-Zigarren, zu großer Herabsetzung gekauft — es sind garantirt Havana gefüllte und milde, aromatische Zigarren, in 6 Kisten per Stück 6c

Standard Fives herabgesetzt.
Ein großer Pfeifen-Verkauf.
Tabak herabgesetzt.

$3.50 berühmte Kingly Beinkleider für Männer, 2.95
Wir sind die ausschließlichen Agenten in Chicago für die berühmten Kingly Beinkleider. Sie sind nicht wie die gewöhnlichen fertiggemachten Beinkleider, sondern so zugeschnitten, als ob sie speziell für Euch gemacht wären. Sie sind so sorgfältig wie die auf Bestellung gemachten gearbeitet. Jedes Paar ist mit Seide genäht und wir geben ein neues Paar für jedes, das nicht zufriedenstellt. Die Auswahl von irgend einem Paar, großes Sortiment von Mustern für den Herbstgebrauch und die für 3.50 verkauft wurden, alle Größen 31—44, Samstag, ... 2.95
Neue Herbst-Anzüge für Männer und junge Männer sind jetzt auf unserem zweiten Flur zur Auswahl ausgelegt.

Sportwaaren: Herabmarkirte Preise
Photo Zubehör.



Nr. 3 zusammenlegbare Brownie-Cameras, Bildgr. 3¼ bei 4¼, mit Bausch & Lomb Linsen und Verschluß Preis für Samstag nur $11
Eastman Blue Print Postkarten, — Dutzend, 10c
Arcana oder Ideal Hydrometal Developing Powders, 6 in Schachtel, 14c
5 bei 7 insulated Developing Trays —25c werth 16c
Neptune M. & O. Tubes, — 6 in Schachtel, 15c
Unze Scherrings Pyrogallic Acid, — speziell 19c
Hauffs Hydrochinon, f. alle Entwicklungszwecke, — Unzen Größe, speziell, 12c
Fisch-Geräthe. Tennis. Golf. Croquet. Bade-Anzüge.

$6.00 seidene Männer-Pajamas, 2.45
$6 seidene Pajamas für Männer zu weniger als dem halben Preise. Einfache Farben, 5 verschiedene Schattirungen, militärischer Kragen, seidene Loops, Schnitt in voller Größe, alle sind perfekt, nur daß wir sie weit unter dem regulären Preise kauften. Samstag zu 2.45

$1.15 Männerhemden ... 65c
$1 athletische Unterhemden und Knie-Unterhosen für Männer ... 48c
50c seidene Four-in-Hand Halstrachten für Männer ... 29c
$1 Sommer-Unterhemden u. -Hosen für Männer ... 48c
19c waschbare Männer-Halstrachten ... 13c
$1.50 seidene athletische Unterhemden und Knie-Unterhosen ... 79c
25c waschbare Männer-Halstrachten ... 17c



Dieser Laden entbietet den hier zu Besuch weilenden Tempelrittern und ihren Damen ein herzliches Willkommen. Die riesige Größe dieses Ladens, die Reichhaltigkeit seines Waarenlagers und seine niedrigen Preise sollten allen denen gelegen kommen, welche das allerbeste und Geschmackvollste zu mäßigen Preisen zu kaufen wünschen.
Diese kurze Liste ist nur eine Andeutung der großen Möglichkeiten die den täglichen Kunden geboten werden.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. UND PAULINA STR.

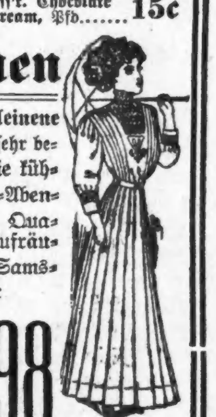
Haarwaaren
Sanitäre Haar-Rollen, 24 Zoll, alle Schattirungen, regulärer Preis 25c für ... 19c
Einsteck-Kämme, schön geschnitzt und gold-eingelegt, 50c, zu ... 19c

Candies
Peanut Butter, per Pfd. ... 10c
Ass't. Frucht Tablets, Pfd. ... 12c
Gebrochene Chocolate Chips, Pfd. ... 15c
Ass't. Chocolate Cream, Pfd. ... 15c

Wichtiger Hemden-Einkauf

Ein spezieller Einkauf von feinen Negligee-Hemden für Männer — Coat-Facon und anhehmbare Manschetten — einfacher Busen, ausgewählte Ozean Perlmutterknöpfe — Hemden welche ihrer Qualität und Herstellung nach für nicht weniger als $1.50 verkauft werden können — hübsch figurirt und mittelmäßige und dunkle Schattirungen; Größen 14 bis 17, Eure Auswahl ... 69c

Trachten für Damen



Sommer-Kleider für Damen und Mädchen — Gingham und Percales — sehr kleidsame Modelle — werth $5.00, zu $2.48
$25.00 Anzüge f. Damen — hübsch passend, ¾ Länge Coats, gefältelte Skirts in einer hübschen Auswahl von neuen Schattirungen, zu $4.75
Lange leinene Coats sind sehr beliebt für die kühlen August-Abende — $3.95 Qualität — Aufräumung am Samstag für $1.98

Herabsetzungen an Schuhen

Ankle Strap Pumps u. Oxfords für Damen, in Gunmetal Calf und Patent Colt, hohe u. niedr. Absätze ... $1.45
Neue Goodyear Welt Männerschuhe ... $1.98
Oxfords u. Ankle Strap Pumps für Mädchen, Gunmetal und Pat. Colt, sowie Roman Sandalen m. roth. od. schwarzem Top, gute solide Ledersohlen, moderne Absätze, Größen bis 2 — $1.75 Werthe, zu ... $1.00

Go-Carts

Go-Carts, mit einer einzigen Handbewegung zusammen zu legen. Stahlrahmen, Gummireifen, Sitz, Lehne und Verdeck mit Bostonleder überzogen — regulärer Preis $5.95 — zu $3.75

Kleider-Räumung

Um Raum zu machen für unsere Herbstwaaren räumen wir $10.00 Anzüge für Männer und Jünglinge ... $6.50
Hosen für Männer und Jünglinge — alle Größen, in fancy Worsteds und Cassimeres — sowie einfache Farben — $3.00 Werthe, $1.79
Kniehosen — Größen von 4—16 — in reinwollenen Stoffen — unsere regulären 50c Werthe — für ... 39c



CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher